

MONATSBERICHT

**DEZEMBER
2005**

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

57. Jahrgang
Nr. 12

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. Dezember 2005.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	12

Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland	15
--	----

<i>Zur Methode der Clusteranalyse</i>	22
---------------------------------------	----

Der Weg zum einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum	29
--	----

<i>Übersicht über vorgesehene Regelungen der Richtlinie über Zahlungsdienste im Binnenmarkt</i>	32
---	----

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----



Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Nach der Jahresmitte 2005 hat sich die zyklische Erholung in Deutschland zügig fortgesetzt und eine etwas breitere Basis gefunden. Die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im dritten Quartal, die sich saison- und kalenderbereinigt auf 0,6 % belief, wurde gleichermaßen vom Inland wie vom Ausland getragen. Die rechnerischen Wachstumsbeiträge aus der inländischen Verwendung und vom Außenbeitrag beliefen sich auf jeweils 0,3 Prozentpunkte. Die außenwirtschaftliche Komponente hat sich insbesondere durch die Überwindung der Sommerflaute bei den Exporten wieder ins Positive gewendet. Zwar sind auch die Importe kräftig gestiegen, was zu einem guten Teil sicherlich mit der intensiven internationalen Verflechtung der deutschen Wirtschaft in Verbindung steht. Insgesamt ist die Ausweitung der Ausfuhren aber stärker ausgefallen. Im Bereich der Binnenkonjunktur gingen wichtige Impulse von den Ausrüstungsinvestitionen aus. Die hier bereits seit einiger Zeit zu verzeichnende Besserung spiegelt sich auch in dem Anstieg der realen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 4 1/2 % wider. Die Bauinvestitionen sind saisonbereinigt erstmals seit längerem ebenfalls recht deutlich gestiegen. Der Wachstumsbeitrag blieb jedoch gering. Eine Bremse für die Expansion war weiterhin der Konsum der privaten Haushalte, der besonders unter der hohen Energieverteuerung zu leiden hatte.

*Bruttoinlands-
produkt*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2005 1. Vj.	104,4	95,3	115,9	67,3
2. Vj.	105,3	96,9	115,9	70,7
3. Vj.	110,2	99,0	124,2	75,7
Aug.	107,9	98,6	119,6	77,9
Sept.	111,0	99,2	125,8	75,6
Okt.	113,2	100,4	129,3	...
Produktion; 2000 = 100				
Zeit	Industrie 2)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2005 1. Vj.	104,2	104,4	108,3	72,5
2. Vj.	105,3	105,3	110,1	74,9
3. Vj.	106,9	107,3	111,2	76,0
Aug.	105,6	106,9	108,5	77,3
Sept.	107,8	107,8	113,0	74,7
Okt.	108,9	108,9	113,9	76,3
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2005 1. Vj.	38 797	329	4 849	11,7
2. Vj.	38 774	393	4 864	11,7
3. Vj.	38 868	444	4 811	11,6
Sept.	38 903	469	4 835	11,7
Okt.	38 918	498	4 806	11,6
Nov.	...	500	4 753	11,5
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)		Ver- braucher- preise
		Bau- preise 7)		
2000 = 100				
2005 1. Vj.	99,0	108,6	102,5	107,2
2. Vj.	100,3	110,0	102,5	107,9
3. Vj.	102,6	111,3	102,7	108,7
Sept.	102,8	111,8	.	109,3
Okt.	103,2	112,6	.	109,4
Nov.	...	...	.	109,2

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-
teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Industrie

Die günstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung geht zu einem guten Teil auf die leb-
hafte Industriekonjunktur zurück, die auch zu
Herbstbeginn anhält. Bereinigt um die jahres-
zeitlich üblichen Schwankungen und unter
Berücksichtigung eines deutlich positiven Kal-
endereffekts sind die Auftragseingänge im
Oktober erneut kräftig gestiegen, und der
Vorjahrsabstand hat sich auf 9 ½ % vergrößert.
Die Bestellungen aus dem Ausland
nahmen nach Ausschaltung der Kalender-
einflüsse um 15 ½ % zu. Das Inlandsgeschäft
entwickelte sich dagegen verhaltener. Hier
waren die Aufträge um 3 ¾ % höher als vor
einem Jahr. Vom Zuwachs der Auslandsge-
schäfte profitierten alle großen Sektoren, am
stärksten die Hersteller von Konsumgütern
und die Produzenten von Vorleistungen. Im
Inland konnte der Konsumgütersektor die
leichte Abschwächung der Vormonate wieder
kompensieren.

Bestellungen

Die Produktion der Industrie zeigte ebenfalls
eine kräftige Dynamik: So ging die Erzeugung
saison- und kalenderbereinigt im Oktober
deutlich über den Durchschnitt des dritten
Quartals hinaus. Der Vorjahrsstand wurde um
4 ¾ % übertroffen. An der Spitze lagen die
chemische Industrie und der Fahrzeugbau,
während im Bereich der Elektrizitätserzeu-
gung und -verteilung das hohe Produktions-
niveau der Vormonate nicht ganz gehalten
werden konnte.

Erzeugung

Wie schon seit einiger Zeit ist ein großer Teil
der Produktion ins Ausland exportiert wor-
den. Saison- und kalenderbereinigt betrach-

Lieferungen an
das Ausland

tet, blieben die Ausfuhren im Oktober um ½ % unter dem Wert des Vormonats, der monatliche Durchschnitt des Zeitraums Juli bis September wurde aber klar übertroffen. Gleichzeitig sind allerdings auch die Einfuhren kräftig gestiegen, so dass der Exportüberschuss zuletzt nicht mehr so hoch ausgefallen ist.

Bauhauptgewerbe

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war im Oktober saison- und kalenderbereinigt höher als im September. Die Entwicklung der letzten Monate könnte auf eine gewisse Stabilisierung im Bausektor – allerdings auf einem relativ niedrigen Niveau – hindeuten. Das Minus gegenüber dem Vorjahr hat sich jedenfalls auf 2 ¼ % vermindert.

Nachfrage

Die Baunachfrage ist im September, bis zu dem Angaben vorliegen, etwas hinter dem hohen Niveau vom August zurückgeblieben. Für das dritte Quartal insgesamt ergibt sich gleichwohl eine Besserung der Auftragslage im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Frühjahr um saison- und kalenderbereinigt 7 %, so dass der vergleichbare Vorjahrsstand um 3 ¾ % übertroffen wurde. Die leichte Abschwächung im September hat ihre Ursache vor allem in geringeren Aufträgen im öffentlichen Tiefbau, die zuvor – getragen von Großaufträgen – stark zugenommen hatten. Auch die Nachfrage im Wohnungsbau war im September leicht rückläufig, lag im Zeitraum Juli/September aber um 1 ¼ % über dem zweiten Quartal.

Arbeitsmarkt

Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die saisonbereinigte Zahl der im Inland erwerbstätigen Personen im Oktober weiter leicht auf 38,92 Millionen erhöht. Sie liegt damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Ähnlich wie in den Vormonaten ist die Zunahme im Oktober zu einem guten Teil auf eine größere Anzahl von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (Ein-Euro-Jobs) zurückzuführen. Darüber hinaus scheint der Personalabbau in der Industrie zum Stillstand gekommen zu sein. In der Bauwirtschaft hat er sich erkennbar verlangsamt.

Erwerbstätigkeit

Die registrierte Arbeitslosigkeit ist nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit im November erneut deutlich gesunken. Saisonbereinigt war die Zahl mit 4,75 Millionen um 53 000 niedriger als einen Monat zuvor. Die Arbeitslosenquote ging auf 11,5 % zurück. Hierbei spielte eine Rolle, dass die Zählung im November sehr früh stattgefunden hat, wobei das Wetter bis dahin vergleichsweise mild und die Winterarbeitslosigkeit noch gering war. Die Bundesagentur schätzt, dass der saisonbereinigte Rückgang daher um bis zu 30 000 Personen überzeichnet wird. Die positive Entwicklung der Arbeitslosigkeit reflektiert insoweit weniger eine konjunkturelle Besserung als vielmehr die günstigen Wetterverhältnisse in der ersten Novemberhälfte.

Arbeitslosigkeit

Preise

Die Preissituation auf den internationalen Energiemärkten hat sich im November entspannt. Im Monatsdurchschnitt lagen die

Internationale Ölpreise

Kassa-Notierungen für ein Barrel Brent-Öl mit 56 ½ US-\$ um 2 ¾ US-\$ niedriger als im Oktober. Noch etwas ausgeprägter war die Entlastung auf den Spot-Märkten für Benzin und Heizöl. Hier wurde der Vormonat jeweils um etwa 13 % unterschritten. Im Dezember sind die Preise allerdings wieder gestiegen und erreichten in der Mitte des Monats 60 US-\$.

Verbraucherpreise

Die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe profitierte im November insbesondere vom Preisrückgang bei den Mineralölprodukten. Insgesamt ist Energie im Vergleich zum Oktober um 3,5 % billiger geworden, womit sich der Vorjahrsabstand auf 11,7 % verringert hat. Nahrungsmittel haben sich saisonbereinigt im November dagegen kräftiger verteuert, für gewerbliche Waren und für Dienstleistungen blieben die Preise weitgehend unverändert.

Insgesamt sanken die Verbraucherpreise im November saisonbereinigt um 0,2 %. Die Vorjahrsrate verharrte bei 2,3 %. Die Teuerungsrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex betrug ebenfalls 2,3 %.

Öffentliche Finanzen¹⁾

Finanzentwicklung der Krankenkassen im dritten Quartal

Im Bereich der öffentlichen Finanzen sind unlängst Daten zur gesetzlichen Krankenversicherung für das dritte Quartal 2005 vorgelegt worden. Danach war hier erstmals seit dem letzten Vierteljahr 2003 wieder ein leichtes Defizit zu verzeichnen. Dahinter verbirgt sich gleichwohl eine im unterjährigen Vergleich relativ günstige Finanzentwicklung. So entspricht die Ergebnisverschlechterung im

Vorjahrsvergleich mit knapp ½ Mrd € der des Vorquartals, in dem der Bundeszuschuss für versicherungsfremde Leistungen allerdings um ¾ Mrd € höher ausgefallen war als ein Jahr zuvor. Insgesamt stand im dritten Quartal einem leichten Anstieg der Einnahmen um ½ % eine verlangsamte Zunahme der Ausgaben um gut 1 ½ % gegenüber.

Die Beitragseinnahmen (einschl. der Beiträge für geringfügig Beschäftigte) fielen im dritten Quartal um immerhin gut ½ % höher aus als vor einem Jahr, während der durchschnittliche Beitragssatz mit 14,16 %²⁾ leicht niedriger lag. Damit entwickelten sich die Beitragseinnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung deutlich günstiger als in der Rentenversicherung (– ½ %) oder bei der Bundesagentur für Arbeit (fast – 1%). Ausschlaggebend hierfür war, dass für die Bezieher von Arbeitslosengeld II, die zuvor Sozialhilfe (und im Bedarfsfall Krankenhilfe) bezogen hatten, 2005 erstmals Krankenversicherungsbeiträge entrichtet wurden. Diesen Mehreinnahmen stehen freilich auch höhere Leistungsausgaben gegenüber.

Beitragseinnahmen vergleichsweise kräftig

Die Leistungsausgaben sind im dritten Quartal im Vorjahrsvergleich mit 2 % zwar etwas stärker als die Gesamtausgaben gestiegen, da die Verwaltungskosten, die rund 5 ½ % der

Anstieg der Leistungs- und Verwaltungsausgaben verlangsamt

¹ Im Rahmen der Kurzkomentare werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal vorgenommen. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im statistischen Anhang.

² Einschl. des Sonderbeitrags in Höhe von 0,9 %, der seit dem 1. Juli 2005 allein von den Arbeitnehmern bzw. den Rentnern zu zahlen ist.

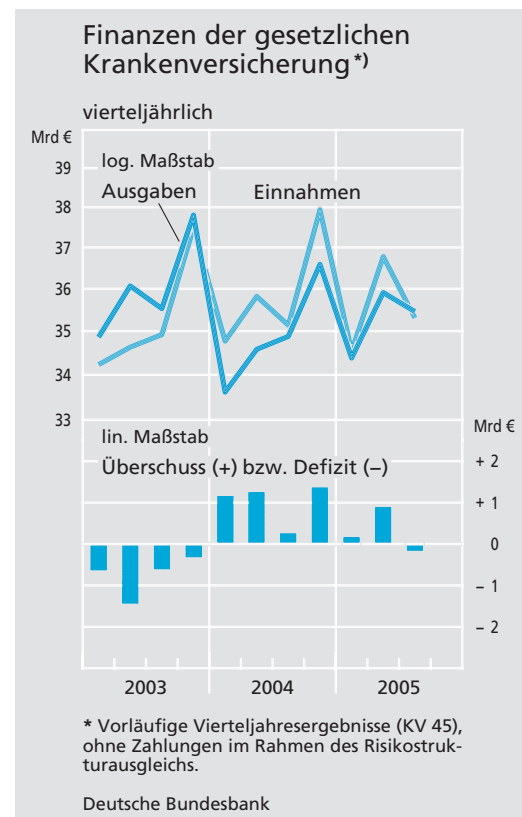
gesamten Ausgaben ausmachen, nur um gut ½ % gewachsen sind. Gegenüber dem ersten Halbjahr (gut 3 %) hat sich jedoch eine Verlangsamung der Ausgabedynamik ergeben. Entscheidend für diesen gebremsten Zuwachs war, dass für den größten Ausgabenbereich, die Krankenhausbehandlung, nicht mehr ausgegeben wurde als vor einem Jahr, nachdem im ersten Halbjahr noch ein Zuwachs um 3 ½ % zu verzeichnen gewesen war. Besonders stark war dagegen der Anstieg bei den Arzneimitteln (+16 %), wo zum Jahresbeginn ein Preismoratorium und der auf ein Jahr befristete zusätzliche Herstellerrabatt entfallen waren. Allerdings war auch hier die Zunahme im ersten Halbjahr mit 20 % noch kräftiger.

*Voraussichtlich
deutlich
geringerer
Überschuss im
Gesamtjahr*

In den ersten drei Quartalen zusammen genommen sind die Einnahmen um knapp 1 % und die Ausgaben um gut 2 ½ % gestiegen. Der kumulierte Überschuss beträgt knapp 1 Mrd €, während im Jahr 2004 die Einnahmen die Ausgaben im gleichen Zeitraum noch um gut 2 ½ Mrd € übertroffen hatten. Im letzten Vierteljahr werden die Krankenkassen mit einem deutlich positiven Saldo abschließen, da dann die zweite Tranche des Bundeszuschusses (1 ¼ Mrd €) und außerdem Beiträge auf das Weihnachtsgeld vereinbart werden. Im Gesamtjahr 2005 dürfte sich der Überschuss gegenüber 2004 (4 Mrd €) ungeachtet des von 1 Mrd € auf 2 ½ Mrd € erhöhten Bundeszuschusses etwa halbieren.

*Schuldenabbau
schreitet voran*

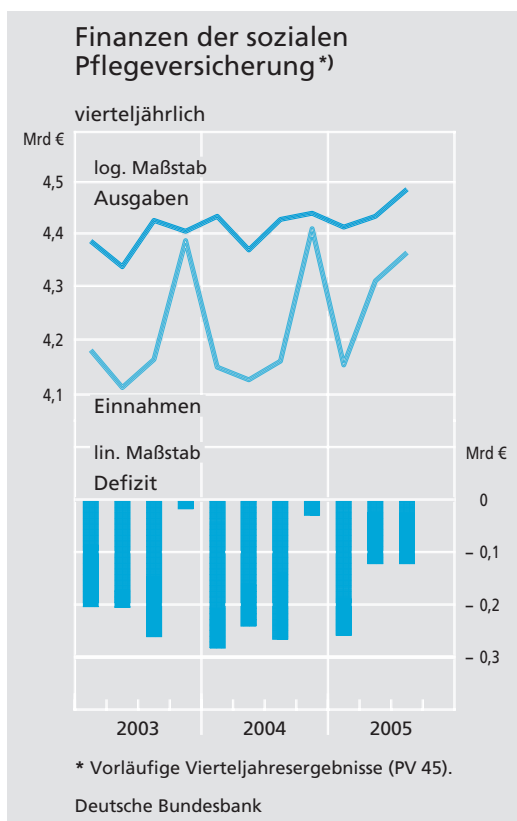
Der Überschuss dieses Jahres ermöglicht einen im Vergleich zu den gesetzlichen Vorgaben beschleunigten Abbau der Verschuldung der Krankenkassen. Insgesamt dürfte bis zum Jahresende netto keine Verschuldung



mehr bestehen. Allerdings werden einzelne Kassen auch dann noch Schulden aufweisen, während andere bereits wieder die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestrücklagen von 0,25 Monatsausgaben (insgesamt rd. 3 Mrd €) aufbauen.

Im kommenden Jahr sollen mit dem „Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung“ insbesondere ein auf zwei Jahre befristetes Moratorium für alle Arzneimittelpreise sowie ein Zusatzrabatt in Höhe von 10 % auf die Herstellerabgabepreise von Generika eingeführt, Naturalrabatte der Arzneimittelhersteller an Apotheker verboten und die Festbetragsregelung, mit der die maximal von den Krankenkassen erstatteten Preise für Medikamente festgelegt werden, effektiver gestaltet werden. Die da-

*Unsichere
Aussichten für
das kommende
Jahr*



durch erwarteten Minderausgaben belaufen sich im Jahr 2006 auf 1 Mrd €, da das Gesetz erst zum 1. April in Kraft treten soll. Im Folgejahr wird mit einem Anstieg des Einsparvolumens auf fast 1½ Mrd € gerechnet. Die vorgezogene Abführung der Sozialversicherungsbeiträge durch die Arbeitgeber wird das Finanzergebnis der gesetzlichen Krankenversicherung nicht berühren, da hier bereits eine periodengerechte Verbuchung der Einnahmen und Ausgaben stattfindet.

Beitragsmehreinnahmen senken Defizit der Pflegeversicherung

In der sozialen Pflegeversicherung hat sich im dritten Quartal ein leichtes Defizit in der Größenordnung des Vorquartals ergeben, das damit erneut spürbar geringer als im entsprechenden Vorjahrszeitraum ausgefallen ist. Hierzu haben sowohl der seit Anfang des Jahres erhobene Sonderbeitrag von kinderlo-

sen Versicherten in Höhe von 0,25 % als auch – wie in der Krankenversicherung – die im Vergleich zum Nebeneinander von Arbeitslosen- und Sozialhilfe nunmehr insgesamt höheren Beiträge für Bezieher von Arbeitslosengeld II beigetragen. Insgesamt sind die Einnahmen daher um fast 5 % gestiegen, während die Ausgaben um knapp 1½ % zunahmen. In den ersten drei Quartalen betrug das Defizit der Pflegekassen ½ Mrd € und war damit um fast ½ Mrd € niedriger als ein Jahr zuvor. Die kumulierten Einnahmen wuchsen mit gut 3 % deutlich stärker als die Ausgaben, die lediglich um knapp 1 % anstiegen.

Im letzten Vierteljahr wird auch die Pflegeversicherung saisonbedingt günstiger abschließen. Mit dem dennoch zu erwartenden Jahresdefizit werden die liquiden Rücklagen, die Ende 2004 noch 3½ Mrd € betragen, weiter abschmelzen.

Rücklagenverzehr setzt sich fort

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Das Emissionsvolumen deutscher Rentenwerte erreichte im Oktober 86,3 Mrd €. Damit hatte der Brutto-Absatz von Schuldverschreibungen eine ähnliche Größenordnung wie im Vormonat (85,6 Mrd €). Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen erhöhte sich der Umlauf inländischer Anleihen um 0,7 Mrd €. Deutsche Schuldner hatten im September den Rentenmarkt per saldo noch in Höhe von 12,2 Mrd € in Anspruch genommen. Ausländische Anleihen wurden im Inland für netto

Absatz von Rentenwerten

4,4 Mrd € verkauft. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt lag mit einem Kurswert von 5,1 Mrd € somit deutlich unter seinem Vormonatswert (25,4 Mrd €).

Anleihen der öffentlichen Hand

Ausschlaggebend für das recht schwache Mittelaufkommen waren hohe Tilgungsverpflichtungen des Bundes und eine relativ verhaltene Nachfrage nach Emissionen der Kreditinstitute. Die öffentliche Hand führte ihre Kapitalmarktverschuldung im Oktober per saldo um 1,9 Mrd € zurück. Während der Bund noch im September Papiere für netto 15,2 Mrd € begeben hatte, tilgte er im Berichtsmonat per saldo Anleiheverbindlichkeiten im Umfang von 5,0 Mrd €. Dem Netto-Absatz zweijähriger Schatzanweisungen und fünfjähriger Bundesobligationen von 6,8 Mrd € beziehungsweise 4,7 Mrd € standen dabei Netto-Tilgungen zehnjähriger Bundesanleihen in Höhe von 9,9 Mrd € gegenüber. Dabei entfielen 10,3 Mrd € auf die Tilgung der im Oktober 1995 emittierten Anleihe, die im Juni 2005 geringfügig aufgestockt worden war. Kurzlaufende unverzinsliche Schatzanweisungen („Bubills“) wurden für netto 0,3 Mrd € zurückgenommen. Im Unterschied zum Bund nahmen die Länder im Oktober den Kapitalmarkt im Ergebnis mit 3,1 Mrd € verstärkt in Anspruch (Vormonat: 2,4 Mrd €).

Bankschuldverschreibungen

Den Kreditinstituten flossen im Oktober aus der Emission eigener Anleihen per saldo Mittel in Höhe von 1,1 Mrd € zu, nachdem Bankschuldverschreibungen im September noch im Umfang von 6,6 Mrd € getilgt worden waren. Dabei wurden im Ergebnis ausschließlich

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €			
Position	2004	2005	
	Oktober	Sept.	Oktober
Absatz inländischer Schuldverschreibungen ¹⁾	6,8	12,2	0,7
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	- 5,1	- 6,6	1,1
Anleihen der öffentlichen Hand	10,2	17,6	- 1,9
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	10,0	13,2	4,4
Erwerb			
Inländer	- 4,1	- 11,3	- 6,5
Kreditinstitute ³⁾	7,5	- 7,7	- 3,3
Nichtbanken ⁴⁾	- 11,6	18,9	- 3,3
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 9,0	8,3	- 4,0
Ausländer ²⁾	20,9	14,1	11,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	16,8	25,4	5,1

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Hypothekenpfandbriefe am Markt untergebracht (8,7 Mrd € bzw. 1,6 Mrd €). Hingegen verringerte sich der Umlauf öffentlicher Pfandbriefe und sonstiger Bankschuldverschreibungen um 6,9 Mrd € beziehungsweise 2,3 Mrd €.

Die Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen am deutschen Rentenmarkt nahm im Oktober um 1,5 Mrd € zu. Dabei wurden im Ergebnis überwiegend Industrieobligationen mit Laufzeiten von über einem Jahr begeben. Commercial Paper wurden im Wert von 0,3 Mrd € emittiert.

Unternehmensanleihen

Auf der Erwerberseite traten im Oktober im Ergebnis ausschließlich ausländische Investoren in Erscheinung. Sie stockten ihre Bestände

Erwerb von Schuldverschreibungen

an Papieren inländischer privater Schuldner per saldo um 13,2 Mrd € auf. Zugleich verringerten sie im Zusammenhang mit den hohen Tilgungen von Bundesanleihen ihre Bestände an öffentlichen Titeln um 1,5 Mrd €. Im Unterschied zu den ausländischen Anlegern gaben inländische Kreditinstitute und Nichtbanken private Schuldtitel deutscher Emittenten in Höhe von netto 6,6 Mrd € beziehungsweise 3,9 Mrd € ab. Ihre Bestände an Anleihen der öffentlichen Hand ließen sie im Ergebnis nahezu unverändert. Die Kreditinstitute und Nichtbanken engagierten sich demgegenüber in ausländischen Rentenwerten im Umfang von 3,7 Mrd € beziehungsweise 0,7 Mrd €.

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt blieb im Oktober – nach einem starken Absatz im Vormonat – mit einem Kurswert von 0,6 Mrd € verhalten. Darüber hinaus wurden ausländische Dividendenwerte im Inland per saldo für 0,1 Mrd € abgesetzt. Erworben wurden inländische Aktien ausschließlich von heimischen Nichtbanken (3,1 Mrd €). Deutsche Kreditinstitute und ausländische Anleger trennten sich im Ergebnis von inländischen Beständen im Umfang von 2,4 Mrd € beziehungsweise 0,1 Mrd €.

Anteile an Investmentfonds

*Absatz und
Erwerb von
Anteilen an
Investment-
fonds*

Den inländischen Investmentfonds flossen im Oktober mit 1,2 Mrd € etwa so viele Mittel zu wie im September. Dieser im Vergleich zu den Sommermonaten geringe Mittelzufluss beruhte vor allem auf dem seit August rückläufi-

gen und zuletzt negativen Netto-Absatz von Zertifikaten der Publikumsfonds. Im Ergebnis konnten damit ausschließlich Spezialfonds Mittelzuflüsse verzeichnen. Institutionelle Anleger überließen ihnen 3,2 Mrd € zur Verwaltung, die weit überwiegend in Gemischten Fonds investiert wurden. Bei den Publikumsfonds konnten Gemischte Fonds, Aktienfonds und Offene Immobilienfonds Anteile in Höhe von 0,3 Mrd €, 0,2 Mrd € beziehungsweise 0,1 Mrd € verkaufen. Hingegen mussten Rentenfonds und insbesondere Geldmarktfonds Rückflüsse im Umfang von 0,1 Mrd € sowie 2,9 Mrd € hinnehmen. Stärkste Erwerbergruppe waren die inländischen Nichtbanken (5,4 Mrd €), die ihre Bestände an Anteilscheinen inländischer und ausländischer Investmentfonds um 3,1 Mrd € beziehungsweise 2,3 Mrd € aufstockten.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz schloss im Oktober – gemessen an den Ursprungswerten – mit einem Überschuss von 6,4 Mrd €, der damit um 1,4 Mrd € unter dem Vormonatsniveau lag. Dahinter stand ein niedrigerer Aktivsaldo in der Handelsbilanz. Demgegenüber verminderte sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Leistungsbilanz

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge fiel der Überschuss im Außenhandel im Oktober mit 12,2 Mrd € um 2,9 Mrd € niedriger aus als im Sep-

Außenhandel

tember. Auch nach Ausschaltung von Saisoninflüssen verringerte sich das Plus, und zwar um 2 Mrd € auf 12 ½ Mrd €. Dies ist auf einen deutlichen Zuwachs der wertmäßigen Wareneinfuhren um 3 % gegenüber dem Vormonat zurückzuführen, der mit einer leichten Abnahme bei den Warenausfuhren um ½ % einherging. Im Zeitraum Juli/Oktober erhöhten sich die Exporte gegenüber dem zweiten Quartal 2005 saisonbereinigt um 5 %. Ein etwas stärkerer Anstieg wurde bei den nominalen Importen (6 ½ %) verzeichnet, der fast zur Hälfte preisbedingt war.

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen sank im Oktober um 1,7 Mrd € gegenüber dem Vormonat auf 4,3 Mrd €. Dieser Rückgang ist auf geringere Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz (um 1,0 Mrd € auf 2,9 Mrd €) und bei den laufenden Übertragungen (um 0,6 Mrd € auf 2,3 Mrd €) zurückzuführen. Die Netto-Einnahmen aus grenzüberschreitenden Faktorentgelten beliefen sich im Oktober auf 1,0 Mrd €; sie lagen damit geringfügig über ihrem Vormonatswert.

Wertpapier-
verkehr

Im Oktober kam es im Wertpapierverkehr per saldo zu leichten Mittelzuflüssen (3,7 Mrd €). Ausländische Investoren erwarben dabei inländische Wertpapiere im Umfang von 9,8 Mrd € (nach 19,5 Mrd € im Vormonat). Getragen wurde dieses Engagement von der Nachfrage gebietsfremder Anleger nach inländischen Schuldverschreibungen. Besonders Interesse bestand im Oktober an Anleihen privater Emittenten (10,7 Mrd €), während Anleihen der öffentlichen Hand vergleichsweise wenig gefragt waren (netto 2,2 Mrd €). Kurzfristige zinstragende Papiere wurden,

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €	2005		
	2004	2005	2005
Position	Okt.	Sept.	Okt.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	64,1	69,4	68,7
Einfuhr (cif)	51,7	54,4	56,5
Saldo	+ 12,4	+ 15,0	+ 12,2
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	61,6	68,5	68,1
Einfuhr (cif)	49,3	53,7	55,4
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	- 1,2	- 1,3	- 1,6
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	9,8	11,0	10,3
Ausgaben	12,5	15,0	13,2
Saldo	- 2,6	- 4,0	- 2,9
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,0
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,6	0,9	0,5
Eigene Leistungen	3,1	3,9	2,8
Saldo	- 2,5	- 3,0	- 2,3
Saldo der Leistungsbilanz	+ 6,4	+ 7,8	+ 6,4
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 4,7	+ 1,7	+ 1,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,1	- 1,7	- 4,9
Ausländische Anlagen im Inland	- 3,6	+ 3,4	+ 6,3
Wertpapiere	+ 8,1	+ 0,3	+ 3,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 11,9	- 19,2	- 6,1
darunter:			
Aktien	- 1,7	- 1,4	+ 1,3
Anleihen 4)	- 10,7	- 11,3	- 4,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 20,1	+ 19,5	+ 9,8
darunter:			
Aktien	+ 0,0	+ 6,3	- 0,1
Anleihen 4)	+ 18,2	+ 16,6	+ 12,9
Finanzderivate	- 2,0	- 0,0	- 3,5
Kreditverkehr	- 0,5	- 11,6	- 5,7
Monetäre Finanzinstitute 5)	- 22,5	- 19,7	+ 2,2
darunter kurzfristig	- 22,5	- 8,8	+ 6,9
Unternehmen und Privatpersonen	- 1,6	- 3,5	+ 0,4
Staat	+ 1,4	- 3,2	- 0,1
Bundesbank	+ 22,3	+ 14,7	- 8,3
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,3	- 0,3
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 0,6	- 9,9	- 4,3
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 6)	+ 0,8	- 2,0	+ 0,2
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 7,8	+ 4,1	- 2,6

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Ohne Bundesbank. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

wie bereits in den Vormonaten, per saldo abgegeben (1,3 Mrd €). Deutsche Anleger haben im Gegenzug ihren Bestand an ausländischen Wertpapieren ebenfalls weiter erhöht (6,1 Mrd €), wenngleich der Anstieg im Vergleich zum Vormonat deutlich schwächer ausfiel. Sie erwarben vor allem Anleihen (4,3 Mrd €) und Investmentzertifikate (2,9 Mrd €) und trennten sich per saldo von dividenden-tragenden Titeln (1,3 Mrd €).

*Direkt-
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen ergaben sich im Oktober Netto-Kapitalimporte in Höhe von 1,4 Mrd €. Dabei verstärkten deutsche Unternehmen ihr grenzüberschreitendes Engagement per saldo um 4,9 Mrd €. Wesentlichen Anteil daran hatte eine größere konzerninterne Umstrukturierung im Finanzdienstleistungssektor, welche sich zugleich auch auf der Seite der ausländischen Direktinvestitionen im Inland niedergeschlagen hat. Insgesamt führten ausländische Muttergesellschaften ihren deutschen Niederlassungen

Mittel in Höhe von 6,3 Mrd € zu. Dies erfolgte in erster Linie in Form konzerninterner Kredite (3,5 Mrd €); darüber hinaus stellten gebietsfremde Direktinvestoren ihren hiesigen Tochtergesellschaften per saldo auch neues Beteiligungskapital zur Verfügung (2,7 Mrd €).

Die grenzüberschreitenden Transaktionen deutscher Unternehmen und Privatpersonen im unverbrieften Kreditverkehr führten im Oktober zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 0,4 Mrd €. Das deutsche Bankensystem hatte im Kreditverkehr per saldo Mittelabflüsse von 6,0 Mrd € zu verzeichnen. Ausschlaggebend dafür waren Forderungszuwächse der Bundesbank im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrssystems TARGET, während die Kreditinstitute Geldzuflüsse zu verzeichnen hatten.

Kreditverkehr

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,2 Mrd € zurückgegangen.

*Währungs-
reserven*

Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland

Eine Marktwirtschaft basiert in hohem Maße auf einem funktionsfähigen Preissystem. Preise sollen relative Knappheiten anzeigen und so Ressourcen in die beste Verwendung lenken. Um diese zentrale Funktion wahrzunehmen, müssen die relativen Preise hinreichend flexibel sein. Andernfalls würden falsche Signale gesetzt. Preisstarrheiten verstärken konjunkturelle Probleme, wenn ausbleibende Preisreaktionen gesamtwirtschaftlich unerwünschte Mengenanpassungen nach sich ziehen. Und schließlich können wenig flexible Preise in Inflationpersistenz münden und so die Aufgabe der Geldpolitik erschweren.

Wegen der Bedeutung der Funktionsfähigkeit des Preissystems für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben die am Eurosystem beteiligten Notenbanken in einem gemeinsamen Forschungsprojekt Fragen der Preisflexibilität und der Inflationpersistenz eingehend untersucht. In ihrem Monatsbericht November 2005 hat die Europäische Zentralbank über die Ergebnisse für das Euro-Gebiet berichtet.¹⁾ In diesem Beitrag werden zum Teil auf Grundlage neuer Mikrodatensätze wichtige Resultate für Deutschland vorgestellt.

¹ Europäische Zentralbank, Das Preissetzungsverhalten im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, November 2005, S. 67–80.

Die Deutsche Bundesbank hat sich an der Arbeit des Inflation Persistence Network (IPN) des Eurosystems mit vier empirischen Studien beteiligt. Auf der Stufe der (industriellen) Erzeugerpreise wurden für den Zeitraum Januar 1980 bis November 2001 (anonymisierte) Einzeldaten des ifo Konjunkturtests ausgewertet. Ergänzend befragte das ifo Institut die am Konjunkturtest teilnehmenden Unternehmen im Auftrag der Bundesbank in einer einmaligen Umfrage über ihr Preissetzungsverhalten. Zudem wurden für den Zeitraum Januar 1997 bis Januar 2003 (anonymisierte) Einzelpreisdaten der Erzeugerpreisstatistik des Statistischen Bundesamtes analysiert. Neben den industriellen Erzeugerpreisen, die den Schwerpunkt des Beitrags der Bundesbank bilden, wurde auch die Preisbildung auf der Verbraucherstufe untersucht. Hier standen (ebenfalls anonymisierte) Einzelpreisdaten für 52 ausgewählte Produkte, die gleichwohl als hinreichend repräsentativ für den gesamten Warenkorb angesehen werden können, für die Jahre 1998 bis 2003 zur Verfügung. Die entsprechenden Untersuchungen sind als Diskussionspapiere der Deutschen Bundesbank erschienen beziehungsweise werden dort veröffentlicht.²⁾

Die Studien verfolgen einen doppelten Zweck: Zum einen wird – erstmals in dieser Breite – statistisches Material zum Preissetzungsverhalten in Deutschland präsentiert. Zum anderen wird versucht, das Preissetzungsverhalten der Produzenten und des Handels zu erklären.

Wie häufig und wie stark werden Preise geändert?

In Deutschland wird auf der industriellen Erzeugerstufe im Durchschnitt pro Monat jeder vierte Preis geändert, auf der Verbraucherstufe jeder zehnte.³⁾ Hinter diesen Mittelwerten verbergen sich allerdings große Unterschiede. Sowohl Erzeuger- als auch Verbraucherpreise von Mineralölprodukten ändern sich typischerweise jeden Monat mindestens einmal.⁴⁾ Ähnliches gilt für einige frische Lebensmittel.⁵⁾ Hingegen werden Preise anderer Waren seltener angepasst. Vergleichsweise häufig finden sich neue Preise noch bei verarbeiteten Nahrungsmitteln sowie bei Zwischenprodukten, weniger häufig hingegen bei dauerhaften Gütern. Dies gilt für die ent-

*Häufigkeit
von Preis-
änderungen*

2 H. Stahl, Time-dependent or state-dependent price setting? Micro evidence from German metal-working industries, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 25/2005, sowie: H. Stahl, Price setting in German manufacturing: new evidence from new survey data, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 43/2005. Als Diskussionspapiere der Deutschen Bundesbank erscheinen demnächst: H. Stahl, Producer price adjustment at the micro level: evidence from individual price records underlying the German PPI; J. Hoffmann und J.-R. Kurz-Kim, Consumer price adjustment under the microscope: Germany in a period of low inflation.

3 Bei der Berechnung dieser Durchschnitte wurde die Häufigkeit der Preisänderungen gemäß ihrer Bedeutung für den industriellen Inlandsabsatz bzw. den privaten Verbrauch gemittelt. Eine unveränderte Wohnungsmiete geht also mit einem weitaus größeren Gewicht in den Durchschnitt ein als ein geänderter Bananenpreis. Produktwechsel, die mit einer (qualitätsbereinigten) Preisänderung einhergehen, wie beispielsweise beim Wechsel von der Sommer- auf die Wintermode, werden wie „reine“ Preisänderungen behandelt.

4 In der Erzeugerpreis- wie in der Verbraucherpreisstatistik werden Preise nur einmal pro Monat erhoben, so dass aus diesen Quellen keine Informationen über die Häufigkeit von Preisanpassungen innerhalb eines Monats vorliegen.

5 Bei der Untergliederung in unverarbeitete und verarbeitete Nahrungsmittel werden Gemüse und Obst, Fisch und Fleisch, ob verarbeitet oder nicht, den unverarbeiteten Nahrungsmitteln zugerechnet. Deshalb zeigt der Durchschnitt für diese Gruppe einen deutlich niedrigeren Wert an.

sprechenden Erzeugerpreise ebenso wie für die Verbraucherpreise. Noch seltener ändern sich Preise von Dienstleistungen, für die Angaben nur auf der Verbraucherstufe vorliegen. Dazu zählen auch die Wohnungsmieten, die lediglich in sehr großen zeitlichen Abständen angepasst werden.⁶⁾

*Richtung
von Preis-
änderungen*

Die Preise werden bemerkenswerterweise annähernd ähnlich oft ermäßigt wie erhöht. Preissenkungen sind also keineswegs die Ausnahme, sondern beinahe ebenso verbreitet wie Preisanhebungen. Dies gilt insbesondere für unverarbeitete Nahrungsmittel und für Energie; bei Dienstleistungen und – wenn auch weniger ausgeprägt – bei langlebigen Konsumgütern überwiegen hingegen Preisanhebungen, mit Ausnahme von solchen Gütern wie HiFi- oder TV-Geräten, deren Preise im Trend fallen. Dort folgt auf eine Preisreduktion oftmals eine weitere Preisreduktion. Bei bestimmten Produktkategorien werden die Preise bei Sonderangeboten oder Saisonschlussverkäufen kurzfristig reduziert und danach zügig wieder angehoben.

*Größe
von Preis-
änderungen*

Wenn Preise geändert werden, dann normalerweise kräftig. Es gibt in der Regel nicht viele „kleine“ Änderungen, wohl aber einige sehr große. Im Mittel werden Preise auf der Erzeugerstufe bei jedem Schritt um 3 ½ % angehoben oder gesenkt, auf der Verbraucherstufe sind es nicht weniger als 9%.⁷⁾ Ein typischer Anstieg im Gesamtindex der Verbraucherpreise binnen Monatsfrist (von annähernd 0,1%) setzt sich also aus vergleichsweise wenigen, aber kräftigen Änderungen (bei 6 ½ % der Güter Preisanhebungen um durchschnittlich 8 ½ % und bei 4 ½ % Preis-

Häufigkeit von Preisänderungen *)

Geänderte Preise in % der monatlichen Preismeldungen

Position	Preis- ände- rungen	Preis- erhö- hungen	Preis- sen- kungen
Erzeugerpreise	23,0	12,3	10,7
Mineralölprodukte	94,2	46,6	47,6
Verarbeitete Nahrungsmittel	26,1	13,8	12,3
Verbrauchsgüter (ohne verarbeitete Nahrungsmittel)	15,3	8,6	6,7
Gebrauchsgüter	9,0	7,0	2,1
Zwischenprodukte	26,6	13,8	12,8
Kapitalgüter	10,0	5,6	4,4
Verbraucherpreise	10,8	6,3	4,5
Energie	58,0	32,1	25,9
Mineralölprodukte	91,2	48,9	42,3
Strom, Gas	11,8	8,8	2,9
Unverarbeitete Nahrungsmittel	29,1	15,3	13,9
Verarbeitete Nahrungsmittel	10,2	5,1	5,1
Industrielle Waren (ohne Energie)	7,1	4,1	3,0
Dienstleistungen	3,4	2,7	0,7
ohne Wohnungsmieten	4,8	3,6	1,2
Wohnungsmieten	1,8	1,5	0,2
Verbraucherpreise ohne Wohnungsmieten	13,5	7,7	5,8

* Gewichtete Mittelwerte. Berechnungen auf Basis von Rohdaten des Statistischen Bundesamtes. Industrielle Erzeugerpreise, NACE 15 bis 36, Februar 1997 bis Januar 2003. Verbraucherpreise für 52 ausgewählte Produkte, Februar 1998 bis Januar 2004.

Deutsche Bundesbank

senkungen um durchschnittlich 10 %) zusammen.⁸⁾ Die Stärke der individuellen Preisanpassungen steht also in einem auffallenden Kontrast zur Höhe der typischen monatlichen Gesamtrate der Teuerung. Dies gilt mit Einschränkungen auch für die Erzeugerpreise.

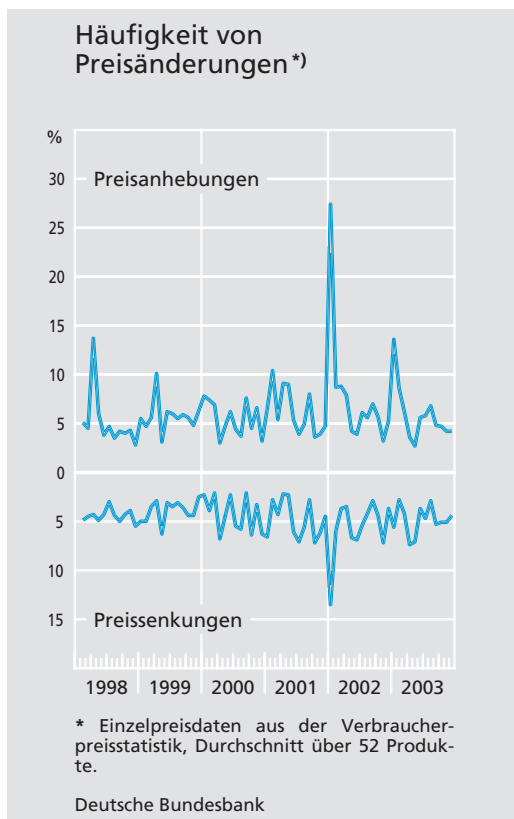
Die zeitliche Verteilung der Preisanpassungen zeigt, dass das Preissetzungsverhalten sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Verbrau-

*Zeitliche
Verteilung
von Preis-
anpassungen*

6 Die Ergebnisse für Wohnungsmieten sind möglicherweise dadurch etwas nach unten verzerrt, dass sich die Stichprobe der Verbraucherpreisstatistik auf besonders viele dauerhafte Mietverhältnisse bezieht.

7 Diese arithmetischen Mittelwerte werden durch einige besonders große Preisänderungen nach oben gezogen. Der Median als Maß für die typische Größe einer Preisänderung ergibt sowohl für die Erzeuger- als für die Verbraucherpreise einen etwas geringeren Wert.

8 Diese Ableitung der mittleren Teuerungsrate aus der durchschnittlichen Häufigkeit und der durchschnittlichen Größe der individuellen Preisänderungen gilt nur approximativ.



cherstufe von bemerkenswerten Regelmäßigkeiten gekennzeichnet ist. Häufig werden Preise genau einmal alle zwölf Monate oder einem Vielfachen davon geändert. Auffallend ist zudem eine Ballung von Preisänderungen zu Jahresbeginn. Dies findet man vor allem bei Unternehmen, die ihre Preise seltener anpassen. Andere Unternehmen ändern ihre Preise nur zu besonderen Anlässen. In dem Beobachtungszeitraum gilt dies für die Mehrwertsteuererhöhung im April 1998 und – weitaus bedeutsamer – für den Wechsel vom DM- zum Euro-Bargeld, mit dem die Umstellung der Preise am Jahreswechsel 2001/2002 verbunden war. In der Folge kam es vielfach zu Preiserhöhungen, aber auch zu Preissenkungen. Auf der Erzeugerstufe führt das In-Kraft-Treten tariflicher Lohnerhöhun-

gen häufig zu einer Konzentration von Preis-
anpassungen.

Gründe für das Ausbleiben von Preis- anpassungen

Es gibt eine ganze Reihe von Gründen dafür, warum Preise selten, dann aber eher kräftig angepasst werden. Grundsätzlich sind Preis-
anpassungen dann zu erwarten, wenn sich die Nachfrage oder die Kosten ändern. Bestimmen die Löhne in einem hohen Maß die Kosten und werden diese einmal pro Jahr angepasst, sollte eine einmalige Preiserhöhung pro Jahr nicht notwendigerweise als Ausdruck von Preisstarrheit verstanden werden. Löhne sind jedoch nur ein Teil der Kosten. Ein anderer Teil entfällt auf Material und Energie, deren Preise häufig erheblich schwanken, was Anlass für weitere Preiskorrekturen sein kann. Zudem ändern sich auch auf der Absatzseite die Marktbedingungen.

*Anlässe
für Preis-
änderungen*

Eine laufende Überprüfung der Preiskalkulation sowie die daraus folgenden Preisänderungen sind jedoch aus betriebswirtschaftlicher Sicht aufwendig. So müssen Informationen gesammelt und Erwartungen gebildet werden, der Preis neu berechnet, bekannt gemacht und eventuell begründet werden. Weil Preis-
anpassungen mit Kosten verbunden sind (sog. „Menükosten“), lohnt es sich erstens häufig nicht, bei als temporär angesehenen Störungen Preise flexibel zu setzen. Zweitens lohnt es sich zu warten, bis die Höhe der notwendigen Preis-
anpassung die Preisänderungskosten rechtfertigt. Ein „optimales“ Aufschieben von Preis-
anpassungen führt

*Kosten
von Preis-
änderungen*

nicht nur zu Rigiditäten, sondern trägt auch dazu bei, dass Änderungen vergleichsweise groß ausfallen.

*Umfrage zum
Preissetzungs-
verhalten*

Diese Überlegungen zeigen bereits, dass man auf der Grundlage von Preisdaten alleine kaum auf echte Starrheiten im Sinne von Marktunvollkommenheiten oder deren Gründe schließen kann. Das ifo Institut hat deshalb im Frühjahr 2004 auf Anregung der Bundesbank im Rahmen des Konjunkturtests rund 2 500 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes über ihr Preissetzungsverhalten befragt. An der Umfrage beteiligten sich 47 % der angeschriebenen Unternehmen, die in ihrem Preissetzungsverhalten als repräsentativ angesehen werden können. Laut dieser Umfrage überprüfen im Verarbeitenden Gewerbe routinemäßig weniger als 10 % der Unternehmen ihre Preise täglich. Bei jedem dritten Unternehmen erfolgt dies nur halbjährlich oder jährlich. Allerdings überdenkt jedes zweite Unternehmen seine Preisgestaltung, wenn bestimmte Ereignisse – wie abrupte Kostensteigerungen – dies nahe legen.

*Inhalt der
Umfrage*

Die meisten ökonomischen Erklärungen des Preissetzungsverhaltens unterstellen, dass Anbieter über gewisse Spielräume verfügen. Laut der ifo Umfrage nehmen dies 80 % der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe für sich in Anspruch. Diese Spielräume erlauben es den Unternehmen, nicht unmittelbar auf Änderungen der Angebots- und Nachfragebedingungen reagieren zu müssen. Daneben können Reaktionsverbundenheiten zwischen konkurrierenden Firmen zu Preisinflexibilitäten führen. Wenn ein Unternehmen fürchtet, sich mit einer Preiserhöhung zu iso-

Gründe für das Aussetzen einer Preisanpassung *)

Durchschnittliche Bewertung auf einer vierstufigen Skala von (1) unbedeutend bis (4) sehr bedeutend.

Position	Insgesamt	Firmentyp			
		1	2	3	4
Koordinationsversagen (bei Preiserhöhung)	2,6	2,5	2,6	2,9	2,0
Koordinationsversagen (bei Preissenkung)	1,9	1,9	1,8	2,3	1,6
Preissensibilität der Kunden	2,1	2,2	2,2	2,4	1,7
Langfristige Verträge	2,4	1,4	3,5	3,2	1,4
Transitorischer Schock	1,9	2,0	1,8	2,2	1,6
Kein Kostentrend	1,8	1,8	1,9	2,0	1,5
Zeitabhängige Preissetzung	2,0	1,5	1,4	3,2	2,1
Menükosten	1,4	1,3	1,2	1,6	1,3
Anteil der Firmen (in %)	100	28	28	23	21

* Ergebnisse einer Umfrage unter 1 200 Unternehmen, die am ifo Konjunkturtest teilnehmen. Klassifikation der Firmentypen erfolgte mit Hilfe einer Clusteranalyse. Werte größer als 2,0 fett gedruckt.

Deutsche Bundesbank

lieren, weil die Mitbewerber nicht mitziehen, und deshalb Marktanteile verloren gehen könnten, wird es eine Preisanhebung häufig verschieben oder ganz unterlassen.

Ein Verzicht auf eine Preissenkung wird oft mit der Furcht vor (ruinösen) Preiskämpfen erklärt. Das daraus resultierende „Koordinationsversagen“ (siehe oben stehende Tabelle) hängt unter anderem von der Preissensibilität der Kunden ab. Eine Preiserhöhung rechnet sich für ein Unternehmen im Allgemeinen nur dann, wenn die zusätzlichen Einnahmen infolge höherer Stückelöse größer sind als die Absatzeinbußen. Umgekehrt müssen bei einer Preissenkung die Absatzgewinne die verminderten Stückelöse übertreffen.

Preisstarrheiten können bei Unternehmen ohne nennenswerte Marktmacht auftreten, wenn langfristige Verträge Änderungen explizit ausschließen. Zudem wird die erwartete Dauerhaftigkeit von Schocks die Neigung zu Preisänderungen beeinflussen. Vorübergehende Kosten- oder Nachfrageänderungen („transitorische Schocks“) münden oft nicht in Preisanpassungen. Ähnliches gilt, wenn die Kosten keinen kontinuierlichen Anstieg oder Rückgang erwarten lassen („kein Kostentrend“).

Ferner wurden die Unternehmen in der Umfrage um Auskunft gebeten, ob sie ihre Preise bevorzugt zu einem festen Datum im Jahr anpassen oder in einem festen zeitlichen Abstand. Eine solche „zeitabhängige Preissetzung“ führt ebenfalls zu gewissen Preisstarrheiten. Eine weitere Frage bezog sich direkt auf die Bedeutung von (eng definierten) Preisänderungskosten. Schließlich sollten die Unternehmen angeben, ob sie Preisanpassungen manchmal zeitlich vorziehen, das heißt bereits in Erwartung von Kosten- oder Nachfrageänderungen anpassen.

Für die Beantwortung dieser Fragen stand den Unternehmen eine Skala mit vier Stufen zur Verfügung, die von 1 (unbedeutend) bis 4 (sehr bedeutend) reichte. Die Antworten wurden anschließend gemittelt. Zusätzlich wurde der Anteil der Antworten mit einer Einstufung von 3 (bedeutend) oder 4 (sehr bedeutend) gebildet.

Nach den Auskünften der Unternehmen hemmen feste Verträge die (kurzfristige) Preisflexibilität am stärksten. Fast jedes zweite

Unternehmen (45 %) hält diesen Grund für bedeutend (3) oder sehr bedeutend (4). Dies spiegelt sich auch in der Durchschnittsbewertung von 2,4 wider. Feste Verträge sind insbesondere im Fahrzeugbau (mittlere Bewertung 3,0; von 73 % der Unternehmen mindestens als bedeutend eingestuft), in der Mineralölindustrie (3,2; 60 %) sowie in der Metallherzeugung und -verarbeitung (2,9; 69 %) üblich.⁹

Als weitere Gründe folgen das so genannte „Koordinationsversagen“ (2,2; 42 %) und eine starke Preissensibilität der Kunden (2,1; 35 %). Das „Koordinationsversagen“ spielt insbesondere bei Preiserhöhungen (2,6; 58 %) eine Rolle. Die hiervon am stärksten betroffene Branche ist wieder die Mineralölindustrie (3,2; 100 %). Eine starke Preissensibilität der Kunden findet sich vor allem in der Textilindustrie (2,8; 57 %).

Der zeitabhängigen Preissetzung (2,0; 34 %) wurde nur ein mittlerer Rang zugewiesen. In festen zeitlichen Abständen oder zu bestimmten Terminen werden Preise vor allem in der Lederindustrie (2,9; 75 %), im Fahrzeugbau (2,9; 37 %) sowie in der Metallherzeugung und -verarbeitung (2,8; 54 %) gesetzt.

Vergleichsweise wenig schreckt die Unternehmen im Allgemeinen, dass auf eine Preisänderung möglicherweise schon nach kurzer Zeit eine Preisanpassung mit umgekehrtem

⁹ Die Einschätzung der Unternehmen der Mineralölindustrie, durch Verträge in ihrer Preisflexibilität eingeschränkt zu sein, steht nicht im Widerspruch zu der überdurchschnittlichen Häufigkeit von Preisänderungen in dieser Branche. Es bedeutet lediglich, dass die Unternehmen ihre Preise ohne solche Verträge noch häufiger anpassen würden.

Vorzeichen folgen könnte (1,9; 27 %). Ausnahmen sind die Mineralölindustrie (2,5; 56 %), die Produzenten von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten (2,4; 50 %) und, mit Einschränkungen, die Metallerzeugung und -verarbeitung (2,3; 28 %). Noch seltener bleiben Preise unverändert, weil die Kosten keinen Trend aufweisen (1,8; 17 %). Ausnahmen sind hier wiederum die Hersteller von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten (2,3; 45 %) sowie die Metallerzeugung und -verarbeitung (2,2; 32 %). Die geringste Bedeutung von allen abgefragten potenziellen Gründen für die Verschiebung einer Preisanpassung haben die (eng definierten) Menükosten (1,4; 9 %). Sie spielen nur für die Hersteller von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten (1,9; 45 %) sowie bei Möbeln, Schmuck und Spielwaren (1,9; 21 %) eine größere Rolle.

Es bestätigt sich auch, dass Preisänderungen nicht nur aufgeschoben, sondern auch vorgezogen werden (2,7; 61 %). Dies gilt insbesondere für die Mineralölindustrie (3,0; 80 %), die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (3,0; 70 %) sowie in der Nachrichtentechnik (3,1; 80 %).

... nach Unternehmenstypen

Diesen Durchschnittswerten kann allerdings nicht entnommen werden, ob die Gründe für das Verschieben von Preisanpassungen komplex in dem Sinne sind, dass alle Faktoren für alle Unternehmen – wenn auch in unterschiedlicher Intensität – bedeutend sind, oder ob es voneinander verschiedene Unternehmenstypen gibt, für die einzelne Faktoren dominieren. Deshalb wurden in ihrem Preissetzungsverhalten ähnliche Unternehmen mit

einem speziellen statistischen Verfahren, der Clusteranalyse, zu Gruppen zusammengefasst (vgl. im Einzelnen die Erläuterungen auf S. 22).

Die erste Gruppe setzt sich aus Unternehmen zusammen, für die Koordinationsversagen bei Preiserhöhungen und die Preissensibilität ihrer Kunden die Hauptprobleme darstellen. Die zweite Gruppe ist von diesen beiden Gründen ebenso betroffen wie die erste, doch kommen langfristige Verträge hinzu. In der dritten Gruppe spielen zudem die zeitabhängige Preisänderung sowie transitorische Schocks eine Rolle. Ein eher eigenständiger, vierter Unternehmenstyp ändert seine Preise in der Regel zu einem festen Datum, fühlt sich aber generell nur wenig eingeschränkt. Damit scheinen für die Unternehmen der zweiten und der dritten Gruppe die Gründe für eine verzögerte Preisanpassung recht komplex zu sein. Zu diesen beiden Gruppen zählt jedes zweite Unternehmen.

Ein weiterer Grund für Preisstarrheiten, der allerdings auf der Erzeugerstufe keine große Rolle spielt, ist das Streben nach einer attraktiven Preisgestaltung. Im Einzelhandel gelten häufig Schwellenpreise wie 1,99 € als attraktiv, während ein Preis von beispielsweise 2,03 € als abschreckend angesehen wird. Wenn ein Preis von 1,99 € angehoben werden soll, dann eher auf 2,05 € oder 2,09 € als auf 2,03 €. Daneben werden aus Bequemlichkeitsgründen häufig glatte Preise gewählt. Dies impliziert ebenfalls gewisse Preisrigiditäten und relativ große Preisänderungen. Auswertungen des Einzelpreismaterials aus der deutschen Verbraucherpreisstatistik zeigen

„Attraktive“
Preise

Zur Methode der Clusteranalyse

Bei der Clusteranalyse handelt es sich um ein statistisches Verfahren, das eine Klassifikation von Objekten ermöglicht. Im vorliegenden Fall sollten Firmen zu überschneidungsfreien Gruppen zusammengefasst werden, so genannten Clustern. Ein Cluster ist in Anlehnung an Kendall „eine Gruppe, die um einen zentralen Wert streut, möglicherweise in einem Punkt zusammenfällt, nicht notwendigerweise kugelförmig ist, sich aber auch nicht einem Stab ähnelnd übermäßig in die Länge zieht“. ¹⁾ Objekte innerhalb eines Clusters sollten möglichst ähnlich sein, während die Schwerpunkte der Cluster, die „zentralen Werte“, möglichst weit auseinanderliegen sollten. Folglich benötigt die Clusteranalyse ein Ähnlichkeits- beziehungsweise Unähnlichkeitsmaß. Im vorliegenden Fall wird die Summe der Residuenquadrate verwendet. Mit Residuum ist hier der Abstand eines Objekts, also eines Unternehmens, vom Clusterzentrum gemeint.

Für das eigentliche Clustern wurden zwei alternative Verfahren verwendet: das Ward- und das k-means-Verfahren. Das Ward-Verfahren betrachtet als Ausgangspunkt jede Beobachtung als eine eigene Gruppe. Verschmolzen werden jeweils die beiden Gruppen, die am nächsten beieinander liegen (deren Verschmelzung also zum geringsten Anstieg der Summe der Residuenquadrate führt). Dieser Prozess wird so lange fortgeführt, bis in der letzten Stufe alle Objekte zu ein- und derselben Gruppe gehören. Man erhält so einen Baum von Clustern. Das Ward-Verfahren ist hierarchisch: Ein einmal gebildeter Cluster wird in keinem

der folgenden Schritte wieder aufgelöst. Diese Eigenschaft erleichtert die Wahl der Clusterzahl, aber andere Verfahren können eine geringere Streuung ergeben.

Ein solches Verfahren ist das k-means-Verfahren. Hier muss die Anzahl der Cluster vorgegeben werden. In einem ersten Schritt werden k verschiedene Werte als Zentren von k Clustern ausgewählt. Anschließend wird jedes Objekt einem Cluster zugewiesen, indem die Summe der Residuenquadrate minimiert wird. Dann wird das neue Clusterzentrum errechnet. Der Prozess wird so lange wiederholt, bis keines der Objekte mehr umsortiert wird. Da eine Clusterzuordnung zu einem späteren Zeitpunkt revidiert werden kann, erlaubt das k-means-Verfahren insofern eine flexiblere Anpassung als das Ward-Verfahren.

Deshalb wurde im vorliegenden Fall in einem ersten Schritt die Anzahl der Cluster mit Hilfe des Ward-Verfahrens ermittelt. In einem zweiten Schritt wurde dann die Zordnung der Unternehmen zu den Clustern mit Hilfe des k-means-Verfahrens optimiert. Gegenüber dem Ward-Verfahren wurde in diesem zweiten Schritt etwa jede dritte Firma umsortiert. Die Clusterung erfolgte anhand der Bedeutung der Gründe, einen Preis anzupassen, und der Bedeutung der Gründe, eine Preisanpassung zu verschieben beziehungsweise auszusetzen. Die Entscheidung für vier Cluster wurde stark durch die Interpretierbarkeit der einzelnen Cluster bestimmt. Das Ziel, jeder Firma genau einen Grund für ihre Preisstarrheit zuzuordnen, wurde allerdings nicht erreicht.

¹ M. Kendall (1980), *Multivariate Analysis*, Charles Griffin & Company Ltd., London and High Wycombe, S. 32.

denn auch, dass Anbieter, die attraktive Preise bevorzugen, diese seltener ändern als Anbieter mit einer flexibleren Preisgestaltung.

Regulierungen

Ein weiteres Ergebnis der Auswertung der Verbraucherpreise ist, dass (teil-)regulierte Preise wie Gas- und Elektrizitätspreise, Taxigebühren und Wohnungsmieten in dem untersuchten Zeitraum vergleichsweise selten angepasst werden. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass das Verfahren zur Änderung dieser Preise vergleichsweise aufwendig ist und zum Teil in den politischen Raum hineinspielt. Die ausgeprägte Starrheit der Wohnungsmieten könnte jedoch auch eine Folge der besonderen, auf Langfristigkeit angelegten Natur der Mietverhältnisse sein.

Gründe für Preisänderungen

Umfrageergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe

Im Hinblick auf Preisänderungen wurden die Unternehmen auch nach den wichtigsten Gründen gefragt, und zwar wiederum anhand einer vierstufigen Skala. Im Verarbeitenden Gewerbe ist demnach der wichtigste Anlass für eine Preiserhöhung ein Anstieg der Materialkosten (mittlere Bewertung 3,4; von 89% der Unternehmen mindestens als bedeutend eingestuft), gefolgt von einer permanenten Zunahme der Arbeitskosten (2,7; 57%). Nachfrageänderungen (in beide Richtungen; 2,2; 36%) dagegen wurde eine vergleichsweise geringe Bedeutung zugemessen, und höhere Preise der Mitbewerber spielen eine noch geringere Rolle (2,1; 34%).

Bei Preissenkungen zeigt sich ein leicht modifiziertes Bild. Auch hier kommt einer Ände-

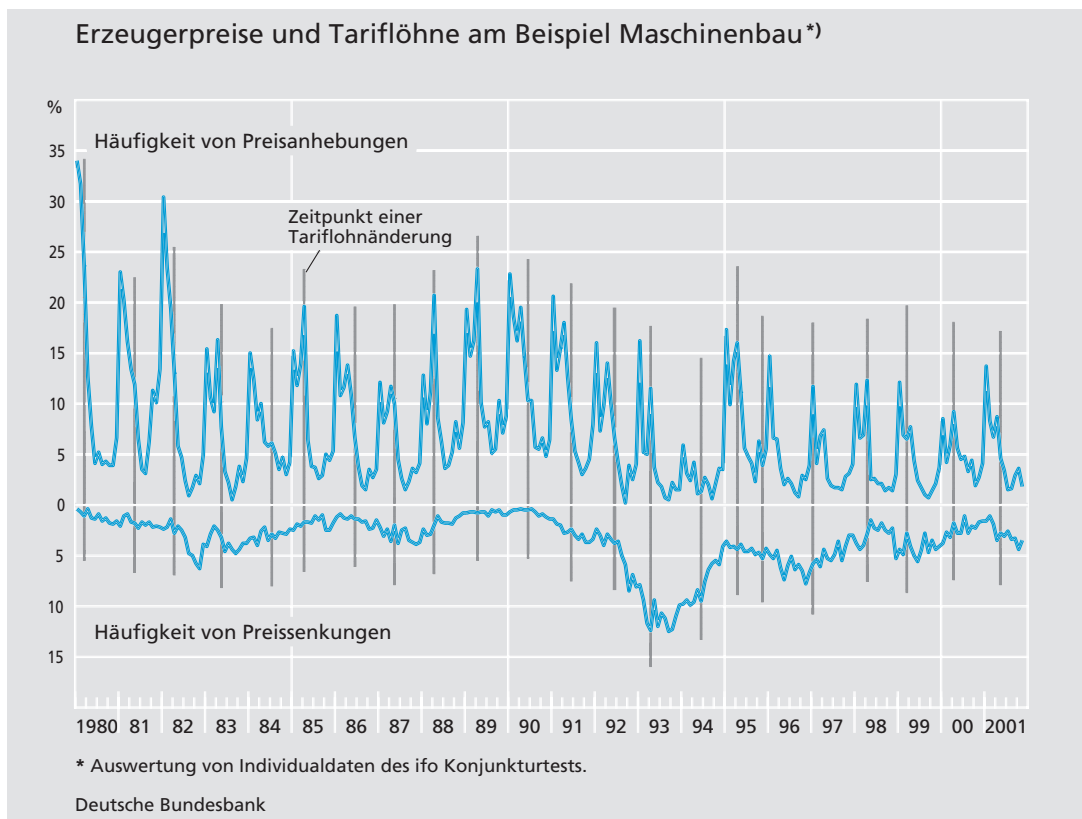
rung der Materialkosten (2,8; 64%) die größte Bedeutung zu. Zweitwichtigstes Argument ist jedoch eine Preisreduktion durch Mitbewerber (2,6; 55%). Danach folgen Produktivitätsanstieg (2,4; 47%), Nachfragerückgang (2,2; 44%), Nachfrageanstieg (2,0; 27%) und sinkende Arbeitskosten (1,9; 26%).

Die ambivalente Rolle von Nachfrageänderungen – Absatzsteigerungen wie Absatzrückgänge können Preiserhöhungen oder Preissenkungen motivieren – erklärt sich wie folgt. Ist die Produktion durch einen hohen Fixkostenblock belastet und variieren die Grenzkosten der Produktion nur wenig mit der Ausbringung, verlangt eine Vollkostendeckung bei sinkender Ausbringung höhere Preise (wobei aber fraglich ist, ob diese auch wirklich langfristig durchgesetzt werden können). Umgekehrt kann bei einer steigenden Ausbringung der Preis gesenkt werden. Dominieren hingegen die variablen Kostenbestandteile und steigen diese überproportional mit zunehmender Ausbringung, wirkt ein Nachfrageanstieg preistreibend und ein Nachfragerückgang preissenkend.

Zusätzliche Informationen zu der Frage, wann Unternehmen ihre Preise tatsächlich ändern, können den Einzeldaten des ifo Konjunkturtests im Verarbeitenden Gewerbe entnommen werden. Dort finden sich neben vielfältigen Informationen über Auftragslage und Kapazitätsauslastung auch Auskünfte der Unternehmen darüber, ob sie ihre Preise im vergangenen Monat angehoben oder gesenkt haben. Die Unternehmen selbst werden allerdings nicht direkt über die Entwicklung

Nachfrage- und Preisänderungen

Analyse des tatsächlichen Preissetzungsverhaltens in der Industrie



wichtiger Kostenfaktoren befragt. Deshalb wurden für die Analyse des Preissetzungsverhaltens zusätzlich Angaben des Statistischen Bundesamtes zu Vorleistungspreisen und Lohnkosten sowie die Tariflohnstatistik der Deutschen Bundesbank im Hinblick auf Zeitpunkt und Ausmaß von Tariflohnanpassungen hinzugezogen.

Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die metallverarbeitende Industrie, auf die 43 % der Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland entfällt. Zu diesem Industriezweig zählen beispielsweise die Automobilindustrie, die Elektrotechnik und der Maschinenbau. In diesen Branchen weisen die Preisanhebungen zum einen ein ausgeprägtes saisonales Muster auf. Zum anderen finden Preisanhebungen häufig in

solchen Monaten statt, in denen Tariflohnerhöhungen wirksam werden. Das saisonale Muster deutet darauf hin, dass zumindest ein Teil der Unternehmen seine Preise regelmäßig in größeren zeitlichen Abständen überprüft und gegebenenfalls ändert. Dies wird auch durch die Ergebnisse der Umfrage zum Preissetzungsverhalten bestätigt, wonach 28 % der Unternehmen in der metallverarbeitenden Industrie ihre Preise jährlich und 11 % der Unternehmen halbjährlich überprüfen. Das häufige Zusammentreffen von Tarifänderungen und Preisanhebungen macht schließlich deutlich, dass ein Teil der Unternehmen Preise nicht in festen zeitlichen Abständen, sondern zu gegebenem Anlass anhebt. Bei den Preisermäßigungen hingegen, die insbesondere in Phasen konjunktureller Schwäche auftreten, fehlen sowohl die

Unterschiede zwischen Preisanhebungen und Preissenkungen

saisonale Regelmäßigkeit als auch das Zusammentreffen mit Tariflohnänderungen.

*Fallunter-
scheidung*

Wegen der ausgeprägten Unterschiede zwischen Preisänderungen nach oben und nach unten werden diese im Folgenden getrennt erörtert. Zudem wird nach der Richtung der vorangegangenen Preisänderung differenziert, so dass vier verschiedene „Übergänge“ betrachtet werden: einer Anhebung folgt eine Senkung, einer Senkung folgt eine erneute Senkung, einer Senkung folgt eine Anhebung und einer Anhebung folgt eine weitere Anhebung. Eine solche Unterscheidung bot sich an, weil die Vorstellung besteht, dass eine Folge gleichgerichteter Preisänderungen andere Ursachen hat als eine Folge entgegengesetzter Änderungen. Dabei wurde untersucht, wie sich (tatsächliche bzw. erwartete) Änderungen von Kosten- und Nachfragefaktoren sowie des Verhaltens der Wettbewerber auf die Wahrscheinlichkeit dieser Übergänge auswirkt. In das Kalkül geht zudem die Zeitspanne ein, die seit der letzten Preisanpassung vergangen ist.

*Preiserhöhung
und anschlie-
Bende Preis-
senkung*

Auf eine Preiserhöhung folgt im metallverarbeitenden Gewerbe häufig dann eine Preissenkung, wenn die Nachfrage seitdem gesunken ist oder im Verlauf der nächsten sechs Monate ein Rückgang erwartet wird. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Unternehmen bei der vorangegangenen Preiserhöhung die Reaktion ihrer Kunden falsch eingeschätzt haben. Für dieses Argument spricht, dass die Unternehmen ihre Preise zwar nicht unmittelbar nach der (möglicherweise missglückten) Preiserhöhung revidieren, dies aber recht zügig nachholen.

Auf eine Preissenkung folgt eine weitere Preissenkung, wenn ein Nachfragerückgang stattgefunden hat oder erwartet wird. Außerdem spielt das Verhalten der Konkurrenten eine Rolle. Eine weitere Preissenkung ist zudem umso wahrscheinlicher, je mehr Mitbewerber ihre Preise senken. Vermutlich fürchten Unternehmen ein Abwandern ihrer Kundschaft, wenn sie ihre Preise nicht ebenfalls reduzieren. Der Abstand zwischen zwei aufeinander folgenden Preissenkungen beträgt oft nicht mehr als zwei Monate. Danach geht die Wahrscheinlichkeit weiterer Preissenkungen zurück.¹⁰⁾

*Preissenkung
gefolgt von
weiterer Preis-
senkung*

Einer Preisermäßigung folgt eine Preiserhöhung, wenn die Nachfrage zwischenzeitlich gestiegen ist oder Konkurrenten ihre Preise erhöht haben. Eine Preisanpassung nach oben wird umgekehrt weniger wahrscheinlich, falls eine sinkende Nachfrage erwartet wird oder die Mitbewerber ihre Preise gesenkt haben.

*Preisanhebung
nach vorheriger
Preisreduktion*

Für die Entscheidung, einer Preisanhebung eine weitere Preisanhebung folgen zu lassen, spielt die zwischenzeitliche Veränderung der Nachfrage nur eine untergeordnete Rolle. Ein

*Preiserhöhung
gefolgt von
weiterer Preis-
erhöhung*

10 Kostenänderungen haben der Auswertung der Individualdaten des ifo Konjunkturtests zufolge keinen großen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit von Preisermäßigungen im metallverarbeitenden Gewerbe. Eine Preissenkung wird durch einen Rückgang der Kosten weder wahrscheinlicher noch wird sie durch einen Anstieg der Kosten unwahrscheinlicher. In der direkten Befragung zum Preissetzungsverhalten hatten die Unternehmen hingegen sinkenden Materialkosten die größte Bedeutung für Preissenkungen beigemessen. Diese Diskrepanz kann zum Teil dadurch erklärt werden, dass die in der Analyse des Konjunkturtests verwendeten Kostenindikatoren außer Materialkosten noch andere Kosten wie Löhne erfassen und nicht unternehmensspezifische sondern durchschnittliche Werte darstellen. Dies dürfte den Einfluss von Materialkostenänderungen unterschätzen.

Preisanstieg wird aber wahrscheinlicher, wenn ein Anstieg der Nachfrage im Verlauf der folgenden sechs Monate erwartet wird und wenn auch die Mitbewerber eine steigende Nachfrage verzeichnen beziehungsweise diese ihre Preise im selben Monat anpassen.

*Kosten-
steigerungen
und Preis-
anhebungen*

Die Kosten sind für die Entscheidung, Preise anzuheben, generell von großer Bedeutung. Die Wahrscheinlichkeit einer Preisanhebung nimmt erstens mit dem kumulierten (Material- und Lohn-) Kostenanstieg seit der letzten Preisänderung zu. Zweitens werden Preise oft in den Monaten nach oben angepasst, in denen neue Tarifverträge wirksam werden. Und drittens finden sich viele Preisanhebungen in den Monaten unmittelbar vor einer Tariflohnerhöhung. Höhere Kosten wirken also zum einen direkt auf die Preise; zum anderen helfen die tariflichen Lohnerhöhungen Preisadjustierungen zu koordinieren.

*Zeitabhängige
Preissetzung*

Daneben gibt es bei Preiskorrekturen nach oben – anders als bei solchen nach unten – Regelmäßigkeiten, die nicht direkt mit dem Verhalten der Konkurrenten oder der Entwicklungen der Kosten beziehungsweise Absatzbedingungen in Verbindung stehen. So werden Preiserhöhungen bevorzugt in den ersten Monaten des Jahres vorgenommen. Außerdem sind Preisadjustierungen nach einer Frist von genau zwölf Monaten wahrscheinlicher, wenn der vorangegangene Preis ebenfalls zwölf Monate Bestand gehabt hatte. Dies ist Ausdruck des zeitabhängigen Preisadjustierungsverhaltens einiger Unternehmen.

Die in den Einzeldaten des ifo Konjunkturtests gefundenen Asymmetrien zwischen Preisanhebungen und -senkungen sind durchaus plausibel. Firmen versuchen, ihren Gewinn zu steigern, indem sie höhere Kosten weiterwälzen, Kostensenkungen aber nicht weitergeben. Allerdings fällt es ihnen schwerer, Preise tatsächlich zu erhöhen, als auf Preissenkungen zu verzichten. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass Mitbewerber bei Preisanhebungen oftmals nicht mitziehen. Deshalb machen sich Unternehmen bestimmte Zeitpunkte zunutze, wie den Jahresanfang oder kollektive Tariflohnerhöhungen, um Preise koordiniert mit den Mitbewerbern heraufzusetzen. Dies führt zu höheren Gewinnen bei kaum veränderten Relativpreisen. Dabei sollte aber auch das Umfeld stimmen, das heißt, nach Möglichkeit sollten die Unternehmen trotz Preisanhebungen mit einer steigenden Nachfrage rechnen können. Andernfalls werden auch Preissenkungen in Betracht gezogen.

*Gründe für
Asymmetrien*

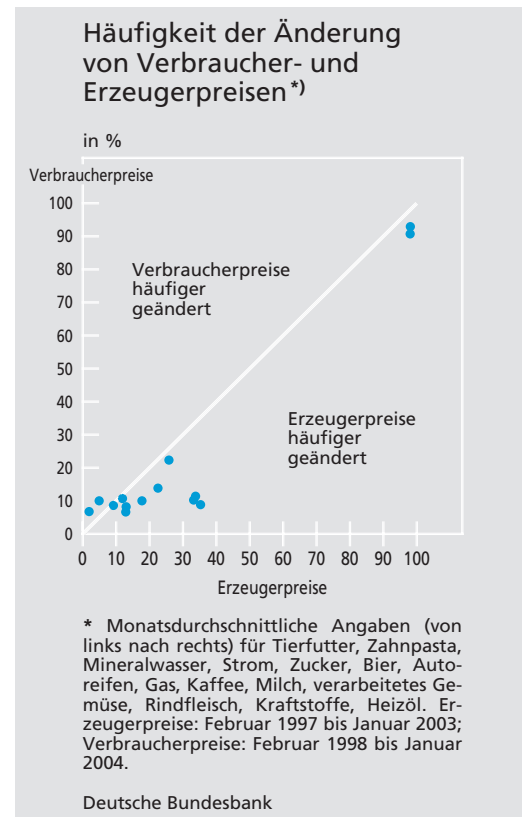
Für die Preisbildung auf der Verbraucherstufe war eine Analyse in vergleichbarer Detailliertheit nicht möglich, weil die dafür notwendigen Informationen nicht vorliegen. Aus der Verbraucherpreisstatistik erfährt man lediglich den Produkttyp, den Verkaufsstellentyp und ergänzende Informationen über eventuelle Produkt- beziehungsweise Berichtsstellenwechsel. Dagegen fehlen produktspezifische Informationen zur Kosten- und Absatzentwicklung. Für eine kleine Zahl von Produkten ist aber ein direkter Vergleich der Häufigkeit von Preisänderungen auf der industriellen Erzeugerstufe mit solchen auf der Verbraucherstufe möglich. Es zeigt sich, dass

*Ergänzende
Ergebnisse für
Verbraucher-
preise*

die Preise von Produkten, die auf der Erzeugerstufe häufig angepasst werden, auch auf der Verbraucherstufe oft geändert werden. Des Weiteren sieht man auch, dass sich die Verbraucherpreise solcher Produkte häufig ändern, deren wichtigste Inputpreise, gemessen an produkt- und branchenspezifischen Lohn-, Erzeugerpreis- und Importpreisindizes, relativ volatil sind. Diese Befunde sprechen dafür, dass sich die großen Unterschiede in der Häufigkeit von Preisanpassungen im Handel und bei Dienstleistungen zumindest zum Teil durch die größere beziehungsweise kleinere Notwendigkeit von Änderungen in Reaktion auf Preisanpassungen auf der Vorstufe erklären lassen.

Trotzdem ist es auffallend, wie selten viele Verbraucherpreise – trotz des zusätzlichen Beitrags von Sonderverkäufen, die auf der industriellen Erzeugerstufe keine große Rolle spielen – variiert werden. Bei den untersuchten Waren wurden die Preise auf der Erzeugerstufe zumeist häufiger geändert als auf der Verbraucherstufe. Auch werden Dienstleistungspreise sehr viel seltener modifiziert als die Löhne in diesem Bereich, die vielfach den wichtigsten Kostenfaktor darstellen.

Wie bei den Industrieunternehmen zeigt sich auch bei Handel und Dienstleistern, dass sie ihre Preise bevorzugt in den ersten Monaten des Jahres ändern. Zudem gibt es auch auf der Verbraucherstufe viele Anbieter, die ihre Preise genau nach zwölf Monaten oder einem Vielfachen davon anpassen. Auch spielen besondere Ereignisse bei der Synchronisation von Preisänderungen eine Rolle. Die Kosten, die in der Analyse der Preissetzung im



Handel und bei Dienstleistern durch den jeweils wichtigsten Inputpreis approximiert wurden, leisten ebenfalls einen Erklärungsbeitrag für das Auftreten von Preisänderungen. Je geringer die Kostendynamik ist, desto seltener werden Preise angehoben und desto öfter gesenkt.

Zusammenfassung

Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchungen zum Preissetzungsverhalten in Deutschland ist, dass die meisten Preise nicht bei jeder Änderung der Nachfrage oder der Kosten angepasst werden. Ein kontinuierliches Überprüfen und Anpassen von Preisen würde zusätzliche Ressourcen beanspruchen. Dies gilt nicht nur für die Verkäuferseite; auch bei den

*Preisflexibilität
und
Wettbewerb*

Kunden erzeugen häufige Preisänderungen Informationskosten. Im Allgemeinen wird man erwarten können, dass die preissetzenden Firmen die eigenen und die bei den Kunden ausgelösten Kosten der Preisflexibilität berücksichtigten. Dann könnte man den beobachteten Grad an Preisflexibilität als ausreichend für die notwendige Anpassung der relativen Preise ansehen, vorausgesetzt, die Märkte sind hinreichend wettbewerbsfähig organisiert. Im metallverarbeitenden Gewerbe, das für diese Studie genauer untersucht wurde, gibt es zwar einige Hinweise darauf, dass Reaktionsverbundenheiten zwischen Unternehmen zügige Preisanpassungen manchmal verhindern. Dies dürfte aber Ausdruck der in dieser Industrie weit fortgeschrittenen Spezialisierung und nicht von schwachem Marktwettbewerb sein.

*Deutschland
im Vergleich
zu anderen
Ländern*

Im europäischen Vergleich liegt Deutschland in der statistisch erfassten Häufigkeit von Preisänderungen auf der Erzeugerstufe im Mittel und auf der Verbraucherstufe etwas unter dem Durchschnitt.¹¹⁾ Allerdings dürfte Letzteres zu einem großen Teil damit zu-

sammenhängen, dass sich in der Vergangenheit – anders als in anderen Ländern – Saisonschlussverkäufe nicht in der deutschen Verbraucherpreisstatistik niedergeschlagen haben. Sonderangebote spielten wohl generell eine geringere Rolle als im europäischen Durchschnitt. Hinzu kommt, dass die allgemeine Teuerungsrate in Deutschland niedriger war. Man wird deshalb aus diesem Vergleich nicht auf eine geringere Flexibilität der Preise in Deutschland im Vergleich zu den anderen Ländern des Euro-Raums schließen können. Zusammen mit der beobachteten Preisflexibilität nach unten ist dies vielmehr Ausdruck einer über viele Jahrzehnte gewachsenen Stabilitätskultur, in der die allgemeine Kaufkraft des Geldes weitestgehend bewahrt werden konnte, bei der zugleich die erforderlichen Veränderungen der relativen Preise stattfanden.

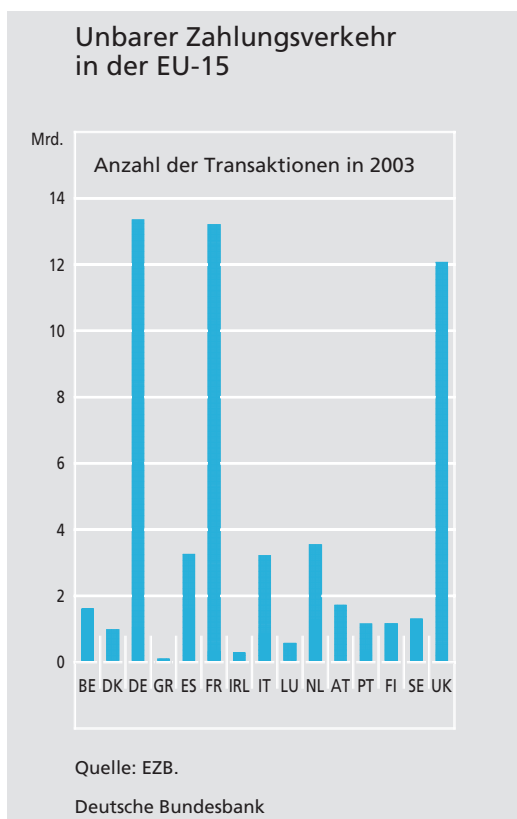
¹¹ Laut Dhyne et al. (2005), Price setting in the euro area, Some stylised facts from individual consumer price data, ECB Working Paper Nr. 524, betrug für einen vergleichbaren Warenkorb mit identischen Gewichten die Häufigkeit von Preisänderungen in Deutschland 15 % pro Monat; im Durchschnitt der neun berücksichtigten Länder waren es knapp 16 %.

Der Weg zum einheitlichen Euro- Zahlungsverkehrs- raum

In der Europäischen Union (EU) wurden im Jahr 2003 circa 57 Milliarden unbare Transaktionen getätigt. Davon entfielen fast 75 % auf die Länder des Euro-Raums. Durch den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (Single Euro Payments Area: SEPA), an dem seit 2002 in der Folge der Euro-Einführung gearbeitet wird, sind hier langfristig erhebliche praktische und strukturelle Änderungen zu erwarten. Davon werden auch die Banken, Unternehmen und Verbraucher in Deutschland, einem der größten Zahlungsverkehrsmärkte in Europa, betroffen sein. Für die Bundesbank sind die SEPA-Entwicklungen in verschiedener Hinsicht von großem Interesse: Sie soll als integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) das reibungslose Funktionieren der Zahlungsverkehrssysteme fördern und hat nach § 3 BBankG den gesetzlichen Auftrag, für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs zu sorgen. Darüber hinaus tritt sie als Dienstleisterin im Interbanken-Zahlungsverkehr und für staatliche Stellen auf. Der folgende Beitrag informiert über die Zielsetzungen des SEPA, den aktuellen Diskussionsstand sowie mögliche Auswirkungen.

Ausgangslage im europäischen Massenzahlungsverkehr

Dem unbaren Zahlungsverkehr kommt im Wirtschaftskreislauf eine besondere Bedeu-



tung zu. In den alten EU-Mitgliedstaaten (EU-15) werden jährlich mehr als 57 Milliarden unbare Transaktionen durch Verbraucher und Unternehmen mittels Überweisung, Lastschrift, Karten- oder Scheckzahlung (sog. Massenzahlungsverkehr) abgewickelt. Allein auf Deutschland entfällt dabei ein Anteil von fast 25 %.

Fragmentierte Märkte in Europa

Seit der Einführung des Euro im Jahr 1999 und insbesondere seit der Verfügbarkeit der gemeinsamen Euro-Noten und -Münzen im Jahr 2002 steht den 310 Millionen Bürgerinnen und Bürgern im Euro-Raum zwar eine einheitliche Währung zur Verfügung. Die Märkte für Massenzahlungen innerhalb des Euro-Raums sind aber noch stark national geprägt. Die Strukturen in den jeweiligen Ländern sind über Jahrzehnte historisch gewachsen und

wurden dabei auf länderspezifische Besonderheiten, wie beispielsweise die jeweilige Bankenstruktur, zugeschnitten. Auch liegen ihnen unterschiedliche Zahlungsgewohnheiten zu Grunde. Diese zeigen sich zum einen in einer unterschiedlichen Nutzungsfrequenz. Während in Finnland, den Niederlanden und Österreich im Jahr 2003 jeder Einwohner mehr als 215 unbare Transaktionen tätigte, lag der entsprechende Wert in Spanien, Italien und Irland unter 100; Deutschland belegte mit 162 unbaren Transaktionen einen Mittelplatz. Darin dürfte sich auch eine relativ hohe Bargeldpräferenz in Deutschland widerspiegeln. Zum anderen zeigt die Nutzungsstruktur in Europa erhebliche Unterschiede: In Deutschland dominieren Überweisungen und Lastschriften, andere Länder, wie zum Beispiel Frankreich, sind traditionell stark vom Scheck geprägt. Bemerkenswert ist allerdings, dass in nahezu allen Ländern der EU während der letzten Jahre ein deutlicher Anstieg der Zahlungen mit Kredit- (u. a. MasterCard, Visa, American Express, Diners Club) und Debitkarten (in Deutschland das ec-cash-System) zu verzeichnen war.

Unterschiedliche Nutzungsgewohnheiten

Die Entwicklungen im Massenzahlungsverkehr führten auch zu unterschiedlichen technischen Standards für den Zahlungsaustausch sowie zu verschiedenen Infrastrukturen für die Zahlungsabwicklung. In vielen Ländern existieren zentrale „Automatisierte Clearinghäuser“ (ACH), die auf nationaler Ebene den Zahlungsaustausch zwischen den einzelnen Instituten abwickeln. Allein in der EU-15 gibt es zwölf solcher ACHs, die täglich zwischen 100 000 (Griechenland) und 44 Millionen Zahlungen (Frankreich) abwickeln. In einigen

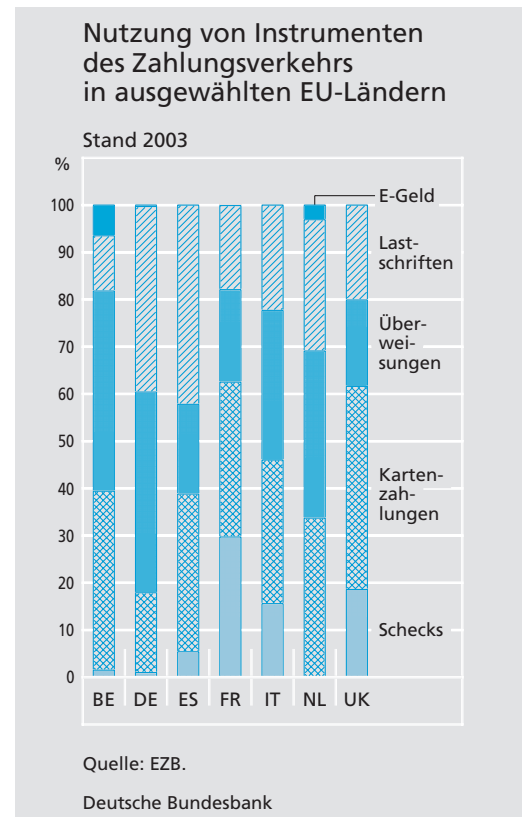
Unterschiedliche Standards und Infrastrukturen

Ländern dominiert jedoch der bilaterale Zahlungsaustausch zwischen großen Kopfstellen des Kreditgewerbes, im Fall Deutschlands ergänzt um die gruppenspezifischen Gironetze sowie den Elektronischen Massenzahlungsverkehr (EMZ) der Bundesbank für nicht anderweitig einbezogene Banken und Zahlungen. Insgesamt hat sich das Effizienz- und Kostenniveau der Zahlungsabwicklung in den verschiedenen europäischen Ländern unterschiedlich entwickelt. Die Abwicklung des deutschen Zahlungsverkehrs ist auf Grund der Struktur des Bankensektors stärker dezentral geprägt. Gleichwohl weist er eine sehr hohe Effizienz auf. Dies zeigt sich unter anderem auch daran, dass die weitaus meisten Zahlungen durchgängig automatisiert über die gesamte Zahlungskette abgewickelt werden können.

Entwicklung im europäischen Zahlungsverkehr

Binnenmarkt und Euro als Triebkräfte der Entwicklung

Die Entwicklung des europäischen Zahlungsverkehrs wird ganz entscheidend von der wirtschaftlichen Integration Europas geprägt. Insbesondere die Schaffung eines europäischen Binnenmarkts, der zur vollen Entfaltung adäquate Mechanismen zur Zahlungsabwicklung voraussetzt, wurde von der EU-Kommission zum Anlass genommen, Verbesserungen zunächst im grenzüberschreitenden EU-Zahlungsverkehr zu fordern. Studien der EU-Kommission aus den neunziger Jahren kamen zu dem Ergebnis, dass Laufzeiten und Gebühren in diesem Segment deutlich höher lagen als im nationalen Bereich. Einer der Gründe hierfür war der geringe Anteil grenz-



überschreitender EU-Zahlungen am gesamten Zahlungsverkehr der Banken; nach Schätzungen beträgt er in Deutschland auch heutzutage nur – je nach Institutsgruppe – zwischen 0,3 % und 2 %. Dieses geringe Aufkommen führt zu verhältnismäßig hohen Kosten für die Abwicklung grenzüberschreitender Zahlungen mittels spezieller Verfahren. Die EU hatte zunächst versucht, mit der so genannten Überweisungsrichtlinie 97/5/EG vom 21. Januar 1997 durch mehr Transparenz über die Abwicklungskonditionen Verbesserungen zu erreichen.

Geringe Relevanz des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs

Nachdem sich aber abzeichnete, dass auch nach Einführung des Euro keine Verbesserung im gewünschten Umfang eintreten würde, entschloss sich die EU zum Erlass der so genannten Preisverordnung 2560/01. Danach

Preisverordnung 2560/01 der EU

Übersicht über vorgesehene Regelungen der Richtlinie über Zahlungsdienste im Binnenmarkt

Änderungen im Bankenaufsichtsrecht

„Zahlungsinstitute“ als neue Kategorie von Zahlungsdienstleistern

- Festlegung von Zulassungsverfahren und Mindestanforderungen
- Keine Erlaubnis zur Durchführung des Einlagengeschäfts und der Ausgabe elektronischen Geldes

Informationspflichten der Zahlungsdienstleister

- Erhöhte Transparenz durch umfassende Informationspflichten zu Konditionen und Vertragsbedingungen für Zahlungsdienste

Rechtsvereinheitlichung in der Zahlungsverkehrsabwicklung

- Einführung des Begriffs der „autorisierten Zahlung“
- Haftungsbegrenzung für Nutzer bei nicht-autorisierten Zahlungen
- Regelungen für die Rückerstattung von Zahlungen
- Festlegung von Ausführungszeiten und Wertstellungsdaten
- Haftung des Zahlungsdienstleisters für die Ausführung angenommener Zahlungen

Deutsche Bundesbank

dürfen unter anderem für elektronische Zahlungsvorgänge und Überweisungen bis 12 500 € (ab 1. Januar 2006 bis 50 000 €) in oder aus anderen EU-Staaten keine höheren Entgelte berechnet werden als für vergleichbare Inlandszahlungen. Bei Überweisungen ist darüber hinaus die Angabe der Internationalen Kontonummer (International Bank Account Number: IBAN) des Empfängers sowie der Internationalen Bankleitzahl (Bank Identifier Code: BIC) der begünstigten Bank durch den Kunden notwendig. Diese Normenvorgabe soll eine vollautomatisierte Abwicklung der Zahlungen ermöglichen. Die Preisverordnung setzte mit ihrem erwünschten „Preisdruck“ einen starken Anreiz zur Schaffung kostengünstigerer Verfahren für die Abwicklung grenzüberschreitender Euro-Zahlungen innerhalb der EU. So wurde im Jahr 2003 das

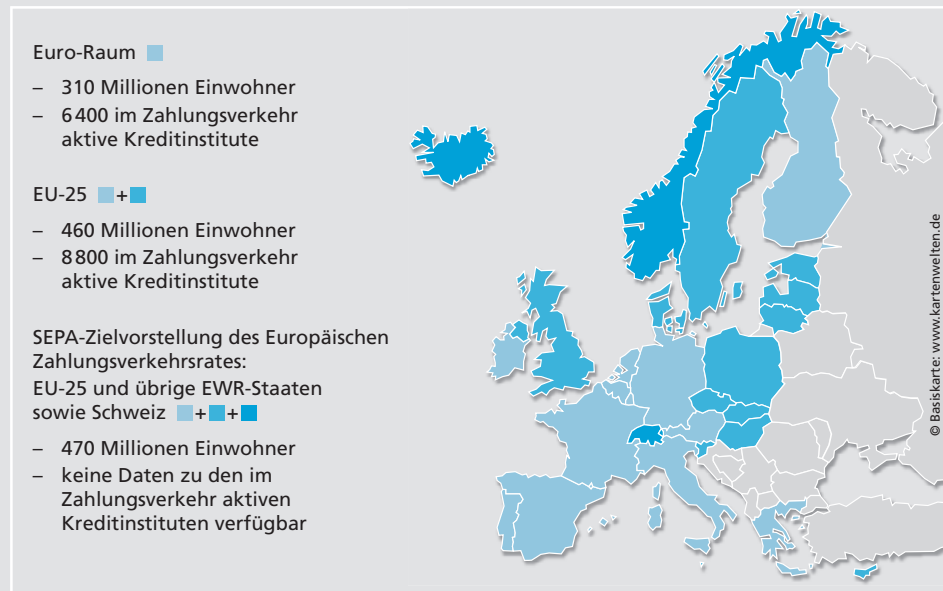
STEP2-System der EBA (Euro Banking Association) in Betrieb genommen, über das preisverordnungs-konforme Überweisungen zwischen allen EU-Ländern ausgetauscht werden können. Außerdem führte die Preisverordnung zu einer deutlichen Verringerung der Gebühren im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr. Zum Beispiel werden bei Verfügungen im EU-Ausland mittels Kredit- oder Debitkarte keine gesonderten Entgelte mehr berechnet. Weiterhin legen von der EU-Kommission beauftragte Studien die Vermutung nahe, dass die Preisverordnung nicht zu einem Anstieg der Inlandspreise geführt hat. Beobachtete Preissteigerungen – beispielsweise bei beleghaft erteilten und deshalb vergleichsweise arbeitsintensiven Aufträgen – seien eher auf das gestiegene Kostenbewusstsein der Banken und auf ohnehin notwendige Investitionen zurückzuführen. Einzig die in einigen Ländern beobachtete Einführung oder Erhöhung von Gebühren für die Benutzung bankfremder Geldautomaten könne möglicherweise primär der Preisverordnung zugerechnet werden. Unabhängig von diesen skizzierten Wirkungen verstärkt die von der EU gewählte Vorgehensweise eine Quersubventionierung des Auslands- durch den Inlandszahlungsverkehr und führt statt zu einer Angleichung eher zu einer Festigung der beträchtlichen Unterschiede im Gebührenniveau der europäischen Länder.

Seit rund drei Jahren arbeitet die EU-Kommission zudem an einem einheitlichen Rechtsrahmen für den europäischen Zahlungsverkehr, mit dem Ziel, die für die Zahlungsabwicklung relevanten nationalen Gesetzesbestimmungen zu harmonisieren. Der Vorschlag für

Neuer Rechtsrahmen für den europäischen Zahlungsverkehr

Geographische Dimension des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes (SEPA)

Stand Anfang 2005



diese Richtlinie über Zahlungsdienste im Binnenmarkt wurde mittlerweile veröffentlicht, mit einer Verabschiedung wird im nächsten Jahr gerechnet. Einige der angestrebten Regelungen sind allerdings noch umstritten, so die Forderung nach sehr kurzen und damit kostenträchtigen Ausführungszeiten für alle Zahlungen, unabhängig von deren Eilbedürftigkeit.

Zielsetzungen des SEPA

Mit der Schaffung eines einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes soll die heutige Fragmentierung im europäischen Zahlungsverkehr überwunden werden. Damit würde in Europa ein gemeinsamer Markt entstehen, in dem grenzüberschreitende und nationale

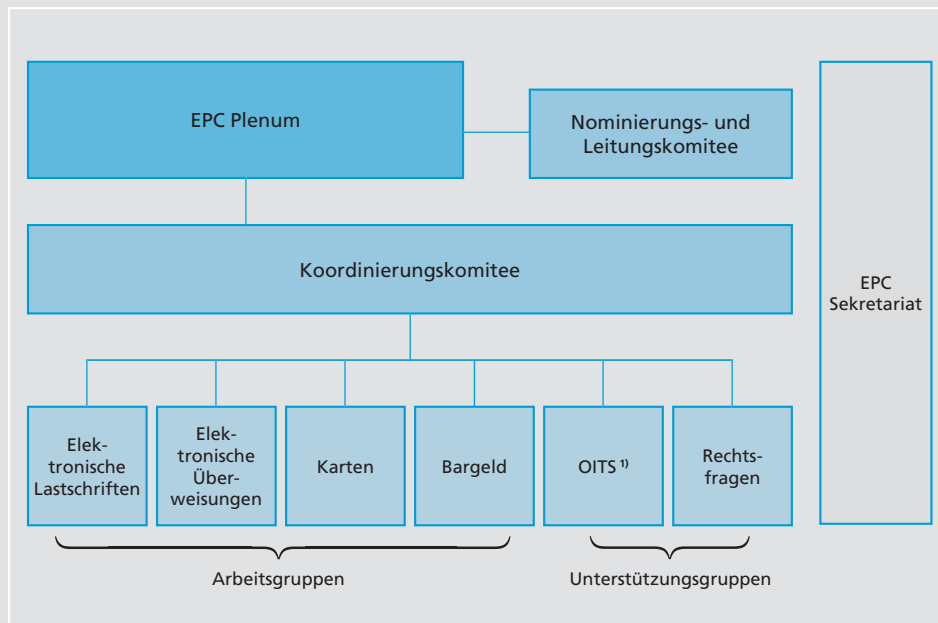
Euro-Zahlungen gleichermaßen einfach, kostengünstig und sicher abgewickelt werden können. Verbraucher und Unternehmer müssten künftig nicht mehr zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Euro-Zahlungen innerhalb der EU unterscheiden und könnten geeignete Dienstleister für die Abwicklung ihres Zahlungsverkehrs europaweit aussuchen. Heute können die Nutzer in der Regel für die Abwicklung ihres Zahlungsverkehrs nur zwischen den Anbietern im jeweiligen Heimatland wählen. Zudem ist bei grenzüberschreitenden Geschäften die Nutzung des Lastschriftverfahrens normalerweise nicht möglich.

Geographisch soll sich das Zielgebiet des SEPA auf alle Länder der EU-25 erstrecken und auch den Euro-Zahlungsverkehr der wei-

Vollendung der Binnenmarktidee im Zahlungsverkehr

Geographische Dimension

Gremienstruktur des Europäischen Zahlungsverkehrsrates (EPC)



Quelle: EPC. — 1 Operations, Infrastructure, and Technology Standards.

Deutsche Bundesbank

teren EWR-Staaten¹⁾ sowie der Schweiz umfassen. Dabei besteht allerdings Einigkeit, dass sich die Verwirklichung des SEPA primär auf den Euro-Raum konzentrieren muss.

Wenngleich sich mit dem SEPA auch der grenzüberschreitende Handel beleben sollte, dürfte sein Hauptvorteil in einem zunehmenden – grenzüberschreitenden – Preis- und Leistungswettbewerb zwischen den Anbietern von Zahlungsverkehrsdienstleistungen liegen. Auch könnte die Bündelung von Abwicklungsvolumina auf weniger Anbieter zu Skaleneffekten und damit Kostenreduktionen führen.

Stand der Arbeiten zum SEPA

Erstmals im Jahr 2002 hatte das europäische Kreditgewerbe in einem Weißbuch seine Absicht erklärt, bis zum Jahr 2010 einen einheitlichen Zahlungsverkehrsraum in Europa zu schaffen. Zur Steuerung dieser Aktivitäten wurde ebenfalls im Jahr 2002 der Europäische Zahlungsverkehrsrat (European Payments Council: EPC) gegründet. Seit dem Jahr 2004 verfügt er über eine eigene formelle Charta. Der EPC hat zurzeit 64 Mitglieder aus 27 europäischen Ländern; neben den europäischen Bankenverbänden sind vor allem nationale Bankenverbände sowie große Kreditinstitute vertreten. Der Großteil der SEPA-Arbeiten wird in sechs speziellen Ar-

Kooperation des europäischen Kreditgewerbes im EPC

Vorteile des SEPA

¹ Island, Norwegen, Liechtenstein.

beitsgruppen geleistet. Das deutsche Kreditgewerbe begleitet die Anstrengungen durch eine nationale „Spiegelung“ der EPC-Gremienstruktur im Rahmen des Zentralen Kreditausschusses (ZKA).

Zeitplan für die Errichtung des SEPA

Zwischenzeitlich hat der EPC auch den Zeitplan für den SEPA in einer gemeinsamen Erklärung (Crowne-Plaza-Erklärung) konkretisiert. Demnach werden ab dem Jahr 2008 Banken parallel zu den nationalen Instrumenten im Euro-Raum neue paneuropäische Zahlungsinstrumente anbieten, die sowohl für grenzüberschreitende als auch für nationale Transaktionen eingesetzt werden können. Im Wege einer marktgetriebenen Migration soll für diese paneuropäischen Instrumente bis zum Jahr 2010 eine „kritische Masse“ erreicht werden; die Integration der europäischen Zahlungsverkehrslandschaft hätte dann einen irreversiblen Stand erreicht.

Entwicklung der paneuropäischen Zahlungsverfahren

Der EPC konzentriert sich auf die Entwicklung von drei paneuropäischen Zahlungsverfahren: SEPA-Überweisung, SEPA-Lastschrift und SEPA-Kartenzahlung. Diese drei Zahlungsinstrumente dominieren den unbaren Zahlungsverkehr in nahezu allen EU-Ländern. Wenngleich bei der Entwicklung der SEPA-Zahlungsverfahren durch Erarbeitung entsprechender Rahmenwerke (Rulebooks) in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erreicht wurden, konnten die Arbeiten wegen des anhaltenden Diskussionsbedarfs im europäischen Kreditgewerbe noch nicht abgeschlossen werden.

SEPA-Überweisung

Bereits heute existiert mit der „EU-Standardüberweisung“ ein standardisiertes Verfahren

zur Abwicklung von preisverordnungskonformen Euro-Überweisungen bis 12 500 € (ab 1. Januar 2006 bis 50 000 €) in andere EU-Staaten. Der EPC beabsichtigt, diesen Standard auszubauen und für alle SEPA-Überweisungen anzuwenden. Der Begünstigte muss danach durch IBAN und BIC identifiziert werden. Die Überweisungsdauer von der Auftragsannahme bis zur Gutschrift auf dem Konto des Empfängers darf maximal drei Tage betragen – unabhängig davon, ob der Empfänger sein Konto im Inland oder im EU-Ausland unterhält. Kürzere Abwicklungszeiten sind jedoch möglich und in einzelnen Ländern heute schon Realität. Auch wird der EPC bei seinen weiteren Arbeiten die nunmehr von der EU-Kommission geforderte eintägige Abwicklungszeit zu berücksichtigen haben. Ab 2008 soll die SEPA-Überweisung auch optional für nationale Zahlungen genutzt werden. Als Zwischenschritt wird das Kreditgewerbe bei grenzüberschreitenden EU-Überweisungen ab 2006 grundsätzlich nur noch Aufträge entgegennehmen, die IBAN und BIC des Begünstigten enthalten. Nach Ablauf einer einjährigen Übergangsfrist können Banken die Ausführung solcher Überweisungen ohne Angabe von IBAN und BIC ablehnen.

Schon frühzeitig hatte sich der EPC gegen eine Harmonisierung der verschiedenen nationalen Lastschriftverfahren und für die Entwicklung eines völlig neuen SEPA-Lastschriftverfahrens (SEPA Direct Debit Scheme: SDD) entschieden. Aus deutscher Sicht wird das SDD – nach dem aktuellen Diskussionsstand im EPC – viele vom deutschen Einzugsermächtigungsverfahren bekannte Elemente enthalten. So ist vorgesehen, dass der Zah-

SEPA-Lastschrift

lungspflichtige dem Gläubiger der Zahlung ein so genanntes Mandat erteilt, auf dessen Grundlage der Gläubiger den Einzug der Zahlung veranlasst. Auch wird dem Zahlungspflichtigen bei unberechtigten Einzügen weiterhin ein Widerspruchsrecht eingeräumt. Im Vergleich zur heutigen Situation in Deutschland werden sich aber auch zahlreiche Neuerungen ergeben. So sind die Mandatsdaten an das Kreditinstitut des Zahlungspflichtigen durchzuleiten. Ferner müssen alle SEPA-Lastschriften mit einem Fälligkeitsdatum versehen werden, wobei die Lastschrift im Regelfall bereits zwei Tage vor Fälligkeit bei der Bank des Zahlungspflichtigen vorliegen muss; bei erstmaligem Einzug sowie bei Einmallschriften erhöht sich diese Frist auf fünf Tage. Mit diesem Vorlauf soll es dem Kreditinstitut des Zahlungspflichtigen ermöglicht werden, seinen Kunden Zusatzleistungen (z. B. eine Prüfung des Mandats) anzubieten. Auf Grund der strikten Terminvorgaben dürfte sich das SDD weniger für Einmaleinzüge eignen und wegen der zwingenden Formerfordernisse – jedes Mandat muss die Unterschrift des Zahlungspflichtigen tragen – auch bei Bezahlvorgängen im Internet eher eine längerfristige Kundenbeziehung voraussetzen. Zudem wäre zu erwägen, das SDD um eine mit dem deutschen Abbuchungsverfahren vergleichbare Variante zu ergänzen, die letztlich eine Widerspruchsmöglichkeit des Zahlungspflichtigen ausschließt. Dadurch könnten spezifischen Anforderungen im Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen nach einer frühen Endgültigkeit des Zahlungsvorgangs entsprochen werden.

Bereits im September dieses Jahres hat der EPC ein Rahmenwerk für SEPA-Karten verabschiedet, das darauf abzielt, jede Kredit- oder Debitkarte europaweit verwenden zu können. Systeme mit ausschließlich nationaler Ausrichtung soll es dann nicht mehr geben. Diese Zielsetzung ist nur durch eine weit gehende technische Standardisierung erreichbar, die zum Beispiel Händlern die Akzeptanz jeder SEPA-Karte mit einem einzigen Terminal ermöglicht. Dazu ist eine umfassende Standardisierung vorhandener Schnittstellen erforderlich. Das Rahmenwerk zu SEPA-Karten enthält nur in sehr geringem Umfang Aussagen zum Prozess und den konkreten Inhalten dieser Standardisierung. Auf diesen Gebieten sind in den nächsten Monaten fortgesetzte Anstrengungen der Kreditwirtschaft erforderlich.

SEPA-Karten

Strategisch kann das Ziel des SEPA-weiten Einsatzes von Karten auf unterschiedliche Weise erreicht werden. Für ein heutiges nationales Debitkartensystem wie die deutsche ec-Karte kommen zum Beispiel folgende Handlungsoptionen in Frage:

- direkte Verträge mit Banken/Kartenunternehmen im europäischen Ausland,
- bilaterale Verbindung zu Kartensystemen in anderen europäischen Ländern oder
- Kooperationen (Co-branding) mit international operierenden Systemen (vor allem MasterCard und Visa).

Die Wahl einer solchen Strategie beziehungsweise eines Strategiemixes sollte jedem An-

bieter selbst überlassen werden. Kurzfristig könnten Kostenvorteile dabei vor allem durch bilaterale Verbindungen zwischen effizienten, heute schon erfolgreich operierenden Debitkartensystemen auf nationaler Ebene zu erzielen sein. Solche Allianzen dürfen allerdings nicht dadurch behindert werden, dass insbesondere die Betreiber internationaler Kartensysteme eine Kooperation mit diesen Anbietern ablehnen, da hierdurch der Wettbewerb auf dem europäischen Kartenmarkt erheblich eingeschränkt würde.

*Technische
Standards und
Infrastrukturen*

In technischer Hinsicht erarbeitet das europäische Kreditgewerbe derzeit auf Basis moderner Internettechnologie ein Datenformat für den Transport von Zahlungsnachrichten. Gegenwärtig hat jedes Land eigene Datenformate; in Deutschland wird beispielsweise seit 1976 der DTA (Datenträgeraustausch)-Standard im Interbanken-Zahlungsverkehr und im Kunde-Bank-Verhältnis verwendet. Das neue SEPA-Datenformat soll – wie heute der DTA in Deutschland – für alle Zahlungsinstrumente und auch für Zahlungsrückgaben genutzt werden können. Einheitliche technische Standards bilden die Grundlage für eine Interoperabilität der Zahlungsverkehrsinfrastrukturen in den einzelnen EU-Ländern. Während nationale Zahlungen heute ausschließlich über nationale Clearingverfahren abgewickelt werden, kann für grenzüberschreitende EU-Überweisungen seit 2003 das STEP2-System der EBA genutzt werden. Bei immer noch stark steigenden Wachstumsraten wickelt es arbeitstäglich circa 200 000 Zahlungen ab. Damit dürfte STEP2 einen Anteil im grenzüberschreitenden EU-Zahlungsverkehr von etwa 20 % errei-

chen. Das übrige Volumen wird weiterhin konzernintern (bei multinationalen Banken) oder über internationale Gironetze (z. B. im europäischen Genossenschaftsbereich über TIPANet bzw. im ehemaligen Postsektor über Eurogiro) und über bilaterale Korrespondenzverbindungen abgewickelt.

Rolle des Eurosystems

Die Aktivitäten des ESZB im Zahlungsverkehr sind auf die Ziele Effizienz und Sicherheit ausgerichtet. Deshalb ist das SEPA-Projekt vor allem für die Zentralbanken des Euro-Raums (Eurosystem) von essentieller Bedeutung. Bereits im September 1999 hatte das Eurosystem darauf hingewiesen, dass die Vorteile der Währungsunion nur dann ausgeschöpft werden können, wenn es möglich ist, Zahlungen zwischen EU-Staaten genauso schnell, verlässlich und kostengünstig auszuführen wie innerhalb der einzelnen Länder. Seitdem begleitet das Eurosystem die Arbeiten des europäischen Kreditgewerbes aktiv als so genannter „Katalysator“. So werden die Fortschritte auf dem Weg zum SEPA fortlaufend durch publizierte SEPA-Berichte bewertet; der nunmehr vierte SEPA-Fortschrittsbericht wird voraussichtlich im ersten Quartal 2006 veröffentlicht. Die Europäische Zentralbank (EZB) ist zudem unmittelbar im EPC und in den EPC-Arbeitsgruppen als Beobachterin vertreten; daneben pflegen die nationalen Zentralbanken entsprechende Kontakte mit Repräsentanten des Kreditgewerbes. Zur Förderung des Dialogs mit den Endnutzern hat das Eurosystem überdies auf europäischer und natio-

*Sicherheit und
Effizienz als
Zielgrößen für
die Aktivitäten
des ESZB*



naler Ebene Gespräche mit Wirtschafts- und Verbraucherverbänden aufgenommen.

*Bundesbank
als Bindeglied
zwischen
deutschem
Kreditgewerbe
und Eurosystem*

Die Bundesbank fungiert vor allem als Bindeglied zwischen dem deutschen Kreditgewerbe und der politischen Willensbildung im Eurosystem. Durch die vielfältigen Aktivitäten der Bundesbank – so arbeitet sie in den auf nationaler Ebene eingerichteten EPC-Spiegelarbeitsgruppen mit – wird zudem die langjährige Kooperation mit dem deutschen Kreditgewerbe im ZKA fortgesetzt. Diese Kooperation hat schon bisher für eine kontinuierliche Weiterentwicklung des deutschen Zahlungsverkehrs gesorgt und damit maßgeblich zu seiner hohen Effizienz beigetragen. Künftig wird die Herausforderung vor allem in der Erarbeitung einer nationalen SEPA-Migrationsstrategie liegen, die für alle Beteiligten – Banken, Wirtschaftsunternehmen und Verbraucher – Transparenz über den vorgesehenen Entwicklungspfad schafft und der deutschen Kreditwirtschaft auch weiterhin eine günstige Wettbewerbsposition im europäischen Zahlungsverkehr sichert.

*Operative
Beteiligung
der Bundes-
bank im
Massen-
zahlungs-
verkehr*

Darüber hinaus ist die Bundesbank aktiv an der Abwicklung des Massenzahlungsverkehrs beteiligt. Mit ihrem EMZ betreibt sie ein Interbanken-Clearingsystem, das sie seit 2003 für die Abwicklung grenzüberschreitender EU-Zahlungen in Euro an das STEP2-System angebunden hat. Mit ihrer operativen Rolle verfolgt die Bundesbank ausschließlich ein ordnungspolitisches Ziel. Sie bietet dem traditionell stark dezentral geprägten deutschen Kreditgewerbe einen wettbewerbsneutralen Zugang zum Euro-Clearing an. Vorteilhaft ist dabei, dass alle deutschen Kreditinstitute we-

gen der bestehenden Kontoverbindungen mit der Bundesbank unmittelbar über den EMZ erreicht werden können. Die Bundesbank betrachtet ihre Funktion als Ergänzung zur privaten Aktivität des Kreditgewerbes, was der bei insgesamt stabiler Stückzahlentwicklung vergleichsweise niedrige Marktanteil im Interbankenclearing von unter 15% im Inland sowie von unter 5% bei den STEP2-Zahlungen bestätigt. Wenngleich die SEPA-Aktivitäten längerfristig durch Konsolidierung auch die Rolle der Zentralbanken im Zahlungsverkehr beeinflussen dürften, erscheint aus heutiger Sicht eine Aufrechterhaltung des Bundesbank-Leistungsangebots zur Gewährleistung eines komplementären und offenen Zugangs zum europäischen Massenzahlungsverkehr, insbesondere für kleinere und mittlere Kreditinstitute, weiterhin notwendig. Etwaige Weiterentwicklungen sind dabei ausschließlich Ausfluss der Anpassungen an die neuen SEPA-Verfahren und SEPA-Standards und stellen keine Änderung der auf strikte Subsidiarität ausgerichteten Geschäftspolitik der Bundesbank dar.

Problemfelder der weiteren SEPA-Entwicklung

Auf Grund der großen Zahl der Beteiligten, der unterschiedlichen Strukturen in den einzelnen EU-Ländern und des latenten Spannungsverhältnisses von Kooperation und Wettbewerb ist der hohe Zeitbedarf für die komplexen Diskussionsprozesse auf europäischer Ebene durchaus verständlich. Dabei wird aber zugleich deutlich, dass für den Erfolg des SEPA eine konsequente Projektab-

*Befolgung eines
festen Zeitplans*

wicklung mit festen Zeitplänen und Meilensteinen unerlässlich ist. So bedingt die für 2008 beabsichtigte Markteinführung der neuen SEPA-Verfahren, dass die entsprechenden Rahmenwerke – insbesondere zum SEPA-Lastschriftverfahren – in den nächsten Monaten abgeschlossen werden. Auch muss der neue Rechtsrahmen der EU-Kommission schnellstmöglich Klarheit über die rechtlichen Verankerungsmöglichkeiten für die ange-dachten SEPA-Verfahren bieten.

*Konzentration
auf wesentliche
Aktivitäten*

Das SEPA-Projekt wird sich im vorgesehenen Zeitrahmen nur verwirklichen lassen, wenn sich alle Beteiligten auf die laufenden Arbeiten konzentrieren und eine weitere Erhöhung der Komplexität vermeiden. Weitere Anforderungen, wie die verschiedentlich geforderte elektronische Rechnungsabwicklung im Bereich der Kunde-Bank-Schnittstelle, sollten eher für eine SEPA-Ausbaustufe und damit für die Zeit nach 2010 berücksichtigt werden. Auch wird mitunter kritisch angemerkt, dass die Umstellung auf IBAN und BIC eine wesentliche Verschlechterung für die Privatkunden bedeute, da diese heute nur die wesentlich kürzeren Kontonummern und Bankleitzahlen anzugeben hätten. Erörtert werden daher Möglichkeiten, die nur die Angabe der IBAN durch den Kunden erfordern. Eine solche Verbesserung erscheint zwar grundsätzlich erstrebenswert, die hierfür notwendigen konzeptionellen und technischen Anpassungen könnten die SEPA-Arbeiten aber weiter verzögern. Im Übrigen ist zu berücksichtigen, dass bereits heute beide Angaben im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr verlangt werden.

Von einigen Ländern wird beklagt, dass die Leistungsqualität der SEPA-Instrumente hinter dem heutigen, auf nationaler Ebene erreichten Niveau zurückbleibe. Dies könnte beispielsweise in kleineren Ländern der Fall sein, die auf Grund ihrer Anbieterstrukturen und eines im europäischen Vergleich geringen Volumens zentrale Verarbeitungsmechanismen aufgebaut haben. Zentrale Lösungen dürften auf absehbare Zeit allerdings kein Modell für die europäische Integration darstellen, da sie eine strukturelle Revolution im europäischen Zahlungsverkehr erfordern und keine evolutionäre Entwicklung der heute bestehenden effizienten Verfahren ermöglichen würden. Zudem zeigt sich am Beispiel des deutschen Lastschriftverfahrens, dass gerade einfache Verfahren eine hohe Akzeptanz aufweisen. Deshalb ist es sinnvoll, sich zunächst auf die Standardisierung von Basisleistungen zu konzentrieren, die unter Komfort-, Kosten- und Sicherheitsaspekten eine breite Durchsetzbarkeit versprechen. Dabei sollte es jedem Kreditinstitut – gegebenenfalls auch den Kreditinstituten eines ganzen Landes – freigestellt sein, zusätzliche Leistungen anzubieten, die den Kunden einen Zusatznutzen verschaffen. Diese Zusatzleistungen dürfen jedoch nicht zu einer erneuten Abschottung nationaler Märkte führen. Sollten sich im Zeitablauf solche Zusatzleistungen zu einem europäischen Standard entwickeln, da sie aus Kundensicht ein überzeugendes Kosten-Nutzen-Verhältnis beinhalten, könnten sie in den Katalog der SEPA-Standardleistungen aufgenommen werden.

*Leistungs-
qualität der
SEPA-Verfahren
im Vergleich
mit nationalen
Instrumenten*

Diese Betrachtungen gelten unter anderem auch für die Gestaltung der Verwendungs-

*Überfrachtung
der
Verwendungs-
zweckangaben
vermeiden*

zweckangaben, die eine automatisierte und damit kostengünstige Zuordnung der Zahlung bei allen Unternehmen als Bankkunden ermöglichen sollen. Dies ist bereits heute in vielen Ländern der Fall. Ob allerdings die Mitgabe umfangreicher Verwendungszweckangaben – über reine Referenznummern hinaus – wegen der damit verbundenen Mehrkosten sinnvoll ist, kann nur von den Nutzern beurteilt werden, die letztlich die daraus resultierenden Kosten zu tragen haben. Auch für eine etwaige Vorstrukturierung der Verwendungszweckangaben ist eine europaweite Abstimmung unter den Unternehmen als Nutzern notwendig.

*Längerfristig
keine Parallel-
existenz von
nationalen und
SEPA-Verfahren*

Alle Beteiligten müssen sich über die endgültigen SEPA-Zielsetzungen im Klaren sein. Dabei ist wesentlich, dass SEPA-Verfahren nicht primär auf grenzüberschreitende Zahlungen abzielen, sondern die Basis für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrs-Binnenmarkt bilden sollen. Da zudem die Parallelexistenz von nationalen und SEPA-Verfahren langfristig recht kostenintensiv und vermutlich mit Kompatibilitätsproblemen behaftet sein wird, dürfte auf Dauer eine Ablösung der national geprägten Instrumente und Standards unumgänglich sein. Die politische Akzeptanz der SEPA-Aktivitäten des Kreditgewerbes wäre jedenfalls ernsthaft gefährdet, wenn diese nur zu einer Standardisierung des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs – bei allerdings dann immer noch deutlich höheren Kosten als im nationalen Bereich – führen würden.

Die nationalen Verfahren können freilich nicht bis 2010 abgelöst werden. Vielmehr

sind hier – abhängig von den Ausgangsverhältnissen in den jeweiligen Ländern sowie den verschiedenen Kundengruppen – flexible Migrationszeiträume erforderlich. Während international ausgerichtete Kunden verhältnismäßig schnell auf die neuen Standards wechseln dürften, werden sich Nutzer mit überwiegend nationaler Ausrichtung ihres Zahlungsverkehrs wohl nur zögerlicher zum Umstieg bewegen lassen. Für diese müssten gegebenenfalls auch über einen längeren Zeitraum hinweg Konversionsleistungen vorgesehen werden. Entscheidend bleiben aber klare, längerfristige Zielvorgaben; nur so kann den Nutzern die notwendige Planungs- und Investitionssicherheit geboten werden. Die Kreditwirtschaft befürwortet einen marktgetriebenen Migrationsprozess, nach dem es den Kunden überlassen bleiben soll, ob sie die neuen Verfahren nutzen oder die bisherigen beibehalten wollen. Vor dem Hintergrund des bereits erreichten Effizienzniveaus in Deutschland wird es aber fortgesetzter Anstrengungen des Kreditgewerbes bedürfen, über eine adäquate Produkt- und Preispolitik Anreize zum Umstieg auf die neuen SEPA-Verfahren zu setzen.

Die neuen SEPA-Verfahren erfordern eine verbindliche Anwendung durch alle Kreditinstitute in Europa zumindest auf der Empfängerseite (Allgemeingültigkeit). Während in Deutschland diese Verbindlichkeit im unbaren Zahlungsverkehr durch Interbankenabkommen erreicht wird, die von den im ZKA vertretenen Spitzenverbänden des Kreditgewerbes für ihre Mitgliedsinstitute abgeschlossen werden, ist für Europa lediglich eine vertragliche Einbindung von Einzelinstituten vorgesehen.

*Ablösung der
nationalen Ver-
fahren bis 2010
nicht möglich*

*Planungs- und
Investitions-
sicherheit für
Kunden
erforderlich*

*Verbindlichkeit
der SEPA-
Normen*

Das birgt die Gefahr, dass zunächst nur wenige Institute im Rahmen der neuen SEPA-Verfahren erreichbar sind und die Verfahren deshalb nur geringe Akzeptanz finden. Außerdem müssten umfangreiche Verzeichnisse vorgehalten werden, um die eingebundenen Kreditinstitute identifizieren zu können. Zwar ist eine marktgesteuerte SEPA-Entwicklung grundsätzlich vorzuziehen, da Verfahren und Standards durch den Gesetzgeber nicht flexibel genug gestaltet werden können. Bei zu geringer Akzeptanz könnten Verordnungen aber ein notwendiges Instrument darstellen, um die Allgemeingültigkeit von im EPC entwickelten Standards durchzusetzen.

Mögliche Auswirkungen der SEPA-Entwicklung

Evolutionäre Entwicklung des SEPA

Mit dem SEPA wird – nach der Beseitigung der Währungsgrenzen – die Binnenmarktidee im Zahlungsverkehr vollständig umgesetzt. Wegen der gewachsenen und effizienten nationalen Strukturen kann es sich dabei wohl nur um eine evolutionäre Entwicklung handeln. Zudem ist zu berücksichtigen, dass wegen der kulturellen Unterschiede eine vollständige Angleichung der Nutzungsgewohnheiten im unbaren Zahlungsverkehr nur sehr langfristig zu erwarten ist.

Vorteile aus Nutzersicht...

Aus Nutzersicht werden sich deutliche Vorteile kurzfristig vor allem für multinational agierende Unternehmen ergeben, da diese ihre Zahlungsabwicklung künftig bei einer Bank im Euro-Raum konzentrieren könnten. Der SEPA führt damit insbesondere für Bank-

kunden mit einem hohen Anteil grenzüberschreitender Transaktionen zu deutlichen Verbesserungen. Mittelfristig sollten aber auf Grund des zu erwartenden erhöhten Wettbewerbs alle Verbraucher vom SEPA profitieren. Ausschlaggebend wird hier zum einen ein flexibleres Leistungsangebot sein, das für die Kunden zum Beispiel durch höheren Komfort, bessere Finanzkontrolle oder mehr Sicherheit einen Zusatznutzen generieren kann; zum anderen dürften die größeren Wahlmöglichkeiten in Bezug auf die Anbieterseite dazu beitragen.

Spiegelbildlich werden sich diese Effekte auch im Kreditgewerbe niederschlagen; derzeit bieten in der EU etwa 8 800 Banken Leistungen im Zahlungsverkehr an. Der SEPA erfordert zunächst hohe Investitionen, um die Systeme auf die neuen SEPA-Verfahren und -Standards umzurüsten; nur ein Teil dürfte durch den kontinuierlichen Modernisierungsbedarf im stark DV-geprägten Zahlungsverkehr kompensiert werden. Vor allem europäisch ausgerichtete Institute dürften über die Konsolidierung interner Verarbeitungsplattformen Kostenvorteile erzielen, das vorhandene Marktpotenzial in den europäischen Ländern durch Bündelungsstrategien besser erschließen und für international tätige Kunden eine zielgerichtete Produktpalette bereitstellen können. Unter Umständen werden auch Anbieter aus dem Nichtbankenbereich in den Wettbewerb eintreten. Der SEPA wird deshalb vor allem für bisher rein national ausgerichtete Banken eine Herausforderung darstellen. Unter Preisgesichtspunkten ist damit zu rechnen, dass der sich verschärfende Wettbewerb sowie politischer Druck – in der

... und Auswirkungen auf die Anbieterstruktur im Zahlungsverkehr

Diskussion ist die Ausweitung der Preisverordnung auch auf Lastschriften – den Spielraum für mögliche Preiserhöhungen begrenzen werden. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass Kostenaspekte bei der Preisgestaltung im Zahlungsverkehr künftig noch stärker an Einfluss gewinnen und eine Quersubventionierung durch andere Geschäftsbereiche in den Banken abgebaut wird. Es wäre allerdings nicht wünschenswert, wenn der SEPA lediglich zu einer Vereinheitlichung auf europäischem Durchschnittsniveau – und damit zu Belastungen der Nutzer in den effizientesten Ländern – führen würde. Vor diesem Hintergrund muss die Kreditwirtschaft versuchen, über eine Optimierung von Prozessketten, zusätzliche Konsolidierungsbemühungen und eine ökonomisch sinnvolle Gestaltung des Migrationsprozesses sowie mittels attraktiver Produktgestaltung ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu sichern.

Im Bereich der Infrastrukturen ist es wichtig, bis 2010 eine Interoperabilität der verschiede-

nen Clearingmechanismen herzustellen, damit eine durchgängige Zahlungsverarbeitung in Europa gewährleistet werden kann. Die weitere Entwicklung sollte dabei dem Markt überlassen bleiben. Auch in Deutschland existieren mit dem bilateralen Austausch zwischen den großen Kopfstellen des Kreditgewerbes, dem Austausch von Zahlungen in den Gironetzen sowie der Nutzung des EMZ der Bundesbank heute schon verschiedene Clearingverfahren nebeneinander. Sofern sichergestellt ist, dass – wie in Deutschland – auch die Clearingverfahren in Europa interoperabel sind, also vor allem die neuen SEPA-Standards verarbeiten können, besteht keine Notwendigkeit für eine weiter gehende Regulierung der Infrastrukturen. Vielmehr gewährleistet die Vielfalt des Angebots ein möglichst hohes Maß an Wettbewerb. Letztlich müssen die Marktteilnehmer – im Einklang mit den wettbewerbspolitischen Rahmenbedingungen – selbst über die optimale Anbieterstruktur entscheiden.

*Interoperabilität
von Infrastrukturen
erforderlich*

Anhang

Abkürzungsverzeichnis

ACH	Automatisiertes Clearinghaus	EU	Europäische Union
BIC	Internationale Bankleitzahl (Bank Identifier Code)	EZB	Europäische Zentralbank
EBA	Euro Banking Association	IBAN	Internationale Kontonummer (International Bank Account Number)
EMZ	Elektronischer Massenzahlungsverkehr	SDD	SEPA-Lastschriftverfahren (SEPA Direct Debit Scheme)
EPC	Europäischer Zahlungsverkehrsrat (European Payments Council)	SEPA	Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum (Single Euro Payments Area)
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	ZKA	Zentraler Kreditausschuss

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2004 April	10,9	6,2	5,4	5,5	5,9	5,9	7,5	2,08	2,05	4,2	
Mai	9,4	5,5	4,9	5,2	5,9	6,0	7,6	2,02	2,09	4,4	
Juni	9,5	5,6	5,3	5,2	6,4	6,2	7,6	2,03	2,11	4,4	
Juli	10,0	5,9	5,5	5,5	6,3	6,3	7,5	2,07	2,12	4,3	
Aug.	9,2	5,7	5,6	5,7	6,1	6,0	7,5	2,04	2,11	4,1	
Sept.	9,7	6,2	6,0	5,8	6,0	6,3	7,9	2,05	2,12	4,1	
Okt.	8,9	6,3	5,8	6,0	6,1	6,6	7,8	2,11	2,15	4,0	
Nov.	9,7	6,6	6,1	6,2	6,0	6,8	7,8	2,09	2,17	3,9	
Dez.	9,0	6,7	6,6	6,5	6,1	7,1	8,3	2,05	2,17	3,7	
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,5	7,3	8,1	2,08	2,15	3,6	
Febr.	10,2	7,3	6,6	6,6	6,7	7,4	8,7	2,06	2,14	3,6	
März	9,3	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7	
April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,7	8,4	2,08	2,14	3,5	
Mai	10,1	7,6	7,3	7,2	6,5	7,9	8,4	2,07	2,13	3,4	
Juni	10,9	8,0	7,6	7,6	6,6	8,1	9,5	2,06	2,11	3,2	
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,8	8,3	9,1	2,07	2,12	3,3	
Aug.	11,6	8,6	8,2	8,2	7,0	8,5	9,0	2,06	2,13	3,3	
Sept.	11,1	8,8	8,4	8,2	7,3	8,9	8,3	2,09	2,14	3,1	
Okt.	11,2	8,6	8,0	...	7,7	9,3	8,7	2,07	2,20	3,3	
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	2,09	2,36	3,5

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschluss der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2004 April	- 1 842	+ 10 073	- 15 234	- 450	- 3 261	- 8 872	- 2 650	1,1985	101,6	103,6
Mai	- 23	+ 10 455	+ 3 630	- 2 368	- 14 482	+ 19 861	+ 618	1,2007	102,4	104,4
Juni	+ 3 600	+ 11 393	+ 3 990	- 6 425	+ 24 522	- 13 357	- 750	1,2138	102,3	104,2
Juli	+ 7 896	+ 13 733	- 4 788	- 2 750	- 27 492	+ 25 217	+ 237	1,2266	102,8	104,9
Aug.	+ 2 999	+ 5 388	+ 2 197	+ 9 259	- 6 498	- 4 339	+ 3 775	1,2176	102,7	104,8
Sept.	+ 982	+ 5 421	+ 3 599	+ 1 920	+ 40 496	- 38 281	- 535	1,2218	103,0	105,0
Okt.	+ 3 170	+ 8 879	- 16 414	- 10 357	+ 6 090	- 13 069	+ 922	1,2490	104,2	106,2
Nov.	+ 4 569	+ 5 224	+ 13 186	- 9 086	- 20 611	+ 42 924	- 40	1,2991	105,6	107,6
Dez.	+ 7 746	+ 7 482	+ 5 555	- 412	+ 41 131	- 36 638	+ 1 474	1,3408	107,1	109,3
2005 Jan.	- 5 818	+ 1 367	+ 18 253	- 10 478	- 20 737	+ 51 045	- 1 577	1,3119	105,8	108,0
Febr.	+ 5 877	+ 5 885	+ 27 084	- 2 740	+ 24 519	+ 394	+ 4 911	1,3014	105,1	107,1
März	+ 3 461	+ 8 308	- 19 441	- 6 830	- 7 170	- 6 955	+ 1 513	1,3201	106,0	108,2
April	- 10 696	+ 3 966	- 11 529	- 11 580	- 14 964	+ 15 816	- 801	1,2938	105,1	107,2
Mai	- 2 818	+ 6 117	+ 39 541	+ 8 176	+ 20 287	+ 8 501	+ 2 578	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 179	+ 8 670	+ 18 009	- 8 201	+ 104 531	- 79 652	+ 1 331	1,2165	101,2	103,5
Juli	+ 1 339	+ 9 884	- 1 936	- 81 169	+ 76 040	+ 757	+ 2 436	1,2037	101,7	103,8
Aug.	- 1 691	+ 2 122	- 5 311	- 15 000	- 25 762	+ 35 557	- 106	1,2292	102,3	104,5
Sept.	- 4 774	+ 4 152	+ 22 789	+ 2 073	+ 11 857	+ 9 198	- 338	1,2256	101,8	103,9
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	1,2015	101,4	103,5
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	1,1786	100,7	102,8

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
2002	1,5	0,1	2,2	1,2	3,8	6,1	0,4	2,5	0,1	1,0	0,5	2,7	0,9
2003	0,9	- 0,2	2,4	0,8	4,6	3,7	0,3	2,9	- 0,1	1,4	- 1,2	3,0	0,7
2004	2,6	1,6	3,6	2,3	4,7	4,9	1,2	4,5	1,7	2,4	1,2	3,1	2,1
2004 2.Vj.	2,4	2,1	3,6	3,6	4,6	5,2	2,0	4,7	1,4	2,5	2,0	3,1	2,2
3.Vj.	2,6	1,2	3,6	1,4	4,5	5,2	1,3	3,8	2,0	3,1	1,1	3,7	1,9
4.Vj.	2,3	1,3	3,9	1,8	4,8	2,8	0,8	3,6	2,3	3,3	0,6	2,9	1,6
2005 1.Vj.	0,9	- 0,5	1,9	1,4	3,5	...	- 0,3	3,1	- 0,5	1,9	0,0	3,0	1,2
2.Vj.	1,5	1,6	0,5	1,8	3,7	...	0,2	...	1,3	2,0	0,4	3,7	1,2
3.Vj.	1,2	1,3	2,1	1,2	3,8	...	0,0	...	0,9	1,8	0,2	3,6	1,6
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2002	1,3	- 1,0	2,2	- 1,5	0,8	7,2	- 1,6	2,1	- 0,3	0,8	- 0,5	0,2	- 0,5
2003	0,7	0,4	1,2	- 0,3	0,3	4,7	- 0,6	4,8	- 2,4	2,0	0,1	1,4	0,3
2004	3,2	3,0	4,2	1,8	1,2	0,3	- 0,7	6,9	2,6	6,2	- 2,7	1,6	2,0
2004 2.Vj.	2,0	4,0	3,7	3,3	2,3	3,2	1,0	9,1	3,4	6,3	- 1,0	2,4	3,0
3.Vj.	5,5	4,7	6,2	1,5	0,9	0,1	- 1,0	7,0	3,2	7,9	- 3,3	2,2	2,7
4.Vj.	3,6	2,0	6,1	1,8	- 0,7	- 5,8	- 2,2	5,1	2,6	7,9	- 5,0	0,4	1,1
2005 1.Vj.	- 1,3	2,8	0,2	0,6	- 1,8	1,1	- 2,8	5,0	- 1,5	4,6	- 2,1	0,3	0,6
2.Vj.	0,6	2,3	- 6,7	- 0,1	- 2,6	1,9	- 1,1	4,7	0,3	5,1	- 0,3	0,1	0,7
3.Vj.	- 2,6	6)p) 3,3	- 1,4	0,4	- 0,5	2,8	0,2	...	- 1,6	p) 3,5	0,8	0,6	1,4
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	76,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,2
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,5
2004 3.Vj.	81,5	83,4	84,7	84,3	76,3	75,3	76,9	87,4	83,1	82,3	81,4	79,8	82,0
4.Vj.	80,9	83,9	86,9	84,6	74,1	75,0	76,7	86,0	82,7	82,4	80,2	79,3	82,1
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,0	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	81,9
2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,1
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,9
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	82,9	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2002	7,3	7,7	9,1	8,9	10,3	4,3	8,6	2,8	2,8	4,2	5,0	11,5	8,3
2003	8,0	8,8	9,0	9,5	9,7	4,6	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,5	8,7
2004	7,9	7) 9,2	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	4,8	4,6	4,8	6,7	11,0	8,9
2005 Mai	8,4	9,2	8,3	9,6	...	4,3	7,7	5,4	4,7	5,1	7,3	9,4	8,6
Juni	8,4	9,2	8,3	9,6	...	4,3	7,7	5,4	4,7	5,2	7,3	9,2	8,6
Juli	8,4	9,0	8,2	9,5	...	4,3	...	5,4	4,6	5,2	7,2	8,9	8,5
Aug.	8,4	9,3	8,2	9,4	...	4,4	...	5,5	4,7	5,2	7,2	8,7	8,4
Sept.	8,4	...	8,1	9,4	...	4,3	...	5,6	4,7	5,2	7,3	8,7	8,3
Okt.	8,4	...	8,1	9,3	...	4,3	...	5,6	4,7	5,3	7,3	8,6	8,3
Nov.	8,4	...	...	...	...	...	...	...	...	5,2	...	8,5	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005 Mai	2,3	1,6	0,6	1,7	3,2	2,2	2,3	3,7	1,1	2,0	1,8	3,0	2,0
Juni	2,7	1,8	1,0	1,8	3,2	1,9	2,2	3,2	1,5	2,0	0,6	3,2	2,1
Juli	2,7	1,9	0,9	1,8	3,9	2,2	2,2	4,0	1,5	2,1	1,9	3,3	2,2
Aug.	2,9	1,9	1,0	2,0	3,6	2,1	2,2	4,3	1,6	1,9	2,5	3,3	2,2
Sept.	3,0	2,6	1,1	2,4	3,8	2,8	2,2	4,7	1,7	2,6	2,7	3,8	2,6
Okt.	2,2	2,4	0,8	2,0	3,7	2,7	2,6	5,0	1,5	p) 2,0	2,6	3,5	p) 2,5
Nov.	2,4	2,3	1,0	1,8	3,4	2,2	p) 2,2	3,6	p) 1,6	p) ...	...	s) 3,4	s) 2,4
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
2002	0,0	- 3,8	4,3	- 3,2	- 4,9	- 0,4	- 2,7	2,1	- 2,0	- 0,4	- 2,8	- 0,3	- 2,5
2003	0,1	- 4,1	2,5	- 4,1	- 5,7	0,2	- 3,2	0,2	- 3,2	- 1,2	- 2,9	0,0	- 3,0
2004	0,0	- 3,7	2,1	- 3,7	- 6,6	1,4	- 3,2	- 1,2	- 2,1	- 1,0	- 3,0	- 0,1	- 2,7
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
2002	105,8	61,2	42,3	58,8	111,6	32,4	108,3	6,8	51,3	66,7	56,1	53,2	68,5
2003	100,4	64,8	45,2	63,2	108,8	31,5	106,8	6,7	52,6	65,1	57,7	49,4	69,8
2004	96,2	66,4	45,1	65,1	109,3	29,8	106,5	6,6	53,1	64,3	59,4	46,9	70,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonberei-

nigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM); EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,5%). — 7 Vergleichbarkeit wegen Umstellung auf ein neues Erhebungs- und Berechnungsverfahren gestört.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2004 März	77,6	46,7	16,4	30,9	14,2	6,7	76,8	70,1	45,9	7,1	- 0,2	31,0	7,9
April	89,9	85,8	26,8	4,1	11,0	7,4	70,3	62,9	28,3	10,3	- 1,1	16,4	2,7
Mai	72,2	47,5	3,9	24,7	30,5	- 21,1	- 11,1	10,0	23,8	5,6	- 0,9	16,3	2,8
Juni	60,4	46,6	- 8,1	13,8	8,5	17,2	- 23,3	- 40,5	22,1	9,9	- 0,4	8,0	4,5
Juli	28,1	26,4	- 9,0	1,8	- 4,6	- 1,5	- 7,2	- 5,7	28,1	6,8	0,1	14,9	6,4
Aug.	- 18,9	- 13,8	- 10,2	- 5,0	- 0,1	30,3	45,7	15,4	18,7	6,7	- 0,0	9,2	2,8
Sept.	53,5	57,5	- 2,8	- 4,0	2,9	34,8	22,6	- 12,3	45,2	3,5	- 0,3	31,8	10,1
Okt.	56,4	57,3	5,8	- 0,9	- 1,1	20,5	30,9	10,4	25,2	7,3	0,9	15,3	1,8
Nov.	89,9	86,4	17,6	3,5	6,9	10,4	106,0	95,6	29,1	15,4	0,8	7,2	5,8
Dez.	27,4	70,4	15,6	- 43,0	- 48,4	26,4	- 7,3	- 33,7	40,9	26,1	1,2	9,1	4,6
2005 Jan.	97,7	54,7	15,3	43,0	38,2	- 15,7	84,0	99,7	11,9	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	60,3	37,0	10,2	23,2	32,5	13,6	66,0	52,4	46,3	7,5	0,5	32,6	5,7
März	48,2	53,7	6,6	- 5,6	- 4,5	- 22,7	37,2	59,9	46,7	15,3	- 0,1	23,7	7,8
April	136,1	119,6	67,6	16,5	11,9	2,3	109,6	107,3	17,4	5,4	- 0,5	15,2	- 2,7
Mai	55,6	61,9	2,7	- 6,3	- 3,9	- 39,5	- 6,8	32,8	25,9	0,2	- 0,4	21,5	4,6
Juni	73,4	66,9	- 21,0	6,5	7,9	102,2	23,5	- 78,7	71,6	19,4	- 0,7	30,0	22,9
Juli	52,1	52,3	- 9,1	- 0,2	- 0,7	0,6	44,6	43,9	14,6	5,9	- 1,0	6,7	2,9
Aug.	- 2,7	1,8	- 3,3	- 4,5	- 5,7	1,7	- 1,3	- 3,0	17,8	1,6	- 1,0	12,8	4,4
Sept.	95,4	95,7	10,8	- 0,3	- 6,4	- 19,5	64,1	83,6	19,3	4,1	- 1,6	11,5	5,3
Okt.	103,8	90,7	25,0	13,0	17,3	- 12,1	49,8	61,9	41,8	7,2	- 0,5	32,6	2,5

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2004 März	28,7	10,4	9,6	18,3	5,8	- 2,0	10,3	12,3	9,4	0,0	- 0,2	9,4	0,2
April	10,8	16,4	13,3	- 5,6	1,1	15,0	22,0	7,0	13,0	4,5	- 1,2	6,2	3,4
Mai	- 10,4	- 10,6	- 8,3	0,1	6,0	11,1	- 4,9	- 16,0	5,0	4,3	- 0,9	4,9	- 3,3
Juni	- 9,2	- 12,4	- 12,7	3,2	8,5	21,2	- 8,5	- 29,7	7,9	4,0	- 0,3	- 1,8	6,0
Juli	6,4	- 4,1	- 1,5	10,5	1,5	- 3,3	- 9,4	- 6,1	8,0	1,7	0,1	2,3	3,9
Aug.	- 7,4	- 8,1	- 5,4	0,8	5,4	12,1	12,3	0,2	2,8	1,9	- 0,0	5,2	- 4,3
Sept.	5,3	10,7	0,6	- 5,3	- 0,8	11,1	35,0	23,9	9,9	1,1	- 0,3	9,9	- 0,7
Okt.	11,7	- 0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	- 10,6	3,9	2,7	0,6	- 0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,7
Okt.	10,3	11,0	2,6	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte				
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 9,2	20,3	-	27,3	33,7	40,7	6,1	34,6	- 12,3	5,2	- 9,1	5,3	- 2,6	2004 März	
- 4,7	21,1	-	52,6	33,3	24,4	9,8	14,6	0,6	8,3	5,8	8,0	- 5,4	April	
15,5	- 16,0	-	27,7	35,8	18,7	7,3	11,5	11,0	6,0	- 3,6	- 2,1	- 2,4	Mai	
28,7	- 0,0	-	26,9	30,4	44,2	6,4	37,8	- 26,1	12,2	- 4,3	- 3,7	- 4,7	Juni	
- 22,2	- 6,6	-	27,4	19,6	1,4	13,2	- 11,9	10,6	7,6	6,0	3,9	- 2,2	Juli	
- 8,5	17,4	-	16,1	- 29,7	- 38,7	- 2,8	- 35,9	3,4	5,6	1,3	11,0	- 1,3	Aug.	
11,1	- 2,1	-	34,2	56,6	63,1	4,6	58,5	- 8,6	2,2	- 8,3	- 13,3	- 0,9	Sept.	
- 6,7	- 3,1	-	61,5	42,0	10,1	6,4	3,8	27,7	4,1	13,9	7,4	- 1,7	Okt.	
- 14,6	46,6	-	39,1	43,8	50,5	4,4	46,2	- 13,5	6,7	- 5,7	- 3,2	- 4,2	Nov.	
- 20,4	- 71,3	-	104,7	109,4	38,7	19,7	19,1	39,1	31,6	5,0	- 8,0	- 1,6	Dez.	
18,2	43,4	-	8,4	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 0,2	12,4	- 3,5	2005 Jan.	
29,5	- 12,3	-	10,3	4,9	5,0	3,7	1,3	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	- 8,9	Febr.	
- 22,7	- 26,2	-	27,6	35,0	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,1	- 0,8	- 6,5	März	
- 6,5	42,7	-	84,9	57,2	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	- 0,7	13,8	14,7	April	
- 7,4	- 49,0	-	46,6	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	Mai	
38,0	6,4	-	59,6	68,4	76,4	10,7	65,7	- 11,8	3,8	- 0,3	- 14,5	6,0	Juni	
- 0,7	- 12,1	-	51,0	37,7	17,6	9,9	7,7	14,5	5,6	- 0,3	12,9	0,7	Juli	
- 44,3	44,3	-	18,8	- 35,1	- 51,3	- 5,5	- 45,8	11,9	4,3	10,6	4,1	- 1,6	Aug.	
15,2	- 15,3	-	56,8	78,1	53,5	6,2	47,3	22,6	2,0	- 14,8	- 7,0	0,5	Sept.	
- 2,9	12,1	-	40,7	35,7	28,0	3,4	24,6	8,3	- 0,6	6,9	- 4,9	3,0	Okt.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)					
										Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)				Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)
0,6	12,2	1,2	2,3	4,4	1,2	- 0,1	0,1	0,8	- 0,5	3,0	0,3	- 0,3	2004 März	
- 0,6	13,0	1,9	2,7	0,4	5,8	- 5,0	0,9	- 1,0	0,1	- 0,3	0,3	- 1,0	April	
1,0	- 10,7	1,0	2,3	5,3	- 2,7	8,7	0,2	- 0,3	0,3	- 0,8	0,1	- 0,8	Mai	
2,4	10,3	0,6	2,3	- 8,6	3,3	- 9,8	- 0,3	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	Juni	
- 1,0	- 0,1	1,7	3,6	- 3,8	- 8,5	3,9	0,5	0,6	3,9	- 4,2	0,7	- 2,1	Juli	
2,4	- 2,9	3,0	- 0,8	2,5	1,7	0,7	0,7	- 2,5	1,3	0,7	1,3	- 0,7	Aug.	
- 3,9	1,5	2,3	1,3	9,0	14,6	- 5,1	0,1	3,9	- 2,3	- 2,1	2,1	- 2,1	Sept.	
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	- 2,3	0,5	3,1	- 1,3	- 1,4	1,4	- 1,4	Okt.	
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	- 0,1	0,8	- 1,9	- 0,2	1,9	- 0,2	Nov.	
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	- 2,2	2,2	- 2,2	Dez.	
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	- 1,1	1,1	- 1,1	2005 Jan.	
0,8	- 5,6	1,3	1,0	1,0	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	- 1,4	1,4	- 1,4	Febr.	
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	- 5,5	- 1,0	1,0	1,6	- 3,9	3,9	- 3,9	März	
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	- 1,8	1,8	- 1,8	April	
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 1,9	1,9	- 1,9	Mai	
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	0,1	0,2	- 2,5	2,5	- 2,5	Juni	
0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	1,4	- 2,0	2,0	- 2,0	Juli	
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	- 2,7	2,7	- 2,7	Aug.	
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	- 0,1	- 2,6	- 0,5	- 1,8	1,8	- 1,8	Sept.	
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	- 0,9	0,9	- 0,9	Okt.	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
2003 Sept.	14 404,9	10 211,8	8 026,2	6 996,3	415,2	614,8	2 185,5	819,8	1 365,8	2 887,0	1 306,1		
Okt.	14 490,6	10 258,6	8 060,6	7 025,0	422,8	612,7	2 198,0	819,5	1 378,5	2 950,2	1 281,8		
Nov.	14 604,7	10 346,8	8 121,2	7 071,6	427,1	622,5	2 225,5	828,9	1 396,6	2 953,2	1 304,7		
Dez.	14 551,8	10 359,3	8 155,1	7 102,5	429,0	623,6	2 204,3	840,1	1 364,1	2 885,7	1 306,8		
2004 Jan.	14 761,7	10 406,4	8 179,7	7 118,1	429,0	632,7	2 226,7	835,1	1 391,7	3 014,2	1 341,0		
Febr.	14 858,3	10 451,0	8 208,5	7 140,0	434,7	633,9	2 242,5	826,7	1 415,8	3 033,5	1 373,8		
März	15 060,2	10 530,2	8 257,4	7 172,3	435,7	649,4	2 272,8	842,3	1 430,5	3 151,8	1 378,2		
April	15 223,0	10 620,2	8 342,9	7 230,4	440,4	672,1	2 277,4	836,6	1 440,8	3 228,7	1 374,1		
Mai	15 251,5	10 683,4	8 383,8	7 270,0	444,5	669,3	2 299,7	830,8	1 468,9	3 196,7	1 371,3		
Juni	15 323,8	10 750,7	8 433,7	7 321,8	449,0	662,9	2 317,0	836,5	1 480,6	3 182,5	1 390,6		
Juli	15 346,7	10 780,5	8 460,8	7 356,4	451,2	653,3	2 319,7	842,8	1 477,0	3 185,0	1 381,1		
Aug.	15 379,8	10 759,3	8 441,9	7 347,8	450,7	643,3	2 317,5	837,8	1 479,7	3 225,3	1 395,2		
Sept.	15 481,9	10 806,1	8 494,4	7 401,9	449,3	643,1	2 311,7	830,7	1 481,1	3 213,9	1 461,9		
Okt.	15 580,2	10 860,6	8 549,2	7 450,2	452,1	647,0	2 311,3	830,7	1 480,6	3 218,8	1 500,8		
Nov.	15 772,1	10 945,7	8 630,8	7 513,3	457,4	660,1	2 314,9	827,2	1 487,8	3 281,7	1 544,6		
Dez.	15 719,1	10 962,7	8 689,9	7 556,8	466,9	666,2	2 272,8	832,9	1 439,9	3 236,9	1 519,5		
2005 Jan.	15 987,2	11 068,5	8 746,5	7 597,1	471,2	678,1	2 322,1	838,7	1 483,4	3 372,7	1 546,0		
Febr.	16 099,2	11 127,9	8 784,2	7 623,3	481,1	679,8	2 343,7	829,3	1 514,3	3 420,8	1 550,6		
März	16 260,4	11 175,1	8 836,6	7 669,9	482,8	683,9	2 338,5	828,1	1 510,4	3 483,3	1 601,9		
April	16 567,0	11 313,5	8 955,4	7 722,0	493,4	740,0	2 358,2	832,8	1 525,4	3 602,6	1 650,9		
Mai	16 755,5	11 382,6	9 026,4	7 786,2	500,8	739,4	2 356,2	830,6	1 525,6	3 661,2	1 711,6		
Juni	17 039,6	11 514,2	9 141,9	7 919,2	508,9	713,9	2 372,3	829,6	1 542,7	3 723,8	1 801,6		
Juli	17 112,5	11 560,8	9 192,5	7 977,5	508,2	706,8	2 368,3	830,0	1 538,3	3 757,1	1 794,6		
Aug.	17 091,8	11 558,4	9 193,4	7 980,4	507,1	705,9	2 365,0	831,1	1 533,9	3 750,1	1 783,3		
Sept.	17 317,6	11 663,3	9 300,2	8 067,7	506,4	726,0	2 363,2	837,2	1 526,0	3 846,5	1 807,8		
Okt.	17 468,4	11 762,6	9 389,3	8 133,6	522,6	733,1	2 373,4	832,9	1 540,5	3 896,0	1 809,7		
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2003 Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8		
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3		
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2		
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	883,7	171,1		
2004 Jan.	4 416,6	3 334,2	2 621,1	2 291,7	68,4	260,9	713,2	470,2	242,9	921,4	161,0		
Febr.	4 424,0	3 346,3	2 619,5	2 295,4	67,9	256,2	726,7	461,6	265,2	916,1	161,5		
März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5		
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7		
Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3		
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6		
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1		
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8		
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4		
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8		
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4		
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2		
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8		
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9		
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9		
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2		
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8		
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5		
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1		
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9		
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4		
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Sparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zusätzlich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen							mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)	
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
364,8	6 118,0	5 754,9	5 789,2	2 117,6	922,4	73,0	1 203,3	1 382,3	90,6	2003 Sept.	
371,2	6 118,4	5 769,3	5 806,7	2 112,8	934,7	73,9	1 208,4	1 386,3	90,6	Okt.	
379,1	6 179,9	5 818,3	5 851,8	2 151,0	927,4	75,5	1 215,5	1 391,5	90,8	Nov.	
397,9	6 239,4	5 912,6	5 934,1	2 188,8	921,8	74,9	1 232,2	1 424,6	91,8	Dez.	
389,1	6 244,5	5 889,6	5 923,5	2 177,7	904,4	75,1	1 235,3	1 440,2	90,8	2004 Jan.	
393,5	6 263,6	5 891,4	5 924,9	2 171,7	899,4	74,6	1 242,6	1 446,1	90,5	Febr.	
399,6	6 290,5	5 920,7	5 966,5	2 210,4	892,2	73,1	1 250,4	1 450,2	90,3	März	
409,4	6 322,1	5 947,9	5 997,9	2 225,0	894,2	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,2	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	71,3	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 661,4	6 255,0	6 292,4	2 340,9	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,8	6 295,3	6 344,2	2 367,7	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 731,3	6 347,6	6 397,3	2 392,3	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,8	6 373,2	6 429,1	2 419,6	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 912,5	6 487,0	6 538,1	2 643,9	905,2	78,2	1 430,1	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 936,6	6 504,2	6 571,6	2 654,9	921,8	77,7	1 433,3	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 860,9	6 468,1	6 537,7	2 606,5	933,7	77,5	1 435,1	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 950,5	6 540,4	6 609,4	2 653,3	949,0	83,4	1 439,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 986,3	6 575,0	6 641,7	2 668,8	960,1	83,5	1 446,7	1 396,3	86,2	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	2003 Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlich-

keit/Forderungen aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva												Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet																
	öffentliche Haushalte											darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)		insgesamt darunter: auf Euro	
	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)										
Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																	
2003 Sept.	183,9	144,9	74,8	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,9	1 860,0	1 519,5				
Okt.	165,8	145,9	78,1	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 896,0	1 541,0				
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	585,2	1 904,4	1 554,1				
Dez.	155,7	149,6	79,7	41,5	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,5	1 878,0	1 537,6				
2004 Jan.	174,1	146,9	78,4	41,2	0,9	23,2	2,9	0,3	213,4	210,7	591,7	1 903,5	1 551,5				
Febr.	193,0	145,7	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	227,7	224,4	599,2	1 913,6	1 561,0				
März	183,8	140,3	73,5	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	218,6	215,0	602,6	1 951,3	1 578,4				
April	179,6	144,7	77,7	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	224,8	221,8	611,0	1 975,9	1 588,7				
Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,2	217,8	609,0	1 986,4	1 591,7				
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	216,9	213,4	609,2	1 999,9	1 601,1				
Juli	201,5	146,8	77,6	41,3	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,0	2 017,2	1 610,1				
Aug.	193,0	145,7	78,0	40,7	1,0	22,1	3,5	0,5	224,3	220,2	624,1	2 026,0	1 618,9				
Sept.	204,1	151,0	81,5	42,8	1,0	21,8	3,5	0,5	215,9	212,5	609,5	2 048,9	1 637,5				
Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	229,7	226,7	617,1	2 057,4	1 643,1				
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,4	2 059,7	1 646,8				
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 060,3	1 654,9				
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 085,7	1 663,7				
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 122,8	1 693,3				
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	227,0	223,3	614,5	2 144,9	1 702,7				
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0				
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 202,9	1 721,3				
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 241,7	1 742,5				
Juli	210,8	154,2	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 248,8	1 741,5				
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 262,1	1 745,5				
Sept.	181,9	159,2	90,6	42,4	1,5	20,0	4,3	0,4	234,4	230,8	631,4	2 279,1	1 752,2				
Okt.	179,0	165,6	99,7	39,9	1,3	20,0	4,2	0,4	241,4	237,7	626,4	2 317,4	1 776,9				
Deutscher Beitrag (Mrd €)																	
2003 Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8				
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4				
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6				
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,4	826,4	693,3				
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,9	836,4	695,5				
Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,7	833,7	695,2				
März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5				
April	47,3	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9				
Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5				
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,5	859,1	697,1				
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,4	860,1	692,4				
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,6	865,1	696,9				
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,5	869,5	699,7				
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2				
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5				
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1				
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7				
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1				
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6				
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5				
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1				
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5				
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4				
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4				
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1				
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9				

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Sparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen

veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) ³⁾								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾	Kapital und Rücklagen ⁶⁾	Überschuss der IMF-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung ¹³⁾			
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				insgesamt ⁸⁾	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾				
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾														
67,5	24,6	1 768,0	2 642,2	1 011,7	5,6	1 612,6	–	2 615,6	5 137,0	6 017,4	4 097,9	156,3	2003 Sept.	
75,3	28,8	1 791,9	2 690,5	1 009,3	9,6	1 587,3	–	2 620,4	5 157,9	6 069,0	4 124,4	157,3	Okt.	
74,9	28,8	1 800,7	2 685,2	1 009,3	4,9	1 631,2	–	2 667,8	5 206,0	6 119,7	4 140,7	158,1	Nov.	
62,5	30,2	1 785,4	2 634,0	1 004,7	8,9	1 598,3	–	2 727,1	5 295,8	6 178,7	4 138,7	162,9	Dez.	
66,5	29,1	1 807,9	2 749,4	1 003,5	16,4	1 649,8	–	2 702,9	5 271,7	6 172,4	4 161,1	161,8	2004 Jan.	
68,3	28,7	1 816,6	2 765,3	1 002,8	21,6	1 670,5	–	2 703,3	5 273,5	6 197,5	4 176,3	166,4	Febr.	
66,1	28,4	1 856,8	2 856,2	1 020,6	21,2	1 699,3	–	2 745,5	5 310,2	6 225,9	4 241,8	168,2	März	
69,2	30,4	1 876,4	2 936,8	1 016,5	16,2	1 710,0	–	2 770,7	5 344,5	6 279,8	4 266,8	166,4	April	
67,2	29,1	1 890,2	2 930,9	1 014,0	17,2	1 689,1	–	2 788,6	5 377,4	6 303,8	4 282,1	167,0	Mai	
72,2	27,9	1 899,8	2 892,7	1 018,9	16,1	1 713,5	–	2 833,4	5 408,0	6 334,2	4 306,2	163,2	Juni	
72,2	25,6	1 919,4	2 897,7	1 026,3	17,4	1 697,9	–	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 340,2	170,8	Juli	
74,2	25,0	1 926,8	2 902,7	1 033,0	20,4	1 729,9	–	2 795,7	5 398,0	6 345,6	4 359,8	173,2	Aug.	
74,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 039,4	14,6	1 808,9	–	2 857,1	5 451,1	6 376,7	4 391,0	176,0	Sept.	
71,4	27,6	1 958,5	2 847,5	1 041,7	20,8	1 843,5	–	2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 410,9	177,7	Okt.	
76,5	27,0	1 956,1	2 904,7	1 050,4	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 433,4	185,9	Nov.	
75,1	27,2	1 958,0	2 842,2	1 047,0	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 461,2	192,8	Dez.	
73,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 049,8	29,3	1 899,0	–	2 966,0	5 637,3	6 581,7	4 495,0	192,6	2005 Jan.	
80,1	33,9	2 008,8	3 029,0	1 054,0	21,9	1 903,3	–	2 970,7	5 643,9	6 600,4	4 529,2	195,5	Febr.	
74,5	31,5	2 038,8	3 110,5	1 062,9	0,4	1 943,0	–	2 998,1	5 681,0	6 628,5	4 584,1	194,2	März	
89,1	31,9	2 055,9	3 224,7	1 063,8	15,5	2 019,7	–	3 031,6	5 738,9	6 714,0	4 607,0	194,8	April	
83,6	29,9	2 089,4	3 310,2	1 076,2	– 12,2	2 056,9	–	3 064,6	5 779,0	6 766,5	4 653,9	194,1	Mai	
86,3	32,2	2 123,2	3 252,4	1 132,8	– 14,3	2 156,5	–	3 304,5	5 852,8	6 831,5	4 797,3	196,6	Juni	
87,2	32,1	2 129,6	3 288,0	1 131,3	– 15,0	2 142,1	–	3 321,7	5 889,6	6 882,5	4 804,3	200,9	Juli	
86,4	34,3	2 141,4	3 279,6	1 137,8	– 1,8	2 158,8	–	3 269,2	5 853,0	6 862,7	4 823,1	201,9	Aug.	
85,9	34,6	2 158,6	3 378,0	1 157,0	– 14,3	2 192,0	–	3 323,5	5 932,9	6 919,3	4 862,4	204,0	Sept.	
94,0	29,5	2 194,0	3 442,5	1 153,5	– 6,3	2 195,2	–	3 351,1	5 968,9	6 960,2	4 900,8	204,5	Okt.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	– 60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	–	2003 Sept.	
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	– 63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	–	Okt.	
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	– 70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	–	Nov.	
30,0	31,3	765,1	625,4	279,6	– 67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	–	Dez.	
31,2	29,8	775,4	642,8	276,3	– 47,1	446,8	48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,6	–	2004 Jan.	
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	– 60,8	452,6	49,2	645,3	1 392,7	1 502,9	1 819,0	–	Febr.	
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	– 54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	–	März	
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	– 52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	–	April	
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	– 61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	–	Mai	
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	– 54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	–	Juni	
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	– 59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	–	Juli	
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	– 69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	–	Aug.	
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	– 80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	–	Sept.	
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	– 58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	–	Okt.	
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	Nov.	
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	Dez.	
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.	
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	Febr.	
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März	
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April	
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai	
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni	
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli	
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.	
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.	
28,9	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.	

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu

3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2003 April	337,4	179,4	45,0	0,1	–	0,2	–	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	–	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	–	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	–	0,3	–	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	–	0,1	–	391,6	51,5	– 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	–	0,6	–	391,7	54,4	– 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	–	0,2	–	395,5	48,3	– 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	–	0,3	–	399,4	43,4	– 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	–	0,1	–	416,1	57,0	– 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	–	0,1	–	427,6	37,0	– 11,2	133,6	561,4
Febr.	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
März	303,3	219,4	56,7	0,4	–	0,2	–	418,0	48,6	– 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	–	0,4	–	425,3	51,5	– 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	–	0,1	0,4	436,4	46,0	– 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	–	0,5	–	442,5	52,2	– 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	–	0,1	–	449,1	65,0	– 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	–	0,2	–	460,9	61,1	– 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	–	0,2	–	462,8	56,3	– 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	–	0,0	–	465,1	58,2	– 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	–	469,7	55,1	– 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	–	0,1	0,5	475,4	60,2	– 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	–	496,0	45,3	– 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	–	487,1	63,8	– 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	–	0,1	0,1	489,5	68,5	– 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	–	0,1	–	498,6	67,4	– 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	–	0,1	–	505,5	62,9	– 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	–	0,2	0,1	512,8	53,5	– 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	–	0,2	0,3	522,6	67,4	– 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	–	0,3	0,0	532,6	67,4	– 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	–	0,3	0,1	–	531,5	63,1	– 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	–	0,1	0,2	531,6	47,9	– 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	–	0,1	–	535,6	50,4	– 37,9	150,2	686,0
Deutsche Bundesbank												
2003 April	78,5	95,6	32,3	0,1	–	0,2	–	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	–	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	–	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	–	0,2	–	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	–	0,1	–	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	–	0,4	–	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	–	0,2	–	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	–	0,2	–	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	–	0,1	–	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	–	0,1	–	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
März	72,4	109,7	41,3	0,2	–	0,2	–	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	–	0,3	–	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	–	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	–	0,3	–	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	–	0,0	–	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	–	0,1	–	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	–	0,1	–	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	–	0,0	–	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	–	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	–	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	–	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	–	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	–	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	–	0,1	–	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	–	0,1	–	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	–	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	–	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	–	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	–	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	–	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	–	0,1	–	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)				
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte									
Eurosystem 2)													
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	2003 April	
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	2003 Mai	
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	2003 Juni	
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	2003 Juli	
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	2003 Aug.	
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	2003 Sept.	
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	2003 Okt.	
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	2003 Nov.	
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	2003 Dez.	
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.	
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	2004 Febr.	
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	2004 April	
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	2004 Mai	
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	2004 Juni	
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	2004 Juli	
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	2004 Aug.	
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	2004 Sept.	
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	2004 Okt.	
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+	0,2	+	+ 4,6	+ 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	2004 Nov.	
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	-	- 0,2	+	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	2004 Dez.	
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+	0,2	-	+ 0,5	+ 20,6	- 14,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.	
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,1	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	2005 Febr.	
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	-	0,1	+	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	2005 März	
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	2005 April	
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	2005 Mai	
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	2005 Juni	
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	2005 Juli	
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	2005 Aug.	
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+	0,3	-	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	2005 Sept.	
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	-	0,3	+	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	2005 Okt.	
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	-	+	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	2005 Nov.	
Deutsche Bundesbank													
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	2003 April	
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	2003 Mai	
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	+	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	2003 Juni	
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	2003 Juli	
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	2003 Aug.	
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	2003 Sept.	
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	2003 Okt.	
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	2003 Nov.	
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	2003 Dez.	
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.	
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	2004 Febr.	
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	2004 April	
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	2004 Mai	
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	2004 Juni	
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	2004 Juli	
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	2004 Aug.	
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	2004 Sept.	
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	2004 Okt.	
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+	0,0	+	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	2004 Nov.	
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	-	0,0	+	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	2004 Dez.	
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+	0,0	-	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.	
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+	0,1	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	2005 Febr.	
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	-	0,1	+	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	2005 März	
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	2005 April	
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	2005 Mai	
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+	+ 0,1	+ 2,9	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	2005 Juni	
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	2005 Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	2005 Aug.	
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+	0,2	-	- 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	2005 Sept.	
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	-	0,2	+	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	2005 Okt.	
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	2005 Nov.	

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwah- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMI II
Eurosystem 2)									
2005 April 1.	3) 927,2	3) 128,1	3) 155,9	3) 22,9	3) 133,0	3) 19,1	9,3	9,3	-
8.	927,2	128,0	156,5	22,8	133,7	19,6	8,7	8,7	-
15.	922,2	128,0	154,9	22,7	132,2	20,0	8,7	8,7	-
22.	934,5	128,0	154,6	22,6	132,0	20,5	9,1	9,1	-
29.	934,5	127,4	155,9	22,5	133,4	20,5	9,7	9,7	-
Mai 6.	927,1	127,4	155,1	22,2	132,8	21,3	8,9	8,9	-
13.	922,9	127,4	155,7	22,4	133,3	20,3	8,9	8,9	-
20.	929,8	127,3	156,2	22,3	133,9	20,1	8,8	8,8	-
27.	927,8	127,3	155,1	22,3	132,8	20,2	9,0	9,0	-
Juni 3.	940,2	127,1	155,6	22,3	133,3	20,1	9,4	9,4	-
10.	938,0	127,0	155,2	22,2	133,0	20,4	9,0	9,0	-
17.	940,8	126,8	152,4	21,3	131,0	20,9	9,3	9,3	-
24.	967,9	126,7	153,0	21,3	131,6	20,3	9,0	9,0	-
Juli 1.	3) 988,4	3) 138,5	3) 162,6	3) 22,2	3) 140,4	3) 21,0	9,2	9,2	-
8.	988,7	138,4	162,5	22,2	140,3	20,9	8,8	8,8	-
15.	979,5	138,3	161,6	22,0	139,6	21,6	9,6	9,6	-
22.	989,7	138,1	161,0	20,5	140,5	21,2	10,4	10,4	-
29.	996,8	138,1	159,6	20,5	139,1	21,5	9,6	9,6	-
2005 Aug. 5.	994,9	138,0	160,4	20,2	140,2	21,5	9,5	9,5	-
12.	987,8	137,9	159,3	20,2	139,1	21,6	9,5	9,5	-
19.	984,1	137,8	159,9	20,2	139,7	21,6	9,6	9,6	-
26.	992,3	137,8	159,5	20,1	139,4	21,6	9,5	9,5	-
Sept. 2.	977,0	137,8	159,7	19,9	139,8	22,0	9,4	9,4	-
9.	979,0	137,8	158,1	19,8	138,2	21,9	9,0	9,0	-
16.	964,2	137,8	159,4	19,8	139,6	21,0	9,2	9,2	-
23.	974,2	137,8	160,7	19,6	141,1	21,2	9,1	9,1	-
30.	3) 996,0	3) 149,9	3) 160,0	19,4	3) 140,6	22,0	9,0	9,0	-
Okt. 7.	991,0	149,8	161,3	19,4	141,9	21,2	9,0	9,0	-
14.	983,4	149,7	160,0	19,4	140,6	21,4	9,2	9,2	-
21.	998,6	149,6	161,3	19,3	142,0	21,1	8,5	8,5	-
28.	1 003,5	149,2	160,2	19,3	140,9	21,4	8,7	8,7	-
Nov. 4.	998,6	149,1	161,2	19,3	142,0	20,8	8,2	8,2	-
11.	998,3	149,0	159,2	19,2	140,0	20,1	8,5	8,5	-
18.	999,1	148,8	159,8	19,2	140,6	20,1	9,2	9,2	-
25.	1 017,2	148,7	159,7	19,1	140,6	20,2	9,1	9,1	-
Dez. 2.	1 013,5	148,6	157,7	19,0	138,6	21,4	9,1	9,1	-
Deutsche Bundesbank									
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
April	268,0	38,3	42,1	7,9	34,2	-	0,3	0,3	-
Mai	276,6	38,3	41,5	7,8	33,7	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 290,3	3) 35,8	3) 41,2	7,4	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	-	0,3	0,3	-
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	-	0,3	0,3	-
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken
der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzierungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem ²⁾											
366,8	276,0	90,0	-	-	0,7	0,0	2,7	79,7	41,2	³⁾ 124,4	2005 April 1.
365,0	275,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	80,7	41,2	124,5	8.
360,5	270,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	80,7	41,2	125,2	15.
372,0	282,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	80,1	41,2	126,0	22.
370,5	280,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,9	79,8	41,2	126,5	29.
363,2	273,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,0	80,1	41,2	126,9	Mai 6.
357,5	267,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,8	81,1	41,2	128,1	13.
362,5	272,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	82,4	41,2	128,3	20.
361,2	271,0	90,0	-	-	0,2	0,0	2,8	82,9	41,2	128,1	27.
372,0	281,5	90,0	-	-	0,5	0,0	2,5	83,2	41,2	129,0	Juni 3.
369,0	279,0	90,0	-	-	0,0	0,0	2,5	84,0	41,2	129,7	10.
373,6	283,5	90,0	-	-	0,1	0,0	2,9	83,4	41,2	130,3	17.
400,1	310,0	90,0	-	-	0,0	0,1	3,1	84,2	41,2	130,3	24.
398,2	308,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,2	85,7	40,7	³⁾ 129,3	Juli 1.
397,5	307,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,9	87,4	40,7	129,6	8.
388,5	298,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	85,6	40,7	130,5	15.
398,5	308,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	85,9	40,7	130,4	22.
407,0	317,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	85,7	40,8	131,3	29.
404,0	314,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	85,9	40,8	131,6	2005 Aug. 5.
398,0	308,0	90,0	-	-	0,0	0,0	2,8	86,5	40,8	131,5	12.
393,0	303,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	86,3	40,8	131,8	19.
400,0	310,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	87,6	40,8	132,2	26.
383,0	293,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	88,7	40,8	132,4	Sept. 2.
384,5	294,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	89,9	40,8	133,6	9.
369,5	279,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	89,6	40,8	133,5	16.
377,6	287,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	90,1	40,8	133,5	23.
384,0	293,5	90,0	-	-	0,5	0,0	3,4	90,9	40,7	³⁾ 136,2	30.
378,0	288,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,7	91,6	40,8	135,7	Okt. 7.
371,0	281,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	91,8	40,8	136,2	14.
386,0	296,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	91,8	40,8	136,1	21.
391,5	301,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	92,3	40,8	136,3	28.
384,5	294,0	90,0	-	-	0,5	0,0	2,8	92,9	40,8	138,3	Nov. 4.
385,0	295,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,2	40,8	139,4	11.
383,5	293,5	90,0	-	-	-	0,0	3,7	92,8	40,8	140,5	18.
401,0	311,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,5	92,6	40,8	141,7	25.
396,5	306,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,5	40,8	143,0	Dez. 2.
Deutsche Bundesbank											
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	30,1	März
153,7	104,3	49,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,1	April
173,2	123,7	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Mai
189,4	139,9	49,5	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	Juni
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)												
2005 April 1.	5) 927,2	500,9	142,2	142,1	0,1	-	-	0,1	-	75,1	68,1	7,0
8.	927,2	502,9	142,2	142,1	0,1	-	-	0,0	-	72,4	65,4	7,0
15.	922,2	502,3	143,4	143,3	0,0	-	-	0,0	-	67,7	60,6	7,0
22.	934,5	502,1	143,7	143,6	0,0	-	-	-	-	79,6	72,5	7,1
29.	934,5	507,0	139,3	138,9	0,4	-	-	0,0	-	77,6	70,6	7,0
Mai 6.	927,1	512,7	146,5	146,1	0,3	-	-	-	-	56,6	49,6	6,9
13.	922,9	513,5	141,8	141,8	0,0	-	-	-	-	57,2	50,2	7,0
20.	929,8	510,9	148,0	147,9	0,0	-	-	0,0	-	59,3	52,5	6,9
27.	927,8	511,9	144,3	144,2	0,1	-	-	0,0	-	61,0	54,3	6,6
Juni 3.	940,2	517,1	146,0	145,9	0,1	-	-	-	-	66,1	59,2	6,9
10.	938,0	519,1	144,9	144,9	0,0	-	-	0,0	-	62,7	55,7	7,1
17.	940,8	519,7	147,5	147,5	0,0	-	-	0,0	-	62,9	55,8	7,1
24.	967,9	520,4	146,6	146,6	0,0	-	-	-	-	90,8	83,8	6,9
Juli 1.	5) 988,4	526,0	154,0	154,0	0,0	-	-	0,0	-	75,7	68,6	7,1
8.	988,7	530,3	148,1	147,9	0,2	-	-	-	-	77,8	70,7	7,0
15.	979,5	531,4	149,7	149,6	0,0	-	-	0,0	-	65,6	58,6	7,0
22.	989,7	530,2	150,8	150,8	0,0	-	-	-	-	75,2	68,3	6,9
29.	996,8	533,8	145,2	145,0	0,2	-	-	0,0	-	84,9	77,9	6,9
2005 Aug. 5.	994,9	537,5	152,4	152,4	0,0	-	-	0,0	-	71,2	64,2	7,0
12.	987,8	536,8	150,9	150,8	0,0	-	-	-	-	67,9	61,0	6,9
19.	984,1	532,5	149,5	149,5	0,0	-	-	-	-	68,5	61,4	7,1
26.	992,3	527,7	150,4	150,3	0,0	-	-	-	-	80,4	73,4	7,0
Sept. 2.	977,0	530,9	146,7	146,7	0,0	-	-	-	-	63,5	56,4	7,1
9.	979,0	532,0	151,5	151,5	0,0	-	-	0,0	-	61,5	54,6	6,9
16.	964,2	530,4	151,4	151,4	0,0	-	-	0,0	-	47,0	39,5	7,5
23.	974,2	528,9	148,1	148,1	0,0	-	-	0,0	-	60,2	52,9	7,4
30.	5) 996,0	533,2	145,2	145,1	0,1	-	-	-	-	65,4	57,9	7,6
Okt. 7.	991,0	536,3	154,3	154,1	0,2	-	-	-	-	48,2	40,3	7,9
14.	983,4	535,4	150,9	150,8	0,0	-	-	0,0	-	46,4	38,6	7,8
21.	998,6	533,3	149,4	149,3	0,1	-	-	0,0	-	63,7	56,3	7,4
28.	1 003,5	536,2	150,3	150,2	0,1	-	-	0,0	-	65,3	57,6	7,6
Nov. 4.	998,6	539,7	149,1	148,9	0,1	-	-	0,0	-	56,3	48,9	7,4
11.	998,3	538,9	152,5	152,4	0,0	-	-	0,0	-	53,9	46,3	7,6
18.	999,1	537,7	158,2	158,2	0,0	-	-	-	-	48,2	40,5	7,7
25.	1 017,2	538,2	153,5	153,5	0,1	-	-	0,0	-	70,2	62,6	7,6
Dez. 2.	1 013,5	547,9	158,3	158,0	0,3	-	-	-	-	50,8	42,9	7,9
Deutsche Bundesbank												
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
März	5) 256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	-	-	-	-	0,7	0,4	0,4
April	268,0	117,7	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	276,6	120,8	43,4	43,4	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 290,3	122,3	36,6	36,6	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	-	0,2	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
8,9	0,2	9,8	9,8	—	5,7	54,0	—	72,0	58,2	2005 April 1.
8,9	0,2	10,9	10,9	—	5,7	53,7	—	72,0	58,2	8.
8,9	0,3	9,6	9,6	—	5,7	54,0	—	72,0	58,2	15.
8,9	0,3	10,0	10,0	—	5,7	54,0	—	72,0	58,2	22.
9,2	0,4	10,9	10,9	—	5,7	54,2	—	72,0	58,2	29.
9,4	0,4	10,9	10,9	—	5,7	54,7	—	72,0	58,2	Mai 6.
9,3	0,3	10,4	10,4	—	5,7	54,3	—	72,0	58,2	13.
9,5	0,3	10,7	10,7	—	5,7	55,1	—	72,0	58,2	20.
10,4	0,2	9,8	9,8	—	5,7	54,0	—	72,0	58,3	27.
10,2	0,2	10,3	10,3	—	5,7	54,2	—	72,0	58,3	Juni 3.
9,8	0,2	10,4	10,4	—	5,7	54,7	—	72,0	58,3	10.
10,1	0,3	8,8	8,8	—	5,7	55,5	—	72,0	58,3	17.
9,9	0,4	8,5	8,5	—	5,7	55,1	—	72,0	58,3	24.
9,7	0,3	5)	5)	—	5,9	56,9	—	5)	92,3	Juli 1.
9,9	0,3	8,9	8,9	—	5,9	56,6	—	—	92,3	8.
10,0	0,4	8,7	8,7	—	5,9	57,0	—	—	92,3	15.
10,0	0,2	9,0	9,0	—	5,9	57,4	—	—	92,3	22.
10,1	0,2	8,0	8,0	—	5,9	57,9	—	—	92,3	29.
10,2	0,3	8,9	8,9	—	5,9	57,8	—	—	92,3	2005 Aug. 5.
10,2	0,3	7,7	7,7	—	5,9	57,3	—	—	92,3	12.
10,3	0,4	8,1	8,1	—	5,9	58,3	—	—	92,3	19.
10,3	0,2	8,0	8,0	—	5,9	58,7	—	—	92,3	26.
11,3	0,5	8,4	8,4	—	5,9	59,0	—	—	92,3	Sept. 2.
10,7	0,2	7,2	7,2	—	5,9	59,2	—	—	92,3	9.
10,6	0,3	7,7	7,7	—	5,9	60,1	—	—	92,3	16.
10,3	0,3	9,5	9,5	—	5,9	60,0	—	—	92,3	23.
11,1	0,2	10,4	10,4	—	5,9	5)	62,3	5)	103,7	30.
10,6	0,2	10,9	10,9	—	5,9	62,2	—	—	103,7	Okt. 7.
10,8	0,3	9,3	9,3	—	5,9	62,2	—	—	103,7	14.
10,9	0,2	10,4	10,4	—	5,9	62,4	—	—	103,7	21.
11,2	0,2	9,8	9,8	—	5,9	62,3	—	—	103,7	28.
11,4	0,6	9,9	9,9	—	5,9	63,5	—	—	103,7	Nov. 4.
11,5	0,3	8,9	8,9	—	5,9	64,1	—	—	103,7	11.
11,3	0,3	9,3	9,3	—	5,9	65,9	—	—	103,7	18.
11,4	0,3	9,3	9,3	—	5,9	66,1	—	—	103,7	25.
12,0	0,5	8,6	8,6	—	5,9	67,2	—	—	103,7	Dez. 2.
Deutsche Bundesbank										
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	5)	32,2	März
6,2	0,0	3,4	3,4	—	1,5	10,9	52,3	—	32,2	April
5,8	0,0	2,7	2,7	—	1,5	11,5	53,3	—	32,2	Mai
5,6	0,0	3,4	3,4	—	1,5	32,2	53,9	5)	29,3	Juni
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	—	29,3	Juli
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	—	29,3	Aug.
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	—	29,6	Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	—	29,6	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	—	29,6	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5)	9,7	5)	27,8	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	—	27,8	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	—	27,8	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5)	30,1	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	—	30,1	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	—	30,1	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5)	35,9	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	—	35,9	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	—	35,9	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5)	39,2	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	—	39,2	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	—	39,2	Nov.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland				an Banken in anderen Mitgliedsländern		an Nichtbanken im Inland				
			insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	insgesamt	zu- sammen	Unternehmen und personen	
												zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2004 Jan.	6 424,2	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 329,8	3 078,3	2 489,0	2 230,4
Febr.	6 448,7	13,2	2 100,2	1 722,7	1 101,9	620,8	377,5	282,5	94,9	3 341,8	3 081,9	2 483,5	2 230,2
März	6 506,7	12,7	2 106,5	1 725,6	1 098,7	626,9	380,9	282,2	98,7	3 370,4	3 102,9	2 491,9	2 228,9
April	6 568,8	12,9	2 132,5	1 749,7	1 115,1	634,6	382,9	282,4	100,4	3 381,2	3 110,1	2 506,6	2 230,4
Mai	6 583,5	13,8	2 163,3	1 771,6	1 127,6	644,0	391,7	289,0	102,7	3 369,7	3 101,0	2 497,0	2 229,7
Juni	6 551,3	13,1	2 150,2	1 746,3	1 112,7	633,6	404,0	299,5	104,4	3 360,1	3 090,4	2 483,2	2 229,4
Juli	6 574,9	13,2	2 171,4	1 765,1	1 130,4	634,7	406,3	303,2	103,0	3 368,3	3 093,3	2 477,1	2 225,1
Aug.	6 567,5	13,2	2 167,2	1 759,6	1 126,4	633,2	407,6	301,7	105,9	3 357,7	3 086,1	2 470,3	2 221,8
Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,0	2 238,3
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 511,9	2 244,5
Veränderungen ¹⁾													
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2004 Febr.	26,4	0,0	17,3	9,0	0,4	8,6	8,3	4,2	4,1	16,6	8,0	- 1,1	2,5
März	47,2	- 0,5	6,2	2,8	- 3,2	6,0	3,4	- 0,3	3,7	28,7	21,7	9,0	- 0,9
April	57,9	0,1	26,1	24,1	16,4	7,7	1,9	0,2	1,7	10,8	7,1	14,6	1,4
Mai	19,5	1,0	30,7	21,9	12,5	9,3	8,9	6,5	2,3	- 10,4	- 8,2	- 8,8	0,1
Juni	- 33,2	- 0,7	- 13,0	- 25,2	- 14,9	- 10,3	12,2	10,6	1,7	- 9,2	- 10,1	- 13,2	0,2
Juli	21,8	0,1	23,4	18,8	17,7	1,2	4,6	3,7	0,9	6,4	3,3	- 5,7	- 3,8
Aug.	- 5,3	- 0,1	- 7,0	- 5,5	- 4,0	- 1,5	- 1,5	- 4,3	2,9	- 7,4	- 6,8	- 6,4	- 2,9
Sept.	39,6	0,0	- 1,7	0,3	- 2,6	2,9	- 1,9	- 5,8	3,8	5,3	6,3	9,2	9,4
Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	- 4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	- 1,8	- 2,0
Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,6	- 0,2	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4
März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8
Okt.	15,0	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,5	9,7	7,5	6,9

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1). —

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
258,6	589,2	440,2	149,0	251,5	132,0	61,2	119,5	25,6	93,9	843,7	683,0	153,4	2004 Jan.
253,3	598,3	432,1	166,2	260,0	136,0	65,2	124,0	25,0	99,0	839,5	680,6	154,0	Febr.
263,0	611,0	444,9	166,2	267,4	137,6	67,0	129,8	24,9	104,9	859,1	697,2	158,0	März
276,2	603,5	437,2	166,3	271,1	139,4	68,8	131,7	25,8	105,9	884,1	722,1	158,1	April
267,2	604,1	431,4	172,7	268,7	137,6	66,3	131,1	25,8	105,3	875,0	707,5	161,6	Mai
253,9	607,2	426,2	181,0	269,7	138,4	66,5	131,3	25,7	105,6	867,0	695,6	160,8	Juni
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	871,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,4	586,7	413,2	173,6	313,9	164,7	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
Veränderungen 1)													
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
- 3,7	9,1	- 8,0	17,2	8,6	4,0	4,0	4,6	- 0,6	5,2	- 2,7	- 1,1	- 4,8	2004 Febr.
9,8	12,7	12,7	- 0,0	7,0	1,4	1,6	5,6	- 0,1	5,8	10,7	8,6	2,1	März
13,2	- 7,5	- 7,6	0,1	3,6	1,8	1,7	1,9	0,9	1,0	21,3	21,2	- 0,4	April
- 8,9	0,6	- 5,9	6,5	- 2,2	- 1,7	- 2,4	- 0,5	0,1	- 0,5	- 4,4	- 10,4	2,6	Mai
- 13,4	3,1	- 5,2	8,3	0,9	0,8	0,2	0,1	- 0,2	0,2	- 8,9	- 14,1	- 1,5	Juni
- 1,8	9,0	8,2	0,8	3,1	1,6	1,2	1,5	0,8	0,8	- 8,2	- 9,8	0,1	Juli
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,1	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,6	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	- 0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,8	3,7	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,2	2,5	1,9	Okt.

2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		Einlagen von Nicht-	
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	tätlich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	tätlich fällig	
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2004 Jan.	6 424,2	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,5	
Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8	
März	6 506,7	1 459,9	1 203,6	256,3	2 214,3	2 088,7	632,9	864,4	230,9	591,4	503,5	77,8	13,1	
April	6 568,8	1 482,1	1 227,2	254,9	2 219,0	2 097,2	641,7	864,4	225,6	591,2	504,3	74,5	10,6	
Mai	6 583,5	1 496,5	1 251,2	245,4	2 229,4	2 105,3	640,0	874,8	232,1	590,6	504,6	75,8	9,4	
Juni	6 551,3	1 501,5	1 256,7	244,8	2 228,7	2 101,4	640,7	870,7	224,0	590,0	504,3	76,7	12,4	
Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7	
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8	
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4	
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6	
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	259,0	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9	
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5	
Febr.	6 717,4	1 552,6	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2	
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,7	
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7	
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4	
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5	
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6	
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0	
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4	
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6	
	Veränderungen 1)													
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3	
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0	
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6	
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4	
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4	
2004 Febr.	26,4	- 6,3	3,3	- 9,6	3,0	3,1	4,2	- 2,0	- 4,2	0,9	1,2	- 1,4	1,3	
März	47,2	4,0	- 12,6	16,6	1,6	2,8	- 1,1	4,0	0,7	- 0,1	0,1	- 1,8	2,3	
April	57,9	21,5	23,2	- 1,7	4,7	8,7	8,6	0,3	- 5,1	- 0,2	0,9	- 3,5	- 2,6	
Mai	19,5	15,3	24,2	- 8,9	10,7	8,3	- 1,5	10,4	6,6	- 0,6	0,3	1,4	- 1,2	
Juni	- 33,2	4,8	5,5	- 0,7	- 0,7	- 4,0	0,3	- 3,7	- 7,7	- 0,6	- 0,3	0,8	3,0	
Juli	21,8	22,3	17,8	4,6	- 3,3	1,5	- 5,7	6,6	4,3	0,7	0,5	- 3,9	- 2,7	
Aug.	- 5,3	- 13,5	- 15,0	1,4	7,3	3,7	1,5	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1	
Sept.	39,6	- 13,1	- 16,8	3,6	6,5	8,2	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7	
Okt.	36,3	41,0	35,4	5,6	- 0,1	4,8	1,3	2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8	
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4	
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1	
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6	
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2	
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8	
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8	
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6	
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0	
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8	
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6	
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4	
Okt.	15,0	- 0,7	- 14,1	13,4	1,9	4,2	4,1	1,6	1,4	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II.1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,4	1 493,9	128,6	585,4	336,8	284,5	2004 Jan.			
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,2	1 503,7	127,3	604,4	332,1	288,0	Febr.			
60,9	10,1	3,7	3,1	47,8	46,2	18,2	35,8	1 532,3	134,7	623,1	330,1	292,8	März			
60,2	10,2	3,7	3,1	47,2	46,2	17,3	35,7	1 549,0	135,3	632,3	333,7	299,7	April			
62,7	12,3	3,7	3,0	48,3	45,8	17,0	36,1	1 559,8	132,3	612,5	336,4	295,8	Mai			
60,6	10,2	3,6	3,0	50,7	47,1	16,1	36,0	1 554,2	123,6	582,1	337,5	295,2	Juni			
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	Juli			
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.			
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.			
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.			
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.			
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.			
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.			
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März			
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April			
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai			
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni			
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli			
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.			
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.			
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,3	662,6	346,8	329,3	Okt.			
Veränderungen 1)																
25,1	0,2	0,2	0,2	- 6,2	- 6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 23,1	- 21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	1,3	0,6	0,9	- 0,2	10,0	- 1,3	19,6	- 4,6	4,1	2004 Febr.			
- 4,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,5	0,4	0,8	- 0,5	23,2	7,5	14,0	- 2,5	6,7	März			
- 0,8	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 1,0	- 0,0	15,5	0,3	6,1	3,5	7,7	April			
2,6	2,1	- 0,0	- 0,0	1,0	- 0,4	- 0,3	0,3	12,0	- 3,0	- 16,7	2,8	- 4,6	Mai			
- 2,1	- 2,1	- 0,0	- 0,0	2,4	1,3	- 0,8	- 0,1	- 5,8	- 8,6	- 31,0	1,1	- 0,6	Juni			
- 1,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 1,0	0,0	0,6	3,9	3,8	- 3,6	- 7,0	1,8	- 0,4	Juli			
1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,2	0,6	2,1	- 3,3	- 1,8	Aug.			
- 2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,6	3,9	- 2,4	15,6	- 1,0	23,8	- 1,2	6,4	Sept.			
2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	- 2,6	- 3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.			
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.			
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.			
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	- 2,9	- 5,9	2005 Jan.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.			
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März			
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	3,0	39,7	5,7	3,9	April			
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai			
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni			
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	- 2,5	0,8	Juli			
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	- 1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.			
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.			
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,1	- 1,6	5,0	2,5	7,8	Okt.			

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2005 Mai	2 136	6 935,7	55,2	2 746,7	1 977,1	756,0	3 720,3	480,8	2 555,1	2,9	674,0	142,4	271,1
Juni	2 129	6 892,6	50,5	2 756,9	1 974,7	767,6	3 678,9	462,6	2 558,7	2,8	648,4	142,6	263,7
Juli	2 118	6 910,8	55,7	2 759,6	1 979,9	764,4	3 687,8	463,4	2 566,1	3,0	649,8	143,7	264,0
Aug.	2 110	6 890,4	53,3	2 735,2	1 956,1	762,2	3 693,0	457,6	2 568,8	2,9	656,9	143,5	265,5
Sept.	2 098	6 913,3	54,7	2 751,1	1 970,1	763,3	3 698,8	465,0	2 572,6	2,8	651,9	144,5	264,3
Okt.	2 089	6 931,0	52,0	2 758,4	1 986,3	755,2	3 710,2	476,4	2 571,3	2,8	649,9	144,5	265,9
Kreditbanken ⁵⁾													
2005 Sept.	249	1 924,8	19,6	762,0	626,4	132,6	968,2	261,7	540,5	1,5	160,2	76,1	98,9
Okt.	250	1 944,9	14,9	776,7	646,0	127,9	977,3	268,5	540,7	1,6	158,9	75,7	100,3
Großbanken ⁶⁾													
2005 Sept.	5	1 229,7	10,8	474,8	401,2	70,9	607,1	177,3	308,1	1,2	117,2	63,8	73,2
Okt.	5	1 252,1	8,1	491,0	421,1	67,4	615,2	185,8	307,5	1,3	113,8	63,8	74,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2005 Sept.	161	586,7	8,1	226,2	168,0	58,0	317,5	61,8	211,7	0,3	42,9	12,3	22,7
Okt.	159	580,9	6,1	223,7	165,0	58,4	317,0	60,7	210,3	0,3	44,8	11,9	22,3
Zweigstellen ausländischer Banken													
2005 Sept.	83	108,5	0,8	61,0	57,2	3,8	43,6	22,7	20,8	0,0	0,1	0,1	3,1
Okt.	86	112,0	0,6	62,1	59,9	2,1	45,1	22,0	22,8	0,0	0,3	0,1	4,1
Landesbanken													
2005 Sept.	12	1 378,7	3,6	772,7	594,6	167,2	532,8	66,4	372,7	0,3	91,8	27,9	41,8
Okt.	12	1 375,0	3,6	766,8	590,7	165,7	535,7	70,8	371,8	0,3	91,3	27,4	41,5
Sparkassen													
2005 Sept.	463	994,3	17,4	229,6	74,2	154,6	710,8	66,3	542,5	0,6	101,3	15,7	20,8
Okt.	463	1 000,1	18,9	231,5	76,2	154,5	713,0	66,3	543,7	0,7	102,3	15,6	21,0
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2005 Sept.	2	224,9	0,8	155,3	104,9	49,2	49,8	11,7	19,0	0,0	19,0	11,7	7,4
Okt.	2	224,9	0,2	154,2	104,7	48,3	51,2	12,7	18,7	0,0	19,7	11,7	7,6
Kreditgenossenschaften													
2005 Sept.	1 305	578,3	11,8	146,2	58,5	86,1	396,6	39,6	311,9	0,3	44,5	6,7	17,0
Okt.	1 295	582,1	12,3	147,0	59,4	86,1	397,9	38,9	313,2	0,3	45,2	7,6	17,2
Realkreditinstitute													
2005 Sept.	25	906,9	0,9	250,7	152,6	98,1	635,8	10,1	479,5	-	146,2	0,8	18,7
Okt.	25	901,3	1,3	249,3	151,7	97,6	630,7	9,3	476,0	-	145,4	0,8	19,2
Bausparkassen													
2005 Sept.	26	190,1	0,1	48,1	34,4	13,5	123,0	1,4	103,2	.	18,4	0,4	18,6
Okt.	26	191,2	0,0	50,7	36,9	13,7	121,6	1,4	102,9	.	17,3	0,4	18,4
Banken mit Sonderaufgaben													
2005 Sept.	16	715,3	0,5	386,5	324,5	61,8	282,0	7,9	203,3	-	70,5	5,1	41,1
Okt.	16	711,5	0,7	382,1	320,6	61,4	282,9	8,4	204,4	-	69,9	5,1	40,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2005 Sept.	125	469,9	5,1	206,8	155,7	51,0	244,5	45,2	145,4	0,2	53,6	0,9	12,8
Okt.	127	467,2	2,8	203,9	154,4	49,4	246,0	45,3	147,2	0,2	53,4	0,8	13,7
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2005 Sept.	42	361,4	4,3	145,7	98,5	47,2	200,9	22,6	124,7	0,1	53,5	0,8	9,7
Okt.	41	355,2	2,1	141,9	94,5	47,3	200,9	23,3	124,3	0,1	53,2	0,7	9,6

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 007,7	319,3	1 688,3	2 587,8	754,4	354,7	763,2	121,0	613,3	523,7	102,3	1 662,5	292,8	384,9	2005 Mai	
1 962,1	299,6	1 662,4	2 569,0	759,7	329,4	766,3	104,0	611,4	522,5	102,3	1 684,4	294,2	382,9	2005 Juni	
1 967,2	263,8	1 703,3	2 575,2	760,5	335,9	766,6	106,7	610,5	522,4	101,6	1 687,4	296,7	384,4	2005 Juli	
1 945,1	271,8	1 673,3	2 574,0	759,7	339,1	765,4	107,7	608,9	521,8	100,7	1 684,7	296,9	389,6	2005 Aug.	
1 945,9	267,5	1 678,3	2 590,0	772,6	345,1	764,9	115,5	607,4	521,9	100,0	1 681,7	297,8	397,9	2005 Sept.	
1 957,1	263,7	1 693,3	2 589,0	773,5	348,3	761,9	117,7	605,6	520,7	99,7	1 681,4	297,7	405,8	2005 Okt.	
Kreditbanken 5)															
717,3	148,0	569,2	767,4	365,8	170,7	118,7	91,7	103,4	95,3	8,8	207,9	91,5	140,8	2005 Sept.	
729,6	137,8	591,7	772,5	365,6	179,6	116,4	97,4	102,1	94,0	8,8	207,6	91,1	144,1	2005 Okt.	
Großbanken 6)															
452,5	105,8	346,7	471,3	194,1	122,2	84,0	86,8	70,6	68,7	0,4	160,4	50,8	94,6	2005 Sept.	
468,3	96,2	372,0	476,3	188,2	134,8	83,4	93,4	69,4	67,6	0,4	160,0	50,5	97,0	2005 Okt.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
184,2	28,6	155,6	274,6	159,2	41,3	32,9	4,9	32,8	26,5	8,3	47,6	37,8	42,5	2005 Sept.	
179,1	27,3	151,7	273,7	164,4	37,1	31,3	4,0	32,6	26,4	8,3	47,6	37,4	43,1	2005 Okt.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
80,5	13,5	67,0	21,4	12,5	7,1	1,8	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,9	3,7	2005 Sept.	
82,3	14,3	68,0	22,5	13,0	7,7	1,7	-	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	4,0	2005 Okt.	
Landesbanken															
452,3	64,9	387,4	333,0	55,3	45,5	214,9	13,8	16,7	15,8	0,6	476,9	59,0	57,5	2005 Sept.	
452,7	71,4	381,3	331,4	53,8	45,6	214,7	13,1	16,7	15,8	0,6	473,1	59,1	58,6	2005 Okt.	
Sparkassen															
216,8	5,0	211,8	636,2	206,1	46,8	12,0	-	304,6	253,3	66,8	42,4	49,7	49,3	2005 Sept.	
219,3	4,8	214,6	638,1	208,7	46,4	12,2	-	304,3	253,1	66,5	42,2	49,7	50,7	2005 Okt.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
131,5	34,7	96,9	38,3	7,9	12,3	17,0	9,6	-	-	1,1	33,5	10,2	11,3	2005 Sept.	
135,2	37,6	97,6	35,5	6,1	11,1	17,2	7,2	-	-	1,2	32,9	10,2	11,2	2005 Okt.	
Kreditgenossenschaften															
75,6	2,2	73,4	412,9	132,6	51,6	25,1	-	181,4	156,2	22,1	30,5	32,4	26,8	2005 Sept.	
76,3	2,0	74,2	413,7	134,3	50,8	25,3	-	181,3	156,5	22,0	31,1	32,5	28,5	2005 Okt.	
Realkreditinstitute															
168,4	6,7	161,6	161,1	1,9	6,5	151,6	0,3	1,0	0,9	0,1	529,1	22,4	26,0	2005 Sept.	
164,9	5,1	159,9	161,4	2,2	5,6	152,6	-	1,0	0,9	0,1	526,4	22,4	26,2	2005 Okt.	
Bausparkassen															
27,9	1,7	26,2	121,2	0,3	0,9	119,3	-	0,4	0,4	0,3	6,3	7,4	27,2	2005 Sept.	
28,6	1,4	27,2	121,4	0,3	1,0	119,5	-	0,4	0,4	0,3	6,3	7,4	27,4	2005 Okt.	
Banken mit Sonderaufgaben															
156,1	4,3	151,8	119,8	2,6	10,7	106,2	-	-	-	0,2	355,0	25,3	59,2	2005 Sept.	
150,5	3,6	146,9	115,0	2,5	8,2	104,1	-	-	-	0,2	361,8	25,3	59,0	2005 Okt.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
169,2	30,6	138,5	163,8	102,2	20,7	30,5	0,1	6,8	6,7	3,5	99,0	15,5	22,5	2005 Sept.	
164,2	29,1	135,1	165,0	103,9	20,0	30,8	0,1	6,8	6,6	3,6	99,0	15,6	23,4	2005 Okt.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
88,7	17,1	71,6	142,3	89,7	13,6	28,8	0,1	6,8	6,6	3,5	99,0	12,6	18,8	2005 Sept.	
81,9	14,7	67,1	142,5	90,9	12,3	29,1	0,1	6,8	6,6	3,5	99,0	12,5	19,3	2005 Okt.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2004 Mai	13,5	41,4	1 693,0	1 081,2	0,0	7,7	604,1	2,4	3 013,6	2 657,8	3,2	2,9	347,8
Juni	12,8	37,3	1 671,7	1 070,0	0,0	7,7	594,0	2,3	3 003,5	2 652,5	3,0	3,6	342,6
Juli	12,8	39,9	1 687,1	1 082,3	0,0	6,9	597,9	2,3	3 007,5	2 656,4	3,0	6,8	340,2
Aug.	12,8	41,6	1 679,0	1 075,6	0,0	7,4	596,0	2,3	3 001,8	2 648,6	3,0	5,9	343,3
Sept.	12,9	41,4	1 680,5	1 073,4	0,0	7,9	599,2	2,1	3 006,1	2 652,3	2,9	3,9	345,9
Okt.	13,5	37,0	1 686,4	1 083,4	0,0	6,5	596,4	2,2	3 009,8	2 654,8	2,8	4,5	346,7
Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	350,9
Veränderungen *)													
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2004 Mai	+ 0,9	+ 2,0	+ 19,6	+ 10,5	- 0,0	- 0,9	+ 9,9	- 0,1	- 9,4	- 6,5	- 0,0	- 0,1	- 2,7
Juni	- 0,7	- 4,1	- 21,3	- 11,2	-	- 0,1	- 10,1	- 0,0	- 10,1	- 5,4	- 0,2	+ 0,7	- 5,2
Juli	+ 0,1	+ 2,5	+ 15,4	+ 12,2	+ 0,0	- 0,8	+ 3,9	- 0,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	- 2,3
Aug.	- 0,0	+ 1,7	- 8,1	- 6,6	- 0,0	+ 0,4	- 1,9	- 0,0	- 5,7	- 7,8	- 0,0	- 0,9	+ 3,1
Sept.	+ 0,0	- 0,2	+ 1,8	- 2,2	-	+ 0,6	+ 3,4	- 0,2	+ 4,1	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 0,7	- 4,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 0,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1
März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3
Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	- 0,6	- 2,0	- 7,5	- 4,1	-	+ 1,1	- 4,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	- 18,3	- 14,8	+ 0,0	+ 0,8	- 4,3	- 0,0	+ 3,1	+ 6,4	- 0,1	- 0,8	- 2,3
Okt.	+ 0,2	- 2,9	- 9,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 8,4	+ 0,0	+ 8,2	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	- 3,6

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
2,0	54,3	107,1	1 252,0	134,2	1 117,7	0,1	27,6	2 162,4	642,7	830,2	590,6	98,9	39,0	2004 Mai
2,0	54,9	106,7	1 257,3	129,2	1 128,0	0,1	28,4	2 158,3	643,5	826,2	590,0	98,7	38,8	Juni
1,0	55,9	103,5	1 275,2	125,7	1 149,4	0,1	29,5	2 160,4	637,6	833,6	590,6	98,6	38,7	Juli
1,0	55,8	102,2	1 260,2	122,4	1 137,7	0,1	29,4	2 161,3	639,1	832,2	591,3	98,7	38,6	Aug.
1,0	57,0	102,6	1 243,1	124,4	1 118,6	0,1	30,7	2 169,7	649,5	830,4	591,2	98,6	38,5	Sept.
1,0	59,9	101,8	1 278,0	129,8	1 148,1	0,1	30,5	2 172,9	647,2	834,6	592,3	98,8	41,8	Okt.
1,0	60,2	101,8	1 284,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.

Veränderungen *)

+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
-	- 0,1	+ 0,4	+ 24,2	- 9,0	+ 33,2	+ 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 1,4	+ 10,6	- 0,6	- 0,2	- 0,0	2004 Mai
-	+ 0,6	- 0,4	+ 5,3	- 5,0	+ 10,3	+ 0,0	+ 0,8	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 0,6	- 0,3	- 0,2	Juni
- 0,9	+ 1,1	- 3,1	+ 17,9	- 3,4	+ 21,4	- 0,0	+ 1,1	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	Juli
+ 0,0	- 0,2	- 1,4	- 15,0	- 3,4	- 11,7	- 0,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	Aug.
-	+ 1,2	+ 0,4	- 17,1	+ 2,0	- 19,1	- 0,0	+ 1,3	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	Sept.
-	+ 3,0	- 0,8	+ 34,9	+ 5,4	+ 29,5	- 0,0	- 0,2	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	Okt.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,3	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	- 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2004 Mai	0,3	836,2	725,7	570,5	155,2	1,9	108,7	1,7	613,1	361,8	123,6	238,2	5,0	246,3
Juni	0,4	835,5	722,1	566,9	155,2	2,1	111,3	1,7	618,9	363,8	124,6	239,1	7,3	247,8
Juli	0,4	829,1	717,3	557,4	159,9	1,7	110,1	1,6	626,0	366,1	127,6	238,5	9,7	250,2
Aug.	0,4	828,3	714,6	557,9	156,7	1,8	112,0	1,6	635,0	372,4	134,6	237,7	12,1	250,5
Sept.	0,3	854,3	735,7	578,0	157,7	2,0	116,6	1,7	634,5	375,5	141,8	233,6	10,6	248,4
Okt.	0,3	873,8	751,8	595,5	156,3	2,0	120,0	1,7	639,0	370,9	139,0	231,8	11,1	257,1
Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Veränderungen *)														
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2004 Mai	+ 0,0	+ 13,0	+ 7,5	+ 14,8	- 7,3	- 0,3	+ 5,8	- 0,0	- 9,7	- 12,7	- 13,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,0
Juni	+ 0,0	- 1,1	- 4,1	- 3,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,9	- 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	+ 2,3	+ 2,7
Juli	+ 0,0	- 5,2	- 5,9	- 10,2	+ 4,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,8	- 1,6	+ 2,4	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 2,5	- 4,5	- 1,7	- 2,8	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 12,8	+ 10,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,5
Sept.	- 0,0	+ 30,2	+ 25,1	+ 23,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,1	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,2	- 1,6	- 1,3	- 1,2
Okt.	- 0,0	+ 22,7	+ 19,3	+ 19,8	- 0,5	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 8,0	- 1,6	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 9,2
Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig				zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
9,6	39,4	616,9	114,2	502,7	389,0	113,8	0,5	325,2	62,9	262,4	102,3	160,0	0,9	2004 Mai
9,6	38,9	603,8	129,4	474,4	360,2	114,2	0,5	310,2	60,6	249,6	90,0	159,7	0,9	Juni
9,7	39,2	598,6	123,8	474,8	359,8	115,1	0,5	309,9	54,1	255,8	96,6	159,1	0,9	Juli
9,7	39,3	594,3	106,8	487,5	371,5	116,0	0,5	318,7	57,2	261,5	102,7	158,8	0,9	Aug.
9,7	38,8	609,9	128,7	481,2	366,3	115,0	0,5	325,3	64,8	260,5	98,6	161,9	0,8	Sept.
9,6	38,8	602,8	118,6	484,2	368,7	115,5	0,5	323,3	55,1	268,2	108,7	159,5	0,8	Okt.
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	Nov.
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	333,1	68,1	264,9	111,9	153,0	1,8	März
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,1	122,5	142,6	1,3	Okt.
Veränderungen *)														
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,0	+ 0,3	- 26,7	- 13,1	- 13,6	- 13,4	- 0,2	- 0,0	+ 2,8	+ 6,1	- 3,3	- 3,8	+ 0,5	+ 0,0	2004 Mai
+ 0,0	- 0,5	- 13,5	+ 15,2	- 28,7	- 29,1	+ 0,3	-	- 15,1	- 2,3	- 12,8	- 12,4	- 0,4	+ 0,0	Juni
+ 0,1	+ 0,1	- 6,2	- 5,9	- 0,3	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	- 6,6	+ 5,4	+ 6,5	- 1,1	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 16,9	+ 13,5	+ 12,4	+ 1,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 3,1	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,2	+ 19,5	+ 22,5	- 3,0	- 2,8	- 0,2	- 0,0	+ 9,3	+ 7,9	+ 1,4	- 3,3	+ 4,7	- 0,1	Sept.
- 0,1	+ 0,3	- 3,8	- 9,5	+ 5,6	+ 4,0	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	- 9,4	+ 9,0	+ 10,5	- 1,4	- 0,0	Okt.
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel 5)			insgesamt	zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2004 Mai	3 013,6	2 661,0	335,4	297,1	296,2	0,9	38,3	36,3	2,0	2 678,2	2 113,0
Juni	3 003,5	2 655,4	331,5	294,9	294,2	0,7	36,7	33,8	2,9	2 672,0	2 102,1
Juli	3 007,5	2 659,4	335,7	287,6	287,0	0,6	48,2	42,0	6,2	2 671,7	2 104,4
Aug.	3 001,8	2 651,6	324,8	281,2	280,5	0,6	43,6	38,4	5,2	2 677,0	2 105,5
Sept.	3 006,1	2 655,2	325,1	287,2	286,7	0,5	37,9	34,5	3,4	2 681,0	2 106,8
Okt.	3 009,8	2 657,6	330,2	283,5	282,9	0,6	46,8	42,8	3,9	2 679,6	2 108,6
Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,5
Veränderungen *)											
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2004 Mai	- 9,4	- 6,5	- 10,4	- 6,6	- 6,8	+ 0,2	- 3,9	- 3,6	- 0,3	+ 1,1	- 3,4
Juni	- 10,1	- 5,6	- 3,7	- 2,0	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 2,6	+ 0,9	- 6,4	- 11,2
Juli	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,2	- 7,3	- 7,2	- 0,1	+ 11,5	+ 8,2	+ 3,3	- 0,3	+ 2,3
Aug.	- 5,7	- 7,9	- 10,9	- 6,4	- 6,5	+ 0,1	- 4,5	- 3,6	- 0,9	+ 5,3	+ 1,1
Sept.	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 6,2	- 0,1	- 3,8	- 3,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,1
Okt.	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9
Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	+ 1,4	+ 6,2
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	- 17,4
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6
Okt.	+ 8,2	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,6	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wertpapiere 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	zu-sammen	Buchkredite			Wertpapiere 6) 10)	Ausgleichsfor-de-rungen 11)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	
zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 933,6	197,1	1 736,4	179,5	47,4	565,1	394,9	34,6	360,3	168,3	2,0	6,9	2004 Mai
1 935,2	198,2	1 737,0	166,9	48,1	569,9	392,3	34,4	357,9	175,7	2,0	6,8	Juni
1 938,2	199,0	1 739,2	166,2	49,2	567,3	392,3	34,1	358,2	174,0	1,0	6,7	Juli
1 941,3	200,2	1 741,1	164,2	49,1	571,5	391,3	33,9	357,4	179,1	1,0	6,7	Aug.
1 942,9	199,2	1 743,7	163,9	50,3	574,2	391,2	34,5	356,7	182,0	1,0	6,7	Sept.
1 944,0	198,0	1 746,0	164,7	53,3	571,0	387,9	32,9	354,9	182,0	1,0	6,7	Okt.
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	Nov.
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	–	4,6	Sept.
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	–	4,6	Okt.
Veränderungen *)												
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	– 5,5	+ 71,2	– 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	– 18,0	+ 78,6	+ 7,0	– 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004
+ 6,1	+ 2,5	+ 3,7	– 9,5	– 0,1	+ 4,4	– 2,3	– 0,3	– 2,0	+ 6,8	–	– 0,0	2004 Mai
+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	– 12,6	+ 0,8	+ 4,8	– 2,6	– 0,2	– 2,4	+ 7,4	–	– 0,2	Juni
+ 3,0	+ 0,8	+ 2,2	– 0,7	+ 1,1	– 2,6	+ 0,0	– 0,3	+ 0,3	– 1,7	– 0,9	– 0,0	Juli
+ 3,1	+ 0,8	+ 2,3	– 2,1	– 0,1	+ 4,2	– 0,9	– 0,2	– 0,7	+ 5,1	+ 0,0	– 0,0	Aug.
+ 1,6	– 0,9	+ 2,6	– 0,5	+ 1,2	+ 0,7	– 0,2	+ 0,6	– 0,8	+ 0,9	–	– 0,0	Sept.
+ 1,1	– 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,0	– 3,2	– 3,3	– 1,6	– 1,7	+ 0,0	–	– 0,0	Okt.
– 2,2	– 2,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	– 0,4	– 0,2	– 0,2	+ 2,7	–	+ 0,0	Nov.
– 2,5	– 1,3	– 1,2	+ 8,8	– 0,1	– 7,6	– 0,3	+ 0,0	– 0,3	– 7,2	– 0,1	– 0,2	Dez.
– 2,5	– 0,3	– 2,2	+ 5,9	– 0,0	+ 2,5	– 2,7	– 0,8	– 1,9	+ 5,2	–	– 0,1	2005 Jan.
– 3,0	– 1,0	– 2,0	– 4,9	– 0,1	– 3,0	– 0,9	– 1,2	+ 0,3	– 2,1	–	– 0,0	Febr.
– 5,5	– 0,8	– 4,7	+ 3,5	– 0,4	+ 5,2	– 0,6	+ 0,8	– 1,3	+ 5,7	+ 0,0	– 0,1	März
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	– 0,1	– 4,8	– 3,0	+ 0,1	– 3,1	– 1,8	–	– 0,1	April
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	– 20,1	+ 0,0	– 4,9	– 2,5	– 0,7	– 1,8	– 2,4	–	– 0,0	Mai
– 0,7	– 0,1	– 0,6	– 20,2	– 2,0	– 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	– 9,2	– 0,0	– 0,2	Juni
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	– 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	– 1,0	– 0,1	Juli
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	– 0,0	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 3,2	–	– 0,0	Aug.
– 0,7	– 0,5	– 0,3	+ 1,3	– 0,3	– 4,9	– 1,2	+ 0,2	– 1,4	– 3,7	– 0,0	– 1,3	Sept.
+ 2,1	– 0,8	+ 2,9	– 0,5	– 0,1	– 6,4	– 3,3	– 0,1	– 3,3	– 3,1	–	– 0,1	Okt.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe	
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau										zusammen
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)															
2002	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5	
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4	
2004 Sept.	2 229,9	1 129,0	1 087,8	869,9	217,9	1 226,6	326,8	142,3	37,7	56,2	144,6	32,7	56,6	56,1	
2004 Dez.	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0	
2005 März	2 216,9	1 120,6	1 081,3	867,0	214,3	1 209,7	316,5	135,7	37,0	53,1	137,9	31,1	57,0	67,3	
2005 Juni	2 223,1	1 133,4	1 082,7	880,1	202,6	1 210,8	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	70,1	
2005 Sept.	2 238,5	1 144,2	1 087,9	890,9	197,1	1 217,9	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6	79,7	
Kurzfristige Kredite															
2002	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6	
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8	
2004 Sept.	287,0	-	12,0	-	12,0	241,9	7,0	43,0	3,8	12,6	52,1	4,4	6,5	23,3	
2004 Dez.	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4	
2005 März	287,1	-	11,9	-	11,9	245,0	7,3	41,7	3,9	12,1	51,0	3,7	5,9	33,3	
2005 Juni	288,4	-	11,6	-	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1	
2005 Sept.	293,1	-	11,7	-	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5	42,1	
Mittelfristige Kredite															
2002	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8	
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5	
2004 Sept.	199,2	-	39,2	-	39,2	124,2	12,2	17,6	2,7	5,8	11,7	3,3	11,8	7,2	
2004 Dez.	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6	
2005 März	192,3	-	38,3	-	38,3	118,9	11,7	16,0	2,1	5,4	11,0	3,0	11,4	7,9	
2005 Juni	190,9	-	36,0	-	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2	
2005 Sept.	195,1	-	35,9	-	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0	9,2	
Langfristige Kredite															
2002	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0	
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1	
2004 Sept.	1 743,7	1 129,0	1 036,5	869,9	166,7	860,5	307,6	81,6	31,2	37,8	80,8	24,9	38,3	25,7	
2004 Dez.	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0	
2005 März	1 737,5	1 120,6	1 031,1	867,0	164,1	845,7	297,6	78,0	31,0	35,6	75,9	24,4	39,6	26,0	
2005 Juni	1 743,7	1 133,4	1 035,1	880,1	155,0	846,1	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,9	
2005 Sept.	1 750,3	1 144,2	1 040,3	890,9	149,5	844,8	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2	28,4	
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)															
2004 3.Vj.	+ 0,2	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 1,0	- 8,6	- 2,3	- 3,6	- 0,1	- 1,3	+ 0,4	- 0,6	+ 1,9		
2004 4.Vj.	- 7,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	- 1,2	- 10,2	- 4,3	- 5,0	- 0,6	- 2,7	- 0,9	- 0,8	+ 3,6		
2005 1.Vj.	- 7,3	- 9,2	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 2,0	- 3,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	- 3,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 6,4	
2005 2.Vj.	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,7	- 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 1,1	- 1,5	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,7	
2005 3.Vj.	+ 14,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	- 0,1	+ 7,0	- 1,1	- 1,1	+ 0,8	- 1,0	- 2,3	+ 0,6	- 0,5	+ 9,3	
Kurzfristige Kredite															
2004 3.Vj.	- 7,5	-	- 0,3	-	- 0,3	- 8,1	- 0,3	- 1,8	- 0,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,8	
2004 4.Vj.	- 3,6	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,6	- 0,1	- 2,1	- 0,3	- 1,5	+ 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 3,1	
2005 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 5,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,9	
2005 2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8	
2005 3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	
Mittelfristige Kredite															
2004 3.Vj.	+ 0,7	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	
2004 4.Vj.	- 4,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 3,5	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,5	
2005 1.Vj.	- 2,1	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	
2005 2.Vj.	+ 0,2	-	- 0,8	-	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	
2005 3.Vj.	+ 4,0	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 1,2	
Langfristige Kredite															
2004 3.Vj.	+ 7,1	+ 4,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,5	- 2,0	- 2,0	+ 0,4	- 0,7	- 1,6	+ 0,3	- 0,4	+ 2,8	
2004 4.Vj.	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5	- 4,1	- 3,8	- 1,7	- 0,0	- 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
2005 1.Vj.	- 8,9	- 9,2	- 3,5	- 4,4	+ 0,9	- 6,7	- 3,5	- 1,5	- 0,2	- 0,7	- 1,4	- 0,5	+ 0,7	- 0,4	
2005 2.Vj.	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,7	- 1,3	+ 0,5	- 1,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	
2005 3.Vj.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	- 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
						nachrichtlich:			zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau
						Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen			zusammen	Raten-kredite 5)				Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten
zusammen	darunter:			Kredite an Selbst-ständige 4)	Kredite an das Handwerk										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003		
700,4	166,5	43,9	203,0	426,8	64,6	989,9	757,8	232,1	122,5	20,4	13,4	3,2	2004 Sept.		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004 Dez.		
690,5	161,6	42,3	201,1	413,7	61,5	994,2	761,7	232,5	129,2	18,7	13,1	3,0	2005 März		
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,3	765,3	234,0	131,7	18,9	13,0	3,1	2005 Juni		
691,6	161,0	44,4	200,8	410,9	60,2	1 006,9	771,9	235,0	132,7	19,5	13,7	3,2	2005 Sept.		
													Kurzfristige Kredite		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003		
96,2	16,8	12,3	27,5	45,8	12,4	43,7	5,0	38,7	2,3	20,4	1,4	0,0	2004 Sept.		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004 Dez.		
93,3	15,2	10,9	26,1	43,3	12,0	41,0	4,6	36,4	2,4	18,7	1,1	0,0	2005 März		
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	2005 Juni		
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	2005 Sept.		
													Mittelfristige Kredite		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003		
63,9	6,7	6,7	17,7	30,0	4,0	74,5	26,9	47,6	38,3	-	0,5	0,1	2004 Sept.		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004 Dez.		
62,1	6,3	6,8	16,4	29,2	3,8	72,8	26,6	46,2	37,4	-	0,5	0,1	2005 März		
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	2005 Juni		
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	2005 Sept.		
													Langfristige Kredite		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003		
540,3	143,0	24,9	157,8	351,1	48,2	871,7	725,8	145,8	82,0	-	11,5	3,1	2004 Sept.		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004 Dez.		
535,2	140,0	24,6	158,6	341,3	45,7	880,4	730,5	149,8	89,4	-	11,5	3,0	2005 März		
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,1	735,6	150,5	90,8	-	11,5	3,0	2005 Juni		
534,1	139,0	24,2	159,0	339,5	45,3	893,5	742,3	151,2	91,9	-	12,0	3,1	2005 Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 2,8	+ 1,8	- 1,4	+ 1,2	- 1,8	- 1,6	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	2004 3.Vj.		
- 2,4	- 2,2	- 1,3	+ 1,8	- 4,8	- 1,6	+ 3,1	+ 4,9	- 1,9	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,1	2004 4.Vj.		
- 4,2	- 2,2	- 0,7	- 1,5	- 5,3	- 0,2	- 5,2	- 0,6	- 4,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		
+ 1,4	- 0,3	+ 2,8	- 0,7	- 2,0	- 0,7	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	2005 3.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 3,7	- 0,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,7	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	2004 3.Vj.		
- 1,2	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,5	- 0,3	-	2004 4.Vj.		
- 1,7	- 0,6	- 0,6	- 1,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,0	- 0,3	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,0	- 0,0	2004 3.Vj.		
- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2004 4.Vj.		
+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,9	-	- 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 0,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,8	- 1,1	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 1,5	-	- 0,2	- 0,1	2004 3.Vj.		
- 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 1,9	- 2,8	- 0,5	+ 4,6	+ 5,1	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,1	2004 4.Vj.		
- 2,7	- 1,5	- 0,0	- 0,2	- 3,8	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		
- 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	2005 3.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5	
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3	
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1	
2004 Nov.	2 195,4	673,0	830,7	216,9	613,8	8,1	605,6	593,1	98,7	42,1	32,1	14,0	
2004 Dez.	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1	
2005 Jan.	2 209,2	665,9	841,3	223,1	618,1	8,1	610,1	604,1	97,8	43,7	32,1	12,2	
2005 Febr.	2 216,1	670,9	843,1	220,4	622,7	8,1	614,6	605,0	97,2	43,7	32,1	14,4	
2005 März	2 218,8	673,0	845,1	219,3	625,8	7,5	618,3	605,2	95,5	43,4	31,5	18,7	
2005 April	2 226,4	675,9	850,4	222,4	628,0	7,5	620,5	604,9	95,2	43,3	31,5	16,7	
2005 Mai	2 232,9	683,9	850,1	223,3	624,8	7,5	617,3	604,1	94,8	43,0	31,8	16,7	
2005 Juni	2 238,9	692,5	849,3	223,9	625,4	7,6	617,7	602,7	94,5	43,5	32,2	19,5	
2005 Juli	2 245,4	695,2	854,4	227,3	627,1	7,7	619,5	601,9	93,8	43,4	32,4	18,1	
2005 Aug.	2 250,3	698,1	858,8	230,7	628,1	7,6	620,5	600,4	93,0	43,5	32,2	21,7	
2005 Sept.	2 254,2	704,0	858,9	231,4	627,5	7,7	619,8	598,9	92,4	42,0	32,1	21,0	
2005 Okt.	2 258,1	707,7	861,1	232,8	628,3	7,9	620,5	597,2	92,1	41,7	32,1	21,7	
Veränderungen *)													
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 7,8	
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9	
2004 Nov.	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	- 6,9	+ 2,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7	
2004 Dez.	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 18,1	+ 3,4	- 0,1	+ 3,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 3,8	
2005 Jan.	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	- 11,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 2,1	
2005 Febr.	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	- 2,7	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 2,2	
2005 März	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	+ 3,1	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 4,3	
2005 April	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 2,0	
2005 Mai	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	+ 2,9	- 3,2	- 0,0	- 3,2	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	
2005 Juni	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,8	
2005 Juli	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 1,4	
2005 Aug.	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,6	
2005 Sept.	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,5	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 0,7	
2005 Okt.	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 1,6	- 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,7	
Inländische öffentliche Haushalte												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-	
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-	
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-	
2004 Nov.	102,1	17,0	81,0	27,4	53,6	1,0	52,6	2,6	1,6	33,1	1,1	-	
2004 Dez.	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-	
2005 Jan.	104,7	18,7	81,9	30,0	51,9	0,9	51,0	2,6	1,5	34,5	1,1	-	
2005 Febr.	105,0	19,7	81,2	29,4	51,8	0,9	50,8	2,5	1,5	34,5	1,1	-	
2005 März	101,7	18,2	79,5	29,4	50,2	0,5	49,6	2,4	1,5	34,2	1,1	-	
2005 April	98,8	18,0	76,9	27,1	49,8	0,5	49,2	2,4	1,5	34,1	1,1	-	
2005 Mai	101,7	19,0	78,5	28,8	49,7	0,5	49,1	2,6	1,6	33,8	1,1	-	
2005 Juni	104,5	20,7	79,6	30,4	49,2	0,5	48,6	2,7	1,6	34,0	1,1	-	
2005 Juli	103,7	19,0	80,4	31,6	48,8	0,5	48,3	2,8	1,6	33,7	1,1	-	
2005 Aug.	104,0	20,1	79,3	31,2	48,1	0,5	47,6	3,0	1,6	33,8	1,0	-	
2005 Sept.	103,3	19,1	79,6	32,6	47,1	0,5	46,5	3,1	1,5	32,4	1,0	-	
2005 Okt.	101,5	20,7	76,3	29,4	46,9	0,5	46,4	3,0	1,5	32,3	1,0	-	
Veränderungen *)													
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-	
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-	
2004 Nov.	+ 0,1	+ 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-	
2004 Dez.	+ 2,9	- 0,1	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	-	
2005 Jan.	+ 1,1	+ 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	
2005 Febr.	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
2005 März	- 3,3	- 1,5	- 1,7	- 0,1	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-	
2005 April	- 2,9	- 0,3	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
2005 Mai	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	-	
2005 Juni	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-	
2005 Juli	- 0,8	- 1,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-	
2005 Aug.	- 0,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	
2005 Sept.	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	-	-	
2005 Okt.	- 1,8	+ 1,6	- 3,3	- 3,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)				Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)				Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.						über 2 Jahre
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1
2004 Nov.	2 093,4	656,0	749,7	189,5	560,2	7,1	553,1	590,5	97,1	9,0	31,1	14,0
2004 Dez.	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1
2005 Jan.	2 104,5	647,2	759,4	193,1	566,2	7,1	559,1	601,6	96,3	9,2	31,0	12,2
2005 Febr.	2 111,2	651,2	761,9	191,0	570,9	7,2	563,7	602,4	95,7	9,3	31,0	14,4
2005 März	2 117,1	654,8	765,6	190,0	575,6	6,9	568,7	602,8	94,0	9,2	30,4	18,7
2005 April	2 127,6	658,0	773,5	195,3	578,2	7,0	571,2	602,4	93,7	9,2	30,4	16,7
2005 Mai	2 131,2	664,9	771,6	196,5	575,1	7,0	568,1	601,5	93,2	9,2	30,7	16,7
2005 Juni	2 134,5	671,8	769,7	193,5	576,2	7,1	569,1	600,0	92,9	9,5	31,1	19,5
2005 Juli	2 141,6	676,2	774,0	195,7	578,3	7,2	571,2	599,1	92,2	9,7	31,3	18,1
2005 Aug.	2 146,3	678,0	779,5	199,5	580,0	7,1	572,9	597,4	91,4	9,7	31,2	21,7
2005 Sept.	2 150,9	684,9	779,3	198,8	580,5	7,2	573,3	595,9	90,8	9,6	31,1	21,0
2005 Okt.	2 156,6	687,0	784,8	203,3	581,5	7,4	574,1	594,2	90,6	9,4	31,1	21,7
Veränderungen *)												
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9
2004 Nov.	+ 22,4	+ 24,8	- 3,1	- 5,6	+ 2,5	- 0,0	+ 2,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7
2004 Dez.	+ 2,7	- 25,9	+ 18,6	+ 15,0	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	+ 10,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8
2005 Jan.	+ 8,0	+ 17,1	- 9,3	- 11,4	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 2,1
2005 Febr.	+ 6,7	+ 3,9	+ 2,5	- 2,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 4,6	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,2
2005 März	+ 6,3	+ 4,1	+ 3,7	- 0,7	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,3	- 0,9	- 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 4,3
2005 April	+ 10,5	+ 3,2	+ 7,9	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 2,0
2005 Mai	+ 3,6	+ 6,9	- 1,9	+ 1,2	- 3,2	- 0,0	- 3,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
2005 Juni	+ 3,3	+ 7,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8
2005 Juli	+ 7,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4
2005 Aug.	+ 4,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,6
2005 Sept.	+ 4,6	+ 6,9	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7
2005 Okt.	+ 5,7	+ 2,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,7
darunter: inländische Unternehmen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1
2004 Nov.	769,4	221,5	520,9	97,3	423,6	1,7	421,9	5,1	21,9	8,7	18,3	14,0
2004 Dez.	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1
2005 Jan.	771,2	218,2	525,9	101,4	424,5	1,8	422,8	5,2	21,9	8,8	18,3	12,2
2005 Febr.	772,7	217,3	528,5	99,6	428,9	1,9	427,0	5,2	21,8	8,8	18,3	14,4
2005 März	778,8	218,4	533,3	100,2	433,2	1,9	431,2	5,3	21,8	8,8	18,9	18,7
2005 April	787,2	218,7	541,4	106,0	435,5	2,0	433,4	5,4	21,7	8,8	18,9	16,7
2005 Mai	791,5	222,4	541,8	107,3	434,5	2,0	432,5	5,4	21,9	8,8	19,2	16,7
2005 Juni	792,6	224,5	541,0	105,6	435,4	2,0	433,3	5,2	22,0	9,0	19,6	19,5
2005 Juli	799,3	226,0	545,9	108,3	437,5	2,1	435,4	5,5	22,0	9,3	19,8	18,1
2005 Aug.	807,6	229,5	551,0	112,1	439,0	2,0	436,9	5,3	21,8	9,2	19,8	21,7
2005 Sept.	812,0	234,5	550,6	111,1	439,4	2,1	437,4	5,4	21,6	9,1	19,7	21,0
2005 Okt.	816,6	234,0	556,0	115,5	440,5	2,2	438,3	5,2	21,5	9,0	19,7	21,7
Veränderungen *)												
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9
2004 Nov.	+ 10,0	+ 11,7	- 1,7	- 4,6	+ 2,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7
2004 Dez.	- 7,4	- 19,4	+ 12,1	+ 12,9	- 0,8	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8
2005 Jan.	+ 9,0	+ 16,2	- 7,4	- 8,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 2,1
2005 Febr.	+ 1,5	- 1,0	+ 2,5	- 1,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,2
2005 März	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 4,3
2005 April	+ 8,4	+ 0,3	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0
2005 Mai	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
2005 Juni	+ 1,1	+ 2,1	- 0,8	- 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8
2005 Juli	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4
2005 Aug.	+ 8,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 3,6
2005 Sept.	+ 4,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,7
2005 Okt.	+ 4,6	- 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Privatpersonen				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005 Mai	1 339,6	442,4	427,7	74,5	293,3	59,9	14,7	229,8	212,6	23,8	174,4	14,4	
Juni	1 341,8	447,4	432,0	75,1	296,3	60,7	15,3	228,7	211,7	23,2	174,2	14,3	
Juli	1 342,4	450,2	435,7	76,2	298,1	61,4	14,5	228,2	211,2	23,2	173,8	14,2	
Aug.	1 338,7	448,5	433,7	76,9	295,5	61,3	14,8	228,5	211,0	23,2	173,7	14,1	
Sept.	1 338,9	450,4	435,1	76,1	296,8	62,2	15,3	228,7	211,0	23,1	173,8	14,1	
Okt.	1 340,0	453,0	438,2	78,5	297,6	62,1	14,8	228,8	211,8	23,2	174,7	13,9	
Veränderungen *)													
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2005 Mai	- 0,8	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,7	- 2,3	- 2,4	- 1,0	- 0,4	- 1,0	
Juni	+ 2,2	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,6	- 1,1	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,1	
Juli	+ 0,5	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,1	
Aug.	- 3,6	- 1,8	- 2,1	+ 0,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	
Sept.	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,5	- 0,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	
Okt.	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 1,2	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5
2005 Mai	101,7	39,2	0,6	6,1	32,4	0,0	12,7	16,3	3,4	2,8	10,1	0,1	20,7
Juni	104,5	39,7	1,1	6,6	31,9	0,0	12,8	19,8	4,8	4,9	10,0	0,1	21,0
Juli	103,7	41,4	0,6	9,3	31,5	0,0	12,9	19,1	4,6	4,4	10,0	0,1	20,5
Aug.	104,0	40,5	1,1	8,2	31,2	0,0	12,9	17,9	3,8	4,1	9,9	0,2	20,5
Sept.	103,3	40,8	1,1	9,5	30,1	0,0	12,9	18,7	4,3	4,3	9,8	0,2	19,2
Okt.	101,5	39,7	1,1	8,7	29,9	0,0	13,0	18,5	4,8	3,7	9,8	0,2	19,0
Veränderungen *)													
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4
2005 Mai	+ 2,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	-	- 0,0	- 1,4	- 0,8	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3
Juni	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	-	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,4	+ 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,2
Juli	- 0,8	+ 1,7	- 0,6	+ 2,6	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,4
Aug.	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
Sept.	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 1,3
Okt.	- 1,8	- 1,1	+ 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,2	89,2	140,6	5,0	135,6	596,1	586,2	9,9	71,3	0,4	11,5	-	2005 Mai	
17,0	87,9	140,9	5,1	135,8	594,8	584,9	9,9	71,0	0,4	11,5	-	Juni	
17,0	87,4	140,8	5,1	135,7	593,7	583,8	9,9	70,3	0,4	11,5	-	Juli	
17,5	87,4	141,1	5,1	136,0	592,1	582,0	10,1	69,7	0,5	11,4	-	Aug.	
17,7	87,7	141,0	5,1	135,9	590,5	580,4	10,1	69,3	0,5	11,4	-	Sept.	
17,0	87,8	141,0	5,2	135,8	589,0	578,9	10,1	69,2	0,5	11,4	-	Okt.	
Veränderungen *)													
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
+ 0,1	- 0,1	- 2,2	+ 0,0	- 2,2	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	2005 Mai	
- 0,2	- 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,0	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	-	Juli	
+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,6	- 1,6	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	-	Sept.	
- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	Okt.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
26,5	11,1	9,7	2,4	3,3	0,3	19,6	3,9	10,2	4,8	0,8	0,0	2005 Mai
25,3	10,6	9,0	2,4	3,3	0,3	19,7	4,1	9,9	4,9	0,8	0,0	Juni
25,0	10,4	8,9	2,4	3,4	0,3	18,2	3,5	9,0	4,9	0,9	0,0	Juli
27,4	11,5	10,0	2,4	3,5	0,3	18,2	3,7	8,9	4,6	0,9	0,0	Aug.
25,5	10,1	9,4	2,4	3,5	0,3	18,4	3,5	9,3	4,7	0,9	0,0	Sept.
24,9	10,0	8,9	2,4	3,5	0,3	18,5	4,7	8,2	4,7	0,8	0,0	Okt.
Veränderungen *)												
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,1	-	2005 Mai
- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	-	- 1,5	- 0,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	-	Juli
+ 2,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	-	Aug.
- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,0	+ 1,2	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	Okt.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

		Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
		von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
Zeit	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	zu- sammen			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9	
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0	
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4	
2005 Juni	611,4	602,7	515,6	401,7	87,1	76,6	8,7	6,9	0,3	102,3	94,5	81,3	7,8	
Juli	610,5	601,9	515,5	402,2	86,4	76,1	8,6	6,9	0,4	101,6	93,8	80,6	7,8	
Aug.	608,9	600,4	515,0	401,9	85,4	75,1	8,5	6,8	0,3	100,7	93,0	79,9	7,7	
Sept.	607,4	598,9	515,1	398,5	83,9	73,6	8,5	6,8	0,3	100,0	92,4	79,2	7,6	
Okt.	605,6	597,2	513,9	398,5	83,2	73,4	8,4	6,8	0,4	99,7	92,1	78,6	7,6	
Veränderungen *)														
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4	
2005 Juni	- 1,9	- 1,4	- 0,8	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,5	- 0,4	.	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,3	
Juli	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,1	.	- 0,6	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	
Aug.	- 1,6	- 1,5	- 0,5	- 0,3	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	.	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,1	
Sept.	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	- 3,4	- 1,5	- 1,6	- 0,0	- 0,0	.	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 0,2	
Okt.	- 1,6	- 1,6	- 1,1	+ 1,9	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

		Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene		
		darunter:					mit Laufzeit:		darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
Zeit	ins- gesamt 1)	variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)	ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005 Juni	1 638,3	410,8	24,8	261,8	42,4	71,1	95,3	1 471,9	2,3	0,4	0,5	1,5	46,1	2,5
Juli	1 641,5	414,3	25,2	263,3	38,5	69,5	94,5	1 477,4	2,0	0,4	0,5	1,1	45,9	2,5
Aug.	1 639,4	410,2	26,5	267,2	38,4	71,9	91,7	1 475,8	1,9	0,3	0,5	1,1	45,3	2,5
Sept.	1 636,0	410,0	26,3	268,3	38,3	72,7	90,2	1 473,1	1,6	0,3	0,5	0,9	45,7	2,5
Okt.	1 635,9	405,4	26,5	270,7	38,4	73,5	90,4	1 472,0	1,5	0,2	0,5	0,8	45,5	2,5
Veränderungen *)														
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005 Juni	+ 21,1	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,6	- 0,1	+ 19,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,0
Juli	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,6	- 3,8	- 1,6	- 0,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0
Aug.	- 2,1	- 5,0	+ 1,3	+ 3,9	- 0,1	+ 2,4	- 2,8	- 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0
Sept.	- 3,4	- 0,3	- 0,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,8	- 1,5	- 2,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Okt.	- 0,1	- 4,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	- 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2004	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	96,4
2005 Aug.	26	189,3	34,1	0,0	13,5	31,7	63,4	9,5	18,2	0,4	27,6	116,0	4,8	6,2	7,4	7,8
Sept.	26	190,1	34,4	0,0	13,7	31,2	63,8	9,6	18,4	0,4	27,5	116,3	4,9	6,3	7,4	8,2
Okt.	26	191,2	36,9	0,0	13,8	30,9	63,8	9,7	17,3	0,4	28,2	116,5	4,9	6,3	7,4	7,6
Private Bausparkassen																
2005 Aug.	15	138,5	26,3	0,0	6,3	20,0	45,8	8,7	13,3	0,3	20,5	78,5	4,6	6,2	4,8	4,9
Sept.	15	139,1	26,5	0,0	6,4	19,7	46,2	8,7	13,4	0,3	20,3	78,8	4,7	6,3	4,8	5,3
Okt.	15	140,0	28,7	0,0	6,4	19,5	46,3	8,7	12,3	0,3	21,0	78,8	4,7	6,3	4,8	4,9
Öffentliche Bausparkassen																
2005 Aug.	11	50,8	7,8	0,0	7,2	11,7	17,5	0,9	4,9	0,1	7,2	37,5	0,2	-	2,7	2,8
Sept.	11	51,0	8,0	0,0	7,3	11,5	17,5	0,9	5,0	0,1	7,2	37,5	0,2	-	2,7	2,9
Okt.	11	51,2	8,2	0,0	7,5	11,4	17,5	0,9	4,9	0,1	7,2	37,6	0,2	-	2,7	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)			
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt		darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen										Bauspardarlehen 9)	
							zu- sam- men	darunter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en									zu- sam- men	darunter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en
Alle Bausparkassen																		
2004	26,0	3,1	5,4	42,0	28,3	40,3	17,1	4,2	7,8	3,5	15,4	10,4	7,7	13,3	11,0	0,6		
2005 Aug.	2,0	0,1	0,5	3,2	2,0	2,9	1,3	0,3	0,4	0,2	1,2	10,9	7,8	1,2		0,0		
Sept.	2,0	0,1	0,5	3,1	2,1	3,0	1,3	0,3	0,5	0,3	1,2	10,7	7,7	1,2	2,9	0,0		
Okt.	1,9	0,1	0,5	3,5	2,4	3,1	1,4	0,4	0,6	0,3	1,1	10,9	7,8	1,1		0,0		
Private Bausparkassen																		
2005 Aug.	1,3	0,1	0,3	2,1	1,1	2,0	0,8	0,2	0,3	0,1	1,0	6,5	3,7	0,7		0,0		
Sept.	1,3	0,1	0,3	2,1	1,2	2,2	0,8	0,2	0,3	0,2	1,0	6,3	3,7	0,8	1,9	0,0		
Okt.	1,2	0,1	0,3	2,5	1,6	2,3	1,0	0,3	0,4	0,2	0,9	6,4	3,8	0,7		0,0		
Öffentliche Bausparkassen																		
2005 Aug.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,8	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,0	0,4		0,0		
Sept.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,1	0,4	1,0	0,0		
Okt.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,8	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,0	0,4		0,0		

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen bzw. -töchter	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)		
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			zusammen	an deutsche Nichtbanken		an ausländische Nichtbanken			
											darunter Unternehmen und Privatpersonen	darunter Unternehmen und Privatpersonen				
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2004 Dez.	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2005 Jan.	52	203	1 499,6	692,2	607,9	174,9	433,0	84,3	698,6	501,7	18,9	17,5	482,8	196,9	108,9	
Febr.	52	203	1 512,5	690,2	609,9	171,0	438,9	80,3	713,4	510,9	18,9	17,6	492,0	202,5	108,8	
März	52	202	1 522,7	701,4	623,9	181,3	442,6	77,5	709,6	503,3	18,4	17,3	485,0	206,2	111,7	
April	52	202	1 568,7	709,0	633,2	191,0	442,1	75,8	744,9	532,5	20,1	18,8	512,4	212,5	114,8	
Mai	54	204	1 613,0	722,6	646,7	194,8	452,0	75,9	772,9	556,7	21,4	20,0	535,3	216,3	117,4	
Juni	54	205	1 658,5	762,2	686,0	194,7	491,3	76,3	779,0	556,1	21,6	20,4	534,4	223,0	117,2	
Juli	54	207	1 626,1	726,3	653,1	176,3	476,8	73,2	779,8	562,8	21,5	20,4	541,3	217,0	120,0	
Aug.	53	207	1 648,9	718,3	645,6	174,7	470,9	72,7	799,8	577,8	20,6	19,4	557,2	222,0	130,9	
Sept.	53	207	1 643,7	708,8	635,0	173,3	461,7	73,8	806,3	590,1	21,2	20,0	568,9	216,2	128,6	
Veränderungen *)																
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9	
2004	- 3	+ 1	+ 207,5	+ 100,7	+ 90,1	- 15,4	+ 105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7	
2004 Dez.	- 1	- 2	- 13,4	- 3,6	+ 0,2	- 6,5	+ 6,7	- 3,8	- 11,1	- 7,6	+ 0,1	+ 0,2	- 7,7	- 3,6	+ 1,3	
2005 Jan.	-	-	+ 16,2	- 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 3,8	- 1,8	+ 10,5	+ 12,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 10,4	- 1,7	+ 6,7	
Febr.	-	-	+ 23,7	+ 2,2	+ 5,9	+ 3,9	+ 9,8	- 3,7	+ 21,2	+ 13,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 7,5	+ 0,4	
März	-	- 1	- 3,0	+ 6,1	+ 9,3	+ 10,3	- 1,0	- 3,2	- 11,4	- 13,2	- 0,6	- 0,3	- 12,6	+ 1,7	+ 2,3	
April	-	-	+ 42,1	+ 6,2	+ 8,0	+ 9,7	- 1,8	- 1,8	+ 33,1	+ 27,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 25,7	+ 5,7	+ 2,8	
Mai	+ 2	+ 2	+ 7,3	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,7	- 1,8	- 0,6	+ 8,7	+ 10,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 8,8	- 1,5	- 2,7	
Juni	-	+ 1	+ 32,3	+ 34,7	+ 34,7	- 0,1	+ 34,7	+ 0,0	- 1,5	- 6,3	+ 0,2	+ 0,4	- 6,5	+ 4,7	- 0,9	
Juli	-	+ 2	- 27,2	- 34,1	- 31,2	- 18,4	- 12,8	- 2,9	+ 3,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 9,2	- 5,4	+ 3,3	
Aug.	- 1	-	+ 26,6	+ 6,4	- 6,0	- 1,6	- 4,4	- 0,4	+ 22,1	+ 16,4	- 0,9	- 1,0	+ 17,3	+ 5,8	+ 11,0	
Sept.	-	-	- 14,5	- 13,1	- 14,0	- 1,5	- 12,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 8,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 7,8	- 7,2	- 2,6	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2004 Dez.	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2005 Jan.	45	170	648,0	299,9	229,9	110,3	119,6	70,0	284,9	211,1	37,4	34,7	173,7	73,9	63,2	
Febr.	45	171	658,3	305,7	233,5	112,6	120,9	72,1	285,2	207,3	37,0	35,2	170,3	78,0	67,4	
März	45	174	667,6	312,1	238,8	113,7	125,1	73,3	288,4	207,0	37,3	35,5	169,7	81,4	67,1	
April	44	172	664,9	306,6	234,1	112,5	121,6	72,6	289,6	206,7	37,5	35,8	169,2	82,9	68,7	
Mai	44	168	679,1	305,3	233,2	118,4	114,8	72,2	302,0	213,3	38,1	35,5	175,2	88,7	71,8	
Juni	44	165	700,5	321,3	247,9	126,2	121,7	73,3	310,1	215,2	37,2	35,1	178,0	94,9	69,2	
Juli	44	165	689,8	314,1	241,4	125,4	116,0	72,7	308,3	212,5	37,4	35,4	175,0	95,9	67,4	
Aug.	43	162	702,5	320,8	248,8	125,2	123,6	72,0	313,7	217,9	38,4	36,1	179,5	95,8	67,9	
Sept.	43	162	705,3	320,1	247,6	119,9	127,6	72,6	316,6	220,4	37,2	36,0	183,2	96,2	68,5	
Veränderungen *)																
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9	
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1	
2004 Dez.	-	-	+ 6,8	+ 8,5	+ 7,1	+ 2,2	+ 4,9	+ 1,4	- 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,0	
2005 Jan.	-	-	- 4,8	- 7,4	- 8,1	- 6,8	- 1,3	+ 0,7	+ 0,9	- 2,7	- 1,2	- 0,4	- 1,6	+ 3,6	+ 1,7	
Febr.	-	+ 1	+ 12,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,9	- 3,2	- 0,4	+ 0,5	- 2,8	+ 4,1	+ 4,4	
März	-	+ 3	+ 6,9	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 2,4	- 1,0	+ 0,4	+ 0,3	- 1,4	+ 3,4	- 0,5	
April	- 1	- 2	- 3,3	- 5,9	- 5,0	- 1,2	- 3,8	- 0,8	+ 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,8	+ 1,5	+ 1,6	
Mai	-	- 4	+ 8,5	- 4,6	- 2,9	+ 5,9	- 8,9	- 1,7	+ 10,4	+ 4,6	+ 0,5	- 0,3	+ 4,1	+ 5,8	+ 2,7	
Juni	-	- 3	+ 19,4	+ 14,7	+ 14,1	+ 7,8	+ 6,3	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,1	+ 6,2	- 2,7	
Juli	-	-	- 9,9	- 6,7	- 6,2	- 0,8	- 5,4	- 0,4	- 1,5	- 2,5	+ 0,3	+ 0,3	- 2,8	+ 1,0	- 1,7	
Aug.	- 1	- 3	+ 13,1	+ 7,0	+ 7,5	- 0,2	+ 7,7	- 0,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 4,6	- 0,0	+ 0,5	
Sept.	-	-	+ 1,4	- 1,6	- 1,7	- 5,3	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,1	- 1,1	- 0,1	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,5	

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken				
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig					
								darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandsfilialen			
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004 Dez.
1 266,5	814,2	293,4	520,8	452,3	70,0	63,8	60,6	6,3	5,9	382,3	143,6	21,8	67,7	2005 Jan.
1 288,0	815,9	294,8	521,1	472,2	70,6	64,5	61,3	6,2	5,9	401,5	136,5	22,9	65,1	Febr.
1 300,8	828,8	311,2	517,6	472,0	71,8	66,2	63,0	5,6	5,3	400,2	135,3	22,2	64,4	März
1 339,7	848,9	331,7	517,2	490,8	69,8	64,2	60,9	5,6	5,3	421,0	137,9	22,3	68,8	April
1 375,9	866,6	333,4	533,1	509,3	69,3	63,7	60,1	5,6	5,3	440,0	145,8	22,5	68,8	Mai
1 416,1	914,2	359,0	555,1	502,0	68,9	63,5	60,2	5,4	5,1	433,0	150,0	22,8	69,6	Juni
1 379,8	900,1	350,5	549,6	479,7	69,1	63,9	60,9	5,2	4,9	410,6	148,8	22,8	74,8	Juli
1 382,4	915,1	353,7	561,4	467,3	65,8	61,0	58,0	4,9	4,6	401,5	158,3	23,0	85,2	Aug.
1 370,7	906,0	359,8	546,1	464,7	69,0	64,1	61,4	4,9	4,6	395,7	159,3	23,0	90,7	Sept.
Veränderungen *)											Auslandstöchter			
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004
- 10,1	+ 2,6	+ 15,0	- 12,4	- 12,7	- 2,6	- 2,5	- 2,8	- 0,1	- 0,1	- 10,1	+ 0,5	- 5,4	+ 1,6	2004 Dez.
+ 15,8	+ 1,5	- 1,8	+ 3,3	+ 14,3	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,7	+ 0,1	- 3,4	2005 Jan.
+ 29,7	+ 6,7	+ 1,4	+ 5,3	+ 23,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 22,4	- 7,1	+ 1,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,9	+ 6,5	+ 16,4	- 9,9	- 4,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	- 5,8	- 1,3	- 0,6	- 3,0	März
+ 35,9	+ 18,7	+ 20,5	- 1,8	+ 17,3	- 2,0	- 1,9	- 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 19,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 3,6	April
+ 10,4	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 7,4	- 0,6	- 0,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 7,9	+ 8,0	+ 0,2	- 11,3	Mai
+ 29,7	+ 41,7	+ 25,6	+ 16,1	- 12,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 11,7	+ 4,1	+ 0,3	- 1,8	Juni
- 32,4	- 12,1	- 8,5	- 3,6	- 20,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 20,4	- 1,2	- 0,0	+ 6,4	Juli
+ 5,4	+ 16,9	+ 3,2	+ 13,6	- 11,4	- 3,3	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 8,1	+ 9,5	+ 0,2	+ 11,5	Aug.
- 19,1	- 13,6	+ 6,1	- 19,8	- 5,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 8,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,6	Sept.
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004 Dez.
460,0	272,0	74,9	197,1	188,0	28,9	24,4	23,0	4,6	4,4	159,0	73,8	39,5	74,7	2005 Jan.
470,1	283,8	79,7	204,1	186,3	28,7	24,1	22,5	4,6	4,4	157,6	73,7	40,3	74,2	Febr.
477,1	289,7	79,8	209,9	187,4	29,5	24,8	23,4	4,7	4,5	157,9	74,8	40,7	74,9	März
479,4	292,8	80,7	212,1	186,6	28,7	23,0	21,0	5,6	5,5	157,9	72,2	40,7	72,6	April
489,8	298,0	89,1	209,0	191,8	28,3	22,6	20,7	5,6	5,5	163,5	74,3	40,8	74,2	Mai
508,5	308,6	91,5	217,1	199,9	28,5	22,7	20,9	5,7	5,6	171,5	75,7	41,4	74,9	Juni
501,2	305,7	92,1	213,6	195,6	27,3	21,5	19,9	5,8	5,7	168,2	75,4	41,4	71,8	Juli
512,2	310,5	94,5	216,1	201,7	29,5	23,7	22,4	5,8	5,7	172,2	76,9	41,5	71,9	Aug.
516,6	309,8	99,0	210,8	206,8	31,6	25,6	24,5	6,0	5,8	175,2	76,8	41,6	70,2	Sept.
Veränderungen *)														
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004
+ 6,6	- 0,4	+ 0,3	- 0,7	+ 7,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 0,1	- 0,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,1	2004 Dez.
- 6,7	- 8,1	- 8,4	+ 0,3	+ 1,4	- 2,9	- 3,0	- 3,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4	2005 Jan.
+ 11,6	+ 12,8	+ 4,8	+ 8,0	- 1,1	- 0,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	Febr.
+ 5,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 1,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 1,8	- 2,3	+ 0,9	+ 1,0	- 0,1	- 2,6	- 0,0	- 2,6	April
+ 5,3	+ 1,9	+ 8,4	- 6,5	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,1	Mai
+ 16,8	+ 9,4	+ 2,4	+ 7,0	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6	Juni
- 6,7	- 2,6	+ 0,6	- 3,2	- 4,1	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,0	- 0,3	- 0,0	- 2,9	Juli
+ 11,4	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 3,2	- 1,4	+ 4,5	- 5,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,8	Sept.

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die
reservpflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2005 April	7 180,2	143,6	0,5	143,1	144,0	0,9	0,0
Mai	7 255,5	145,1	0,5	144,6	145,5	0,9	0,0
Juni	7 385,1	147,7	0,5	147,2	147,9	0,7	0,0
Juli	7 483,7	149,7	0,5	149,2	149,8	0,6	0,0
Aug.	7 509,3	150,2	0,5	149,7	150,2	0,6	0,0
Sept.	7 560,8	151,2	0,5	150,7	151,4	0,7	0,0
Okt.	7 502,9	150,1	0,5	149,5	150,2	0,7	0,0
Nov. p) 8)	7 624,2	152,5	0,5	152,0	153,0	1,0	...
Dez. p)	...	...	...	153,3	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2005 April	1 894 850	37 897	209	37 688	38 059	371	0
Mai	1 914 823	38 296	209	38 088	38 463	375	2
Juni	1 938 803	38 776	209	38 567	38 897	330	2
Juli	1 969 869	39 397	208	39 190	39 418	228	3
Aug.	1 951 162	39 023	205	38 818	39 047	229	2
Sept.	1 945 542	38 911	205	38 706	39 015	309	0
Okt.	1 939 827	38 797	204	38 593	38 802	209	1
Nov. p)	1 962 969	39 259	204	39 056	39 343	287	2
Dez. p)	1 953 946	39 079	203	38 875	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-
vesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. —
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die
Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss
noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DUG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DUG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2005 9. Nov.	366 131	295 000	—	2,00	2,05	2,06	7
16. Nov.	401 859	293 500	—	2,00	2,05	2,06	7
23. Nov.	403 120	311 000	—	2,00	2,08	2,10	7
30. Nov.	361 548	306 500	—	2,00	2,09	2,11	6
6. Dez.	354 475	333 500	—	2,25	2,29	2,31	8
14. Dez.	378 799	308 500	—	2,25	2,29	2,30	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2005 1. Sept.	62 563	30 000	—	—	2,08	2,09	91
29. Sept.	52 795	30 000	—	—	2,09	2,10	84
28. Okt.	51 313	30 000	—	—	2,17	2,19	90
1. Dez.	52 369	30 000	—	—	2,40	2,41	84

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zu-
geteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2005 Mai	2,07	1,98 – 2,12	2,11	2,09 – 2,12	2,07	2,10	2,10	2,13	2,14	2,16	2,19
Juni	2,07	1,70 – 2,20	2,09	2,06 – 2,12	2,06	2,10	2,10	2,11	2,11	2,10	2,10
Juli	2,07	1,92 – 2,12	2,10	2,07 – 2,12	2,07	2,10	2,11	2,12	2,13	2,15	2,17
Aug.	2,08	1,40 – 2,10	2,11	2,09 – 2,13	2,06	2,10	2,11	2,13	2,16	2,19	2,22
Sept.	2,09	2,07 – 2,25	2,12	2,09 – 2,17	2,09	2,11	2,12	2,14	2,17	2,19	2,22
Okt.	2,07	1,88 – 2,11	2,18	2,15 – 2,26	2,07	2,10	2,12	2,20	2,27	2,34	2,41
Nov.	2,08	1,85 – 2,21	2,34	2,23 – 2,47	2,09	2,13	2,22	2,36	2,50	2,60	2,68

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz.

VI. Zinssätze
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)
a) Bestände ^{o)}

 Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Laufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Febr.	1,92	3,26	2,11	3,70	4,74	4,45	4,76	8,06	7,03	5,76	4,39	3,92	4,46
März	1,92	3,22	2,09	3,70	4,75	4,41	4,78	8,07	6,97	5,77	4,38	3,91	4,40
April	1,93	3,22	2,10	3,57	4,69	4,38	4,74	8,02	6,94	5,76	4,34	3,86	4,37
Mai	1,92	3,19	2,10	3,50	4,63	4,36	4,71	8,00	6,87	5,74	4,33	3,85	4,35
Juni	1,92	3,22	2,10	3,54	4,62	4,33	4,67	7,92	6,93	5,72	4,32	3,85	4,35
Juli	1,91	3,18	2,11	3,49	4,57	4,29	4,63	7,89	6,86	5,70	4,30	3,82	4,29
Aug.	1,92	3,18	2,10	3,51	4,54	4,24	4,60	7,96	6,86	5,73	4,25	3,80	4,28
Sept.	1,91	3,19	2,11	3,53	4,52	4,23	4,59	7,94	6,85	5,71	4,25	3,78	4,26
Okt.	1,93	3,17	2,12	3,47	4,50	4,19	4,58	7,96	6,80	5,70	4,24	3,77	4,25

b) Neugeschäft ^{+))}

 Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2005 Febr.	0,74	1,95	2,19	2,33	1,97	2,49	0,93	2,04	2,25	3,47		
März	0,74	1,93	2,16	2,40	1,96	2,47	0,94	2,00	2,35	3,15		
April	0,74	2,01	2,09	2,32	1,95	2,45	0,95	2,01	2,23	2,92		
Mai	0,75	1,94	2,01	2,20	1,97	2,43	0,95	2,01	2,12	3,31		
Juni	0,69	1,95	2,21	2,20	2,17	2,38	0,91	2,01	2,05	3,57		
Juli	0,68	1,94	2,01	2,19	2,15	2,34	0,94	2,02	2,21	3,11		
Aug.	0,69	1,95	2,07	2,32	2,03	2,31	0,96	2,02	2,22	2,90		
Sept.	0,69	1,97	2,05	2,04	2,02	2,29	0,96	2,04	2,23	2,97		
Okt.	0,69	1,98	2,28	2,16	1,96	2,27	0,97	2,04	2,52	3,44		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite 2)	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite				
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2005 Febr.	9,65	7,77	6,20	6,83	8,18	3,98	3,40	3,94	4,39	4,33	4,00	4,73	4,49
März	9,60	7,83	6,62	6,72	8,12	3,97	3,40	3,89	4,35	4,27	3,84	4,60	4,57
April	9,62	7,81	6,60	6,64	8,19	3,95	3,40	3,89	4,36	4,28	3,97	4,71	4,62
Mai	9,64	7,82	6,96	6,56	8,00	3,93	3,38	3,85	4,28	4,20	3,86	4,68	4,61
Juni	9,61	7,72	6,62	6,49	7,90	3,89	3,32	3,76	4,13	4,09	3,84	4,60	4,50
Juli	9,52	7,80	6,67	6,61	7,96	3,87	3,33	3,70	4,06	4,05	3,89	4,54	4,29
Aug.	9,58	7,99	6,99	6,70	8,10	3,89	3,32	3,72	4,00	3,99	3,80	4,59	4,41
Sept.	9,61	7,85	7,04	6,43	7,94	3,82	3,31	3,68	3,98	3,96	3,85	4,51	4,25
Okt.	9,64	7,75	6,82	6,36	7,99	3,82	3,33	3,67	3,98	3,95	3,84	4,50	4,28

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 Febr.	5,30	3,91	4,76	4,36	3,02	3,81	
März	5,28	3,90	4,50	4,32	3,02	3,48	
April	5,22	3,88	4,51	4,34	3,00	3,54	
Mai	5,14	3,91	4,45	4,24	2,99	3,61	
Juni	5,12	3,87	4,45	4,14	2,92	3,44	
Juli	5,12	3,86	4,40	4,11	2,96	3,56	
Aug.	5,04	3,91	4,45	4,13	2,87	3,53	
Sept.	5,14	3,81	4,36	4,03	2,90	3,37	
Okt.	5,09	3,88	4,44	4,01	2,88	3,58	

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Okt.	1,91	111 286	2,96	195 397	2,01	72 291	4,74	28 853
Nov.	1,90	110 334	2,95	194 704	2,01	69 413	4,71	29 239
Dez.	1,94	112 266	2,92	199 018	2,07	73 428	4,62	29 684
2005 Jan.	1,94	109 623	2,91	198 936	2,05	71 982	4,61	28 809
Febr.	1,92	109 099	2,89	198 918	2,01	70 218	4,56	28 550
März	1,98	107 152	2,88	198 059	2,03	69 433	4,57	28 190
April	1,98	106 627	2,87	198 127	2,03	71 680	4,42	23 890
Mai	1,99	106 379	2,83	195 384	2,03	71 741	4,42	23 881
Juni	1,98	105 056	2,83	195 073	2,03	69 719	4,33	24 559
Juli	1,98	104 577	2,82	194 330	2,03	72 105	4,23	25 296
Aug.	1,97	104 573	2,80	194 000	2,04	74 930	4,19	24 961
Sept.	1,97	104 938	2,77	193 451	2,03	74 966	4,19	24 849
Okt.	1,98	105 488	2,76	192 845	2,05	78 275	4,10	22 472

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Okt.	5,14	7 649	4,67	33 775	5,66	895 414	8,79	80 415	5,95	71 660	6,18	330 628
Nov.	5,12	7 586	4,65	33 278	5,65	896 510	8,72	77 971	5,94	70 561	6,17	328 982
Dez.	5,25	7 637	4,63	33 190	5,63	897 826	8,72	80 598	5,91	70 109	6,23	331 682
2005 Jan.	5,20	7 201	4,60	32 930	5,61	896 162	8,72	79 153	5,88	69 565	6,21	330 629
Febr.	5,14	7 107	4,58	32 852	5,60	895 869	8,77	77 215	5,91	69 138	6,20	329 691
März	5,14	7 152	4,56	33 789	5,59	894 877	8,80	77 975	5,89	69 157	6,20	327 558
April	5,07	7 116	4,58	31 177	5,56	897 746	8,70	76 047	5,86	70 598	6,19	329 222
Mai	4,99	6 983	4,56	30 996	5,54	898 416	8,76	75 999	5,83	71 128	6,19	328 707
Juni	4,99	7 118	4,53	30 947	5,52	899 575	8,77	77 156	5,83	71 357	6,18	328 311
Juli	4,93	7 032	4,49	30 817	5,49	902 650	8,70	75 090	5,79	71 644	6,16	328 183
Aug.	4,95	6 792	4,46	30 942	5,47	904 553	8,73	74 731	5,76	71 856	6,15	328 911
Sept.	4,95	6 930	4,40	30 916	5,45	906 439	8,74	76 920	5,75	70 882	6,14	328 568
Okt.	4,88	6 746	4,37	30 687	5,42	908 388	8,83	76 289	5,73	70 158	6,12	328 291

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
	2004 Okt.	4,68	169 423	4,18	87 915	5,23	485 720
Nov.	4,61	174 233	4,14	87 256	5,20	486 256
Dez.	4,64	166 976	4,15	87 044	5,19	483 878
2005 Jan.	4,65	163 146	4,12	86 960	5,15	483 211
Febr.	4,69	164 658	4,09	86 165	5,14	483 024
März	4,66	164 367	4,06	85 401	5,12	480 353
April	4,59	163 098	4,04	84 101	5,09	481 216
Mai	4,61	162 342	4,06	83 456	5,07	481 891
Juni	4,63	164 192	4,02	83 350	5,05	478 638
Juli	4,56	160 600	3,99	84 654	5,01	481 158
Aug.	4,55	156 384	3,96	86 614	5,00	479 790
Sept.	4,58	162 536	3,92	87 116	4,98	477 806
Okt.	4,56	159 754	3,89	87 126	4,96	479 099

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Okt.	1,17	421 839	1,92	22 905	2,67	960	3,03	2 649	2,13	506 856	2,54	85 738
Nov.	1,15	434 898	1,92	23 384	2,41	856	3,04	2 839	2,16	506 807	2,54	86 549
Dez.	1,17	428 606	1,90	25 470	2,39	929	2,59	2 791	2,13	515 840	2,55	87 804
2005 Jan.	1,19	429 342	1,93	26 734	2,72	1 647	2,89	4 284	2,09	516 803	2,51	87 540
Febr.	1,20	434 050	1,93	22 719	2,52	1 089	2,69	1 796	2,11	517 068	2,51	88 103
März	1,21	436 542	1,91	24 402	2,53	958	2,76	4 236	2,06	516 937	2,49	88 481
April	1,21	439 717	1,88	21 835	2,31	743	2,61	4 268	2,05	517 005	2,47	88 013
Mai	1,23	442 889	1,89	22 796	2,20	1 067	2,49	1 225	2,12	516 455	2,45	87 517
Juni	1,22	448 210	1,89	25 674	2,72	994	2,25	1 031	2,10	515 200	2,40	86 665
Juli	1,17	450 961	1,88	22 781	2,22	1 060	2,35	2 043	2,08	515 042	2,36	85 918
Aug.	1,17	449 144	1,88	23 949	2,37	1 060	2,17	1 469	1,98	514 260	2,33	84 891
Sept.	1,18	450 970	1,89	23 194	2,41	1 123	2,16	2 960	2,00	514 247	2,31	83 344
Okt.	1,18	453 497	1,89	22 812	2,72	1 346	2,37	3 124	1,94	513 181	2,28	82 864

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Okt.	1,13	137 992	1,97	29 266	2,56	258	4,13	1 151
Nov.	1,13	142 752	1,95	29 259	2,24	176	4,04	2 678
Dez.	1,14	144 569	2,02	51 843	2,39	211	3,81	2 215
2005 Jan.	1,19	140 648	2,03	39 113	2,50	181	3,50	1 526
Febr.	1,20	140 178	1,97	33 053	2,24	134	3,93	1 055
März	1,22	140 864	1,96	36 334	2,57	236	3,58	996
April	1,24	144 016	1,97	35 595	2,35	314	3,56	907
Mai	1,24	144 622	1,98	35 025	2,27	194	3,87	636
Juni	1,24	148 194	1,97	48 861	2,08	235	4,10	1 211
Juli	1,25	149 050	1,98	36 761	2,20	128	3,38	1 113
Aug.	1,27	151 273	1,99	41 006	2,35	98	3,58	596
Sept.	1,25	152 999	2,01	46 851	2,52	234	3,08	1 419
Okt.	1,25	157 054	2,01	39 509	2,85	313	4,09	1 433

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)							
Erhebungs- zeitraum	insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Okt.	7,95	4,77	1 210	6,30	4 579	9,17	2 927	3,74	7 395	4,80	1 590	4,90	1 415
Nov.	7,70	4,86	1 251	6,20	4 159	8,88	3 133	3,46	8 436	4,84	1 164	4,75	1 989
Dez.	7,18	4,90	1 550	5,95	4 551	8,04	2 846	3,44	10 026	4,54	2 853	4,68	2 967
2005 Jan.	7,94	4,98	1 347	6,38	4 289	9,05	2 847	3,68	9 059	4,64	1 578	4,67	2 251
Febr.	7,92	4,85	1 531	6,35	3 720	8,98	2 743	3,66	4 633	4,68	1 182	4,38	1 653
März	7,82	4,73	1 648	6,26	4 173	8,90	3 353	3,71	7 213	4,72	1 700	4,58	2 224
April	7,84	4,90	1 405	6,15	4 809	8,94	3 627	3,70	7 385	4,79	1 415	4,61	2 157
Mai	7,87	5,47	1 324	6,04	3 972	8,93	3 085	3,61	8 078	4,75	1 488	4,58	1 620
Juni	7,86	5,35	1 515	6,09	4 707	8,73	3 779	3,65	8 095	4,69	2 177	4,60	2 597
Juli	7,94	5,37	1 180	6,19	4 978	8,74	3 699	3,65	8 413	4,62	1 941	4,44	2 397
Aug.	7,98	5,54	1 085	6,23	4 073	8,70	3 487	3,63	8 483	4,64	1 550	4,50	2 399
Sept.	7,91	5,41	1 203	6,16	5 262	8,71	3 081	3,58	9 626	4,61	1 858	4,30	2 490
Okt.	7,83	5,16	1 295	6,00	4 314	8,98	2 752	3,65	6 797	4,60	1 415	4,32	2 295

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumspremien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Okt.	10,26	53 107	4,78	4,30	3 091	4,48	2 343	4,89	4 077	4,88	2 730
Nov.	10,22	50 788	4,72	4,45	1 887	4,40	2 131	4,78	3 961	4,76	3 164
Dez.	10,30	52 435	4,61	4,37	2 292	4,29	2 682	4,63	5 217	4,67	3 598
2005 Jan.	10,32	50 978	4,55	4,37	2 467	4,20	2 321	4,56	4 631	4,62	3 507
Febr.	10,30	50 158	4,49	4,35	1 668	4,20	1 962	4,51	3 504	4,48	2 816
März	10,36	50 933	4,49	4,34	2 078	4,13	2 210	4,47	4 901	4,52	3 655
April	10,37	48 690	4,50	4,28	2 786	4,13	2 376	4,50	5 023	4,58	3 484
Mai	10,46	48 565	4,40	4,33	2 075	4,08	2 204	4,39	4 412	4,40	3 324
Juni	10,38	49 871	4,27	4,25	2 196	4,01	2 449	4,22	5 527	4,26	4 262
Juli	10,35	47 624	4,22	4,15	3 353	3,94	2 699	4,17	6 315	4,23	4 226
Aug.	10,40	48 289	4,19	4,30	2 010	3,88	2 439	4,10	5 789	4,19	4 615
Sept.	10,42	50 075	4,18	4,21	2 095	3,95	2 331	4,11	5 388	4,16	4 390
Okt.	10,54	48 969	4,19	4,22	2 603	3,94	2 397	4,11	5 674	4,18	3 873

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Okt.	6,11	79 457	4,55	7 213	4,96	1 238	4,92	1 200
Nov.	5,96	80 969	4,61	6 218	4,83	1 336	4,62	1 141
Dez.	6,01	76 804	4,50	6 458	4,75	1 520	4,64	2 147
2005 Jan.	5,89	74 567	4,44	5 388	4,82	1 205	4,59	1 497
Febr.	5,88	78 066	4,34	5 232	4,84	1 094	4,58	1 160
März	5,99	74 692	4,36	7 033	4,67	1 298	4,71	1 341
April	5,92	71 303	4,44	6 588	4,64	1 121	4,68	1 329
Mai	5,95	71 559	4,38	6 289	4,56	1 065	4,38	1 835
Juni	5,97	72 936	4,41	7 080	4,50	1 346	4,43	1 308
Juli	5,95	69 329	4,37	6 987	4,54	1 242	4,41	1 542
Aug.	5,97	67 834	4,29	6 317	4,54	1 737	4,42	1 350
Sept.	5,95	71 180	4,28	7 229	4,46	1 284	4,32	1 533
Okt.	5,93	70 553	4,38	6 822	4,45	1 371	4,39	1 375

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Okt.	3,26	30 755	3,85	3 246	4,51	4 502
Nov.	3,16	30 886	3,68	3 855	4,46	4 913
Dez.	3,34	43 091	3,95	7 061	4,33	8 560
2005 Jan.	3,35	34 508	3,75	4 041	4,27	4 889
Febr.	3,40	26 543	3,66	3 928	3,99	5 083
März	3,23	44 390	3,59	5 771	4,28	6 314
April	3,12	49 798	3,76	4 657	4,28	5 827
Mai	3,11	42 311	3,68	5 578	3,94	5 733
Juni	3,15	45 170	3,67	5 302	4,05	6 020
Juli	3,15	42 996	3,82	4 692	4,09	5 191
Aug.	3,17	40 536	3,72	4 520	4,10	5 272
Sept.	3,22	41 690	3,51	4 177	4,11	5 925
Okt.	3,15	42 531	3,89	3 182	3,97	5 831

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	- 200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946
2002	175 219	124 035	47 296	14 506	62 235	51 184	63 734	13 536	50 198	-	111 485
2003	185 193	134 455	31 404	30 262	72 788	50 738	95 252	35 748	59 504	-	89 941
2004	240 861	133 711	64 231	10 778	58 703	107 150	107 071	121 841	- 14 770	-	133 790
2005 Aug.	1 211	- 4 624	1 868	- 634	- 5 857	5 835	4 642	2 988	1 654	-	3 431
Sept.	25 382	12 218	- 6 585	1 243	17 560	13 164	11 250	- 7 678	18 928	-	14 132
Okt.	5 120	675	1 099	1 494	- 1 917	4 445	- 6 531	- 3 260	- 3 271	-	11 651

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	24 193
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	14 714	12 462	84 917
2002	37 404	9 232	28 172	16 472	23 236	39 708	20 932
2003	14 046	16 838	- 2 791	14 631	7 056	21 687	28 678
2004	3 157	10 157	- 7 002	7 783	5 045	2 738	4 627
2005 Aug.	609	163	446	245	2 647	2 892	854
Sept.	3 211	3 141	70	3 084	1 229	4 313	6 295
Okt.	750	617	133	853	- 4 703	5 556	103

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005 Juli	94 505	64 022	3 202	7 988	13 493	39 339	3 172	27 311	-
Aug.	63 458	47 147	968	7 781	12 340	26 058	710	15 602	-
Sept.	69 302	40 440	2 065	5 800	7 081	25 494	2 945	25 917	-
Okt.	71 449	48 038	2 671	7 440	14 751	23 175	1 539	21 872	-
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005 Juli	45 080	28 579	1 897	6 449	4 779	15 454	2 250	14 251	-
Aug.	24 399	15 695	662	5 467	3 550	6 016	675	8 029	-
Sept.	25 034	12 913	1 938	4 111	1 847	5 017	1 457	10 665	-
Okt.	23 433	14 007	2 575	3 212	2 780	5 440	791	8 636	-
Netto-Absatz 6)									
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2005 Juli	25 718	6 862	675	4 692	2 247	8 632	357	18 499	1 749
Aug.	4 836	1 868	786	4 091	2 358	4 387	685	7 389	3 908
Sept.	331	6 540	4 727	367	1 328	853	2 350	3 859	205
Okt.	5 940	219	1 245	7 283	8 739	2 483	1 245	4 476	635

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothecken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005 Aug.	2 925 594	1 789 906	162 320	533 966	324 314	769 307	78 166	1 057 522	140 550
Sept.	2 925 263	1 783 365	157 593	534 333	322 986	768 454	80 516	1 061 381	140 345
Okt.	2 931 203	1 783 584	158 838	527 050	331 725	765 971	81 761	1 065 857	139 710
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Oktober 2005									
bis unter 2	1 009 178	657 303	57 924	214 088	114 391	270 900	22 079	329 795	40 158
2 bis unter 4	677 313	460 341	46 624	152 576	97 591	163 552	12 840	204 134	61 229
4 bis unter 6	468 447	270 687	30 626	97 117	44 382	98 562	17 132	180 629	21 437
6 bis unter 8	255 393	127 397	16 278	33 070	20 733	57 317	8 817	119 178	5 294
8 bis unter 10	246 513	121 709	5 148	18 809	18 704	79 049	12 147	112 658	4 155
10 bis unter 15	104 415	91 325	2 154	6 026	9 436	73 709	2 368	10 722	3 948
15 bis unter 20	26 567	13 619	85	1 433	8 773	3 327	345	12 604	1 743
20 und darüber	143 376	41 204	-	3 932	17 715	19 557	6 034	96 139	1 747

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfülligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfülligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)	
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung					
Mio DM												
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942	364 548
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783	533 920
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367	519 280
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188	1 258 042
Mio €												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	486	1 291	1 690	-	868	-	2 152	-	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	-	322	-	10 806	-	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	-	220	-	1 760	-	887 217
2005 Aug.	165 037	307	120	78	15	7	-	83	340	-	170	957 320
Sept.	165 339	302	453	98	31	0	-	3	190	-	85	999 658
Okt.	163 188	2 151	116	23	5	15	-	391	-	1 570	-	973 005

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelteten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-triebli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005 Aug.	3,0	3,0	3,0	3,2	2,9	3,4	3,5	3,0	122,90	102,81	302,19	4 829,69		
Sept.	2,9	2,9	2,9	3,1	2,8	3,2	3,3	2,9	122,50	102,33	315,92	5 044,12		
Okt.	3,1	3,1	3,1	3,2	3,0	3,4	3,5	3,1	120,76	100,89	307,23	4 929,07		
Nov.	3,3	3,3	3,3	3,5	3,3	3,6	3,7	3,4	120,55	100,47	322,86	5 193,40		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			ausländische Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Ausländer 5)		
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immobilien-fonds			Spezial-fonds	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen		darunter ausländische Anteile	
Mio DM															
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	48 016	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	4 073	49 860	- 2 658	734	52 518	3 339	- 1 844	
2004	13 404	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	11 951	8 340	8 446	3 796	- 106	8 155	5 064	
2005 Aug.	7 347	3 962	1 717	141	1 205	39	2 245	3 385	6 537	862	405	5 675	2 980	810	
Sept.	5 936	1 264	454	- 406	408	67	809	4 672	6 852	2 755	754	4 097	3 918	- 916	
Okt.	4 091	1 155	- 2 036	- 2 936	448	57	3 191	2 936	5 871	467	615	5 404	2 321	- 1 780	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:												
				Personal- aus- gaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- nen	Finanz- ierungs- hilfen 4)							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	-23,4
2000	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6)	555,5	446,2	599,6	169,9	69,8	213,9	66,6	40,1	39,2	-44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	-48,2
2002 ts)	552,9	441,7	609,8	173,3	69,3	227,9	66,1	38,6	33,5	-56,9	457,7	466,0	- 8,3	925,9	991,1	-65,2
2003 ts)	547,9	442,2	615,4	174,0	68,8	236,5	65,7	36,3	34,8	-67,5	467,7	474,3	- 6,6	926,3	1 000,4	-74,1
2004 ts)	544,0	443,0	610,4	173,5	68,6	238,1	64,8	34,4	29,9	-66,4	470,3	468,8	+ 1,5	925,6	990,5	-64,9
2004 1.Vj. p)	116,3	96,9	158,5	41,7	15,7	63,0	25,3	5,4	6,3	-42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	-42,5
2.Vj. p)	132,9	112,9	141,5	41,5	15,5	59,4	10,0	6,8	6,3	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj. p)	133,6	107,8	152,1	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,3	-18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,5	247,1	-20,6
4.Vj. p)	159,7	125,6	157,3	46,6	20,7	56,1	8,7	12,6	10,7	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj. p)	121,7	99,2	159,9	41,1	15,2	66,3	25,2	4,6	6,6	-38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,3	249,9	-38,6
2.Vj. p)	138,9	108,5	144,8	41,2	16,0	62,8	10,1	6,4	6,3	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002 ts)	240,8	273,5	183,5	207,5	48,0	53,3	119,9	124,5	25,1	25,3
2003 ts)	239,6	278,8	182,9	208,8	49,1	53,5	117,1	125,0	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,4	207,8	48,4	52,1	120,8	124,7	25,0	25,1
2004 1.Vj. p)	44,8	73,4	42,7	52,1	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj. p)	56,4	62,3	46,3	51,0	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj. p)	58,3	71,2	45,2	49,9	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,7	54,3	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	25,7	29,4	5,6	5,5
2.Vj. p)	61,4	66,0	47,0	50,2	11,6	11,5	29,9	30,4	6,2	5,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004 ts)
Einnahmen	1 731,7	1 779,3	945,0	967,0	952,6	955,2	963,7	958,7
darunter:								
Steuern	857,2	897,3	490,5	511,7	488,3	485,4	489,6	487,2
Sozialbeiträge	720,2	727,8	375,4	378,4	383,7	389,2	394,4	395,3
Ausgaben	1 830,7	1 862,9	974,3	990,7	1 012,2	1 034,7	1 050,3	1 039,9
darunter:								
Vorleistungen	150,6	154,3	83,5	82,4	85,2	88,7	89,2	89,5
Arbeitnehmerentgelte	319,4	319,8	165,6	166,1	166,2	169,1	169,0	168,7
Zinsen	126,7	129,0	63,2	65,1	64,5	62,9	64,6	62,9
Sozialleistungen 2)	984,7	998,4	523,1	532,7	551,2	574,1	588,1	586,6
Bruttoinvestitionen	69,0	69,4	37,6	36,8	36,8	35,5	32,9	30,7
Finanzierungssaldo	- 99,0	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 59,6	- 79,6	- 86,6	- 81,2
Nachrichtl. „Maastricht-Abgrenzung“:								
Defizit in % des BIP 3) 4)	2,7	2,2	1,5	1,2	2,9	3,8	4,1	3,7
Schuldenstand	2 234,9	2 317,6	1 224,3	1 231,0	1 241,5	1 293,0	1 381,0	1 451,0
in % des BIP 3)	60,6	61,2	61,9	60,4	59,6	61,2	64,8	66,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,8 Mrd €) beim Nettuzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (27,1 Mrd € bzw. 1,3% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Im europäischen Haus-

haltsüberwachungsverfahren wird im laufenden Jahr bei der Ermittlung der Defizit- und Schuldenquoten noch ein BIP ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM) zu Grunde gelegt. Die dementsprechend hier ausgewiesenen Quoten liegen deshalb höher als bei Ermittlung auf Basis des vom Statistischen Bundesamt gemäß Rechenstand August 2005 veröffentlichten BIP (Defizitquote um bis zu 0,1 Prozentpunkt, Schuldenquote um bis zu 1 Prozentpunkt). — 4 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinszahlungen aus Swapgeschäften und Forward Rate Agreements berechnet.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter: neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+ 51
2003	442 235	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 671	4 751	+ 127
2004	442 966	386 459	208 919	157 900	.	19 641	56 365	5 243	+ 142
2005 2.Vj.	111 698	96 535	52 716	39 438	.	4 381	14 538	1 486	+ 625
3.Vj.	...	96 077	52 065	38 840	.	5 172	...	...	...
2005 Juni	.	37 947	20 715	15 671	.	1 562	.	.	.
Juli	.	29 328	15 851	11 909	.	1 568	.	.	.
Aug.	.	28 609	15 801	11 172	.	1 635	.	.	.
Sept.	.	38 140	20 413	15 759	.	1 969	.	.	.
Okt.	.	27 794	15 575	11 105	.	1 115	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)				Umsatzsteuern 5) 6)				Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005 2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 689	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
2005 Juni	40 441	20 011	9 769	5 062	3 965	1 216	11 037	8 638	2 399	5	7 288	1 846	255	2 494	
Juli	30 997	10 336	10 355	- 1 093	- 191	1 265	11 078	8 721	2 358	1 091	6 587	1 645	261	1 669	
Aug.	30 150	8 443	9 192	- 1 004	- 586	841	12 522	9 867	2 655	483	6 750	1 647	305	1 541	
Sept.	40 656	20 167	8 625	6 248	4 574	720	11 677	8 931	2 746	1	6 898	1 576	336	2 515	
Okt.	29 266	8 107	8 613	- 748	- 489	732	11 835	9 038	2 797	1 025	6 409	1 558	332	1 472	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuer- und die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 146	9 658	671
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	797
2005 2.Vj.	9 916	3 610	562	1 627	2 010	2 832	2 342	80	1 413	202	1 635	7 985	2 752	192
3.Vj.	9 776	3 951	512	1 709	1 589	2 698	2 107	4	849	221	1 687	...	...	...
2005 Juni	3 313	1 143	191	486	863	1 292	779	68	381	73	545	.	.	.
Juli	3 368	1 264	186	430	570	769	724	1	303	77	540	.	.	.
Aug.	3 241	1 292	159	886	501	672	702	3	280	70	593	.	.	.
Sept.	3 167	1 395	167	394	518	1 257	682	1	266	73	554	.	.	.
Okt.	3 447	1 288	178	382	481	633	664	2	267	68	557	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte												
1999	1 199 975	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003	1 358 121	36 022	246 414	153 616	12 810	471 129	396 832	341	34 163	- 1	6 711	86
2004 Juni	1 411 658	37 307	269 972	162 642	10 590	488 668	391 296	371	44 057	- 45	6 711	88
Sept.	1 429 216	37 494	276 918	166 711	10 568	494 621	390 436	413	46 434	- 38	5 572	87
Dez.	1 430 413	35 722	279 796	168 958	10 817	495 418	379 984	430	53 672	- 38	5 572	82
2005 März	1 457 149	37 489	290 175	162 644	11 037	506 670	387 456	474	55 586	- 36	5 572	84
Juni	1 465 358	37 214	295 608	170 389	11 180	507 071	381 150	501	56 623	- 36	5 572	87
Bund 7) 8) 9)												
1999	714 069	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 Juni	803 991	35 630	92 190	152 957	10 590	453 479	43 026	223	9 144	- 45	6 711	88
Sept.	814 356	35 866	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Dez.	812 083	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2005 März	870 368	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	- 36	5 572	83
Juni	874 015	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	- 36	5 572	86
Sept.	885 146	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	- 36	4 434	86
Westdeutsche Länder												
1999	274 208	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004 Juni	368 240	900	141 270	.	.	.	197 032	4	29 033	.	.	1
Sept.	374 415	900	145 136	.	.	.	198 760	0	29 618	.	.	1
Dez.	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März	382 341	250	154 965	.	.	.	190 360	3	36 762	.	.	1
Juni	384 373	0	157 226	.	.	.	189 139	3	38 005	.	.	1
Sept.	389 392	0	160 561	.	.	.	189 090	0	39 741	.	.	1
Ostdeutsche Länder												
1999	53 200	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004 Juni	71 252	777	31 897	.	.	.	35 530	27	3 021	.	.	.
Sept.	71 512	729	31 967	.	.	.	35 295	27	3 495	.	.	.
Dez.	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.
Juni	74 898	1 193	33 154	.	.	.	36 142	-	4 409	.	.	.
Sept.	74 691	1 194	34 821	.	.	.	34 165	-	4 511	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Westdeutsche Gemeinden 10)												
1999	81 511	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004 Juni	93 250	.	77	.	.	707	90 106	20	2 340	.	.	.
Sept.	93 800	.	77	.	.	656	90 707	20	2 340	.	.	.
Dez.	95 057	.	-	.	.	552	91 317	13	3 174	.	.	.
2005 März	95 600	.	-	.	.	591	91 819	15	3 175	.	.	.
Juni	97 250	.	-	.	.	591	93 469	15	3 175	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 10)												
1999	20 726	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	-	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004 Juni	16 900	.	-	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Sept.	17 000	.	-	.	.	131	16 649	90	130	.	.	.
Dez.	17 353	.	-	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
2005 März	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Juni	17 250	.	-	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)												
1999	16 028	.	-	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	-	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	-	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	-	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	-	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004 Juni	18 525	.	-	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Sept.	18 525	.	-	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Dez.	18 200	.	-	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	-	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	-	51	.	10 169	6 812	-	238	.	.	.
Sept.	15 864	.	-	51	.	10 169	5 406	-	238	.	.	.
Entschädigungsfonds												
1999	132	.	.	.	.	132	.	.	.	.	.	.
2000	204	.	.	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	.	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	.	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	.	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004 Juni	396	.	.	.	.	396	.	.	.	.	.	.
Sept.	398	.	.	.	.	398	.	.	.	.	.	.
Dez.	400	.	.	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Juni	302	.	.	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Sept.	301	.	.	.	.	301	.	.	.	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ 7) 9)												
1999	40 102	-	275	500	.	28 846	10 292	-	189	.	.	.
2000	40 425	-	275	2 634	.	29 593	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 638	-	3 748	10 134	.	21 292	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 441	-	3 820	10 134	.	22 315	3 146	-	26	.	.	.
2003	39 099	-	4 610	10 134	.	23 563	793	-	-	.	.	.
2004 Juni	39 103	.	4 538	9 634	.	23 787	1 144	-	-	.	.	.
Sept.	39 210	.	4 538	9 634	.	23 787	1 251	-	-	.	.	.
Dez.	38 650	.	4 538	9 634	.	23 787	690	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die ge-

meinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio €

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
			2004				2005			
	2004	Juni 2005	insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.
Kreditnehmer										
Bund 2)	812 083	874 015	+ 44 386	+ 34 993	+ 1 301	+ 10 365	- 2 273	+ 23 279	+ 19 633	+ 3 646
Fonds „Deutsche Einheit“ 2)	38 650	-	- 450	+ 520	- 516	+ 107	- 561	-	-	-
ERP- Sondervermögen	18 200	17 270	- 1 061	- 685	- 51	-	- 325	- 931	- 102	- 828
Entschädigungsfonds	400	302	- 69	- 79	+ 6	+ 1	+ 2	- 98	- 98	+ 0
Westdeutsche Länder	376 697	384 373	+ 21 036	+ 7 541	+ 5 038	+ 6 175	+ 2 282	+ 7 676	+ 5 644	+ 2 033
Ostdeutsche Länder	71 975	74 898	+ 3 899	+ 6 119	+ 1 585	+ 1 592	+ 260	+ 462	+ 2 923	+ 1 216
Westdeutsche Gemeinden 3)	95 057	97 250	+ 4 805	+ 1 961	+ 1 114	+ 491	+ 1 239	+ 3 431	+ 1 180	+ 2 251
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 353	17 250	+ 373	- 30	+ 4	+ 110	+ 289	- 25	- 103	+ 78
Insgesamt	1 430 413	1 465 358	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 36 260	+ 27 373	+ 8 888
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	35 722	37 214	- 299	+ 1 187	+ 99	+ 187	- 1 772	+ 1 491	+ 1 766	- 275
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	279 796	295 608	+ 33 382	+ 14 031	+ 9 528	+ 6 946	+ 2 878	+ 15 812	+ 10 379	+ 5 433
Bundesobligationen 5)	168 958	170 389	+ 15 342	+ 6 119	+ 2 907	+ 4 070	+ 2 246	+ 1 431	- 6 314	+ 7 745
Bundesschatzbriefe	10 817	11 180	- 1 993	- 1 565	- 656	- 22	+ 249	+ 362	+ 219	+ 143
Anleihen 5)	495 418	507 071	+ 24 289	+ 14 792	+ 2 748	+ 5 953	+ 796	+ 11 653	+ 11 252	+ 401
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	379 984	381 150	- 16 223	+ 4 553	- 9 333	- 910	- 10 534	+ 2 482	+ 8 109	- 5 627
Darlehen von Sozialversicherungen	430	501	+ 89	+ 31	-	+ 42	+ 17	+ 71	+ 44	+ 27
Sonstige Darlehen 6)	53 632	56 583	+ 19 509	+ 6 700	+ 3 194	+ 2 377	+ 7 238	+ 2 951	+ 1 913	+ 1 038
Altschulden 7)	44	51	- 41	- 42	+ 0	+ 6	- 4	+ 6	+ 4	+ 3
Ausgleichsforderungen	5 572	5 572	- 1 138	+ 0	+ 0	- 1 139	+ 1	-	-	-
Investitionshilfeabgabe	41	41	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 430 413	1 465 358	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 36 260	+ 27 373	+ 8 888
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	541 900	528 200	+ 17 725	+ 26 088	+ 3 768	+ 3 451	- 15 582	- 12 384	+ 7 637	- 20 021
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen	430	501	+ 89	+ 31	-	+ 42	+ 17	+ 71	+ 44	+ 27
Sonstige 8)	263 943	260 317	- 11 697	- 6 914	+ 3 219	- 10 384	+ 2 380	- 3 627	- 5 208	+ 1 582
Ausland ts)	619 700	671 900	+ 66 800	+ 26 600	+ 1 500	+ 24 400	+ 14 300	+ 52 200	+ 24 900	+ 27 300
Insgesamt	1 430 413	1 465 358	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 36 260	+ 27 373	+ 8 888

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“ 3)	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 Juni	397 237	37 827	690	8 305	259 854	90 560	-	-	-
Sept.	399 706	38 664	690	8 305	261 515	90 531	-	-	-
Dez.	399 250	36 791	690	7 981	262 070	91 719	-	-	-
2005 März	399 064	36 069	-	7 878	264 478	90 639	-	-	-
Juni	394 063	31 898	-	7 050	264 757	90 358	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
	Ins- gesamt	zu- sam- men						darunter: Finanzie- rungs- schätze	Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2004 Nov.	820 571	34 819	1 085	104 060	160 102	10 731	460 112	34 399	268	10 463	- 38	5 572	83
Dez.	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2005 Jan. 10)	874 505	34 968	1 090	106 345	169 269	10 895	490 938	45 389	333	10 751	- 38	5 572	83
Febr.	876 329	34 936	1 099	107 310	162 504	10 951	495 304	48 593	363	10 751	- 38	5 572	83
März	870 368	36 393	1 113	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	- 36	5 572	83
April	878 471	36 543	1 122	109 471	168 826	11 067	496 610	39 139	398	10 798	- 36	5 572	84
Mai	875 543	36 089	1 121	110 280	166 045	11 119	492 031	43 152	408	10 798	- 36	5 572	85
Juni	874 015	36 021	1 111	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	- 36	5 572	86
Juli	889 805	36 128	1 091	110 360	171 179	11 186	506 393	39 106	408	10 562	- 36	4 434	86
Aug.	878 770	35 886	1 095	110 935	156 950	11 125	514 177	34 243	408	10 562	- 36	4 434	86
Sept.	885 146	35 989	1 076	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	- 36	4 434	86
Okt.	888 144	35 734	1 073	113 486	168 448	11 088	503 350	40 541	408	10 608	- 36	4 434	85
Nov. p)	890 232	35 256	1 098	115 051	169 512	10 932	509 857	34 125	408	10 608	- 36	4 434	85

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:								Verän- derung der Geldmarkt- einlagen	
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen			Geld- markt- kredite
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 228 122	+ 44 389	+ 52 701	+ 24 185	+ 35 589	+ 15 842	+ 130 801	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802
2004 Jan.-Nov.	+ 215 392	+ 52 873	+ 52 432	+ 23 918	+ 36 419	+ 16 672	+ 119 467	+ 14 027	+ 6 822	- 816	+ 251	+ 575
2005 Jan.-Nov. p)	+ 210 463	+ 39 495	+ 52 189	+ 25 691	+ 28 418	+ 606	+ 118 920	+ 15 805	+ 2 084	- 10 324	+ 8 852	- 1 590
2004 Nov.	+ 11 485	- 6 442	+ 5 004	- 94	+ 4 289	- 1 657	+ 6 808	+ 804	+ 640	- 237	+ 5 256	- 8 455
Dez.	+ 12 730	- 8 485	+ 269	+ 268	- 830	- 830	+ 11 333	- 8 714	+ 365	- 803	+ 1 593	+ 226
2005 Jan.	+ 37 004	+ 23 768	+ 13 043	+ 6 772	+ 362	+ 362	+ 12 951	+ 6 774	+ 285	- 502	+ 10 362	+ 4 588
Febr.	+ 14 998	+ 1 824	+ 4 366	+ 4 366	+ 213	- 6 765	+ 7 107	+ 990	+ 177	+ 100	+ 3 134	- 1 756
März	+ 13 233	- 5 961	+ 174	+ 174	+ 89	+ 89	+ 15 149	- 2 809	+ 224	- 1 014	- 2 404	- 7 798
April	+ 16 692	+ 8 103	+ 1 132	+ 1 131	+ 6 233	+ 6 233	+ 12 766	+ 6 693	+ 95	- 2 422	- 3 533	+ 5 598
Mai	+ 20 117	- 2 928	+ 5 478	- 4 579	+ 3 205	- 2 780	+ 6 442	+ 406	+ 250	- 718	+ 4 742	- 4 800
Juni	+ 17 505	- 1 528	+ 3 848	+ 3 848	+ 4 292	+ 4 292	+ 12 895	- 5 059	+ 50	- 1 031	- 3 579	+ 694
Juli	+ 23 703	+ 15 790	+ 10 514	+ 10 514	+ 841	+ 841	+ 11 298	+ 5 246	+ 236	- 487	+ 814	+ 14 482
Aug.	+ 10 517	- 11 035	+ 7 785	+ 7 785	+ 620	- 14 229	+ 6 622	+ 273	+ 70	- 283	- 4 581	- 13 116
Sept.	+ 25 105	+ 6 376	- 4	- 4	+ 6 335	+ 6 335	+ 14 044	- 4 060	+ 176	- 449	+ 4 554	+ 6 078
Okt.	+ 20 837	+ 2 999	- 654	- 10 823	+ 5 164	+ 5 164	+ 12 434	+ 6 421	+ 362	- 1 293	+ 3 532	- 1 720
Nov. p)	+ 10 752	+ 2 088	+ 6 507	+ 6 507	+ 1 064	+ 1 064	+ 7 211	+ 932	+ 159	- 2 226	- 4 189	- 3 840

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Gesamtdeutschland													
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 5 79	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 751	1 914	28	1 681	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 560	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an

die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosenunterstützungen 4) 5)	davon:			davon:				
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 5) 6)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbauförderung
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	217	- 4 176	4 175
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	144	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	67	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	4	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	3	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	139	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	97	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	5	+ 262	- 458

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge für Be-

zieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	2004			2005			2004				2005		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	99,5	100,5	105,0	- 1,6	1,0	4,4	3,8	6,3	4,2	3,4	0,4	4,2	2,8
Baugewerbe	90,5	86,4	85,1	- 4,1	- 4,5	- 1,6	2,3	- 0,5	- 4,2	- 3,1	- 12,0	- 1,9	- 2,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	103,7	102,3	104,2	0,7	- 1,3	1,9	2,0	2,4	1,0	2,2	1,0	2,4	1,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	104,6	105,2	107,1	1,5	0,6	1,8	1,4	2,7	1,4	1,7	1,8	1,7	1,8
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,4	102,1	102,4	2,0	- 0,3	0,4	0,7	0,6	0,1	0,1	- 1,3	- 0,9	- 0,9
Bruttowertschöpfung	101,8	101,7	103,9	0,3	- 0,1	2,1	2,1	3,0	1,5	1,7	0,0	1,7	1,2
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,3	101,1	102,8	0,1	- 0,2	1,6	2,0	2,1	1,2	1,3	- 0,5	1,6	1,3
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	101,3	101,5	102,0	- 0,5	0,1	0,6	0,9	- 0,1	- 0,1	1,5	- 0,7	0,7	- 0,0
Konsumausgaben des Staates	102,0	102,1	100,5	1,4	0,1	- 1,6	- 0,9	- 1,3	- 1,0	- 3,0	- 1,8	- 0,1	0,1
Ausrüstungen	89,1	88,9	91,3	- 7,5	- 0,2	2,6	- 1,3	0,9	5,1	5,1	3,7	7,5	4,5
Bauten	89,8	88,4	86,3	- 5,8	- 1,6	- 2,3	1,2	- 2,0	- 4,4	- 3,3	- 10,9	- 1,8	- 2,3
Sonstige Anlagen 6)	107,6	111,1	113,1	1,3	3,3	1,8	1,9	2,0	1,6	1,7	2,2	2,2	1,9
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,6	0,5	0,5	- 0,1	- 0,1	1,7	0,5	0,3	0,8	0,1
Inländische Verwendung	97,6	98,1	98,7	- 1,9	0,6	0,6	0,3	- 0,5	1,4	1,0	- 1,2	1,6	0,1
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,9	- 0,7	1,1	1,7	2,6	- 0,1	0,3	0,7	0,0	1,1
Exporte	111,0	113,6	124,2	4,2	2,4	9,3	8,0	13,7	7,3	8,4	3,7	5,0	8,4
Importe	99,9	104,9	112,3	- 1,4	5,1	7,0	3,5	7,1	8,7	8,5	2,2	5,7	6,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,3	101,1	102,8	0,1	- 0,2	1,6	2,0	2,1	1,2	1,3	- 0,5	1,6	1,3
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 266,7	1 287,6	1 312,5	0,6	1,7	1,9	1,9	1,4	1,4	2,9	0,4	1,7	1,4
Konsumausgaben des Staates	412,3	415,5	412,8	3,0	0,8	- 0,6	0,3	0,6	- 1,1	- 2,1	- 0,4	1,1	0,8
Ausrüstungen	151,9	146,9	149,4	- 9,3	- 3,2	1,7	- 2,4	0,1	4,3	4,0	2,8	6,3	3,4
Bauten	216,5	213,0	210,7	- 6,1	- 1,6	- 1,1	1,3	- 0,8	- 2,7	- 1,5	- 9,0	- 0,9	- 1,8
Sonstige Anlagen 6)	24,5	24,5	24,9	- 1,5	- 0,2	1,6	0,5	1,8	2,0	2,2	1,7	1,2	1,1
Vorratsveränderungen 7)	- 24,0	- 11,6	- 4,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 047,9	2 075,8	2 106,2	- 1,1	1,4	1,5	0,9	0,6	2,2	2,1	- 0,0	2,5	1,1
Außenbeitrag	97,1	87,6	109,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	765,6	772,7	842,8	4,1	0,9	9,1	6,1	13,0	7,7	9,6	4,7	5,7	9,3
Importe	668,5	685,1	733,4	- 3,6	2,5	7,0	0,2	6,7	10,0	11,1	4,3	7,5	9,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 145,0	2 163,4	2 215,7	1,5	0,9	2,4	3,0	3,1	1,7	1,9	0,4	2,1	1,5
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	103,0	104,5	106,0	1,2	1,5	1,4	1,0	1,5	1,5	1,4	1,1	1,0	1,4
Bruttoinlandsprodukt	102,7	103,7	104,5	1,4	1,0	0,8	1,0	1,0	0,5	0,6	0,8	0,5	0,2
Terms of Trade	102,0	103,0	102,8	2,1	1,0	- 0,2	1,5	- 0,2	- 0,8	- 1,3	- 1,0	- 1,1	- 2,0
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 128,7	1 131,1	1 134,5	0,7	0,2	0,3	0,8	0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,7
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	452,5	468,9	523,8	2,8	3,6	11,7	12,1	17,4	8,0	9,8	3,7	8,3	5,7
Volkseinkommen	1 581,2	1 600,0	1 658,3	1,3	1,2	3,6	4,3	5,6	2,4	2,4	1,1	2,4	1,4
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 120,9	2 147,3	2 216,0	1,4	1,2	3,2	3,6	4,3	2,5	2,5	0,8	2,2	1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2005. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe	davon:										
		Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-	davon: nach Hauptgruppen			Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen	
sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten ⁴⁾	In- vestitions- güter- produ- zenten ⁵⁾	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten ⁶⁾								
2000 = 100												
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	100,0	99,9	99,9
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,4	102,6	102,5	103,4	105,7	87,4	97,9	104,6	103,7	101,2	111,9
2004 Febr.	94,1	56,7	106,4	96,2	98,7	96,9	86,5	92,0	101,6	103,1	87,7	110,1
März	105,1	76,2	110,2	107,2	107,9	111,7	96,0	99,5	107,5	111,6	106,2	121,6
April	100,6	85,9	101,0	101,9	104,4	103,8	88,1	96,3	107,6	104,1	98,5	114,3
Mai	99,8	86,8	97,6	101,3	103,5	104,0	86,2	94,8	102,5	105,4	98,5	115,3
Juni	103,5	93,0	91,0	105,9	107,2	111,0	87,0	97,2	103,5	111,3	106,4	120,6
Juli	103,3	95,5	92,6	105,2	107,1	108,3	87,0	99,1	105,6	106,6	105,4	112,1
Aug.	93,8	85,5	90,7	94,9	98,6	93,5	68,1	95,8	103,7	94,0	89,5	90,6
Sept.	106,8	95,0	95,3	109,1	109,1	114,6	96,8	101,3	106,0	107,3	112,8	120,7
Okt.	108,2	93,3	104,9	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	127,0
Nov.	106,7	85,7	110,0	108,3	107,7	112,2	94,4	104,9	107,7	105,2	104,2	120,4
Dez.	95,9	61,9	115,5	96,9	89,5	107,9	78,8	95,4	99,1	84,3	118,3	92,9
2005 Jan.	94,8	48,5	112,7	97,1	101,5	95,3	81,8	95,0	112,3	105,0	86,2	106,7
Febr.	94,9	43,5	107,9	98,3	99,6	100,4	85,8	94,5	109,1	101,7	93,0	112,2
März	106,8	7)	112,3	110,5	109,2	117,8	95,8	102,4	118,5	109,3	113,8	126,4
April	7)	102,5	7)	79,7	101,2	104,8	106,3	87,3	97,4	110,6	109,1	100,8
Mai	7)	100,5	7)	81,9	97,8	102,6	105,5	104,5	79,8	98,2	111,5	101,9
Juni	7)	106,3	7)	88,1	92,4	109,5	109,5	117,1	90,6	98,9	109,1	106,6
Juli x)	7)	106,4	7)	91,3	96,9	108,9	110,1	113,5	83,9	103,1	115,1	107,6
Aug. x)	7)	95,6	7)	83,3	92,5	97,0	101,4	94,4	70,0	98,8	110,2	95,4
Sept. x)	7)	110,5	7)	91,0	93,7	114,1	113,2	120,9	97,8	106,6	114,0	109,0
Okt. +)		112,3		91,2	105,2	115,1	115,1	119,0	100,0	111,0	120,6	111,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2000	+ 4,8	- 3,5	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,2	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2004 Febr.	+ 1,8	+ 10,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,8	- 1,4	- 0,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,1	- 4,0	- 0,7
März	+ 0,5	- 9,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,6	- 1,1	- 1,1	- 4,0	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,2
April	+ 2,2	- 6,7	+ 0,7	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 5,6	+ 5,0
Mai	+ 4,0	- 4,7	+ 2,4	+ 5,0	+ 4,7	+ 6,9	+ 8,0	+ 1,0	± 0,0	+ 4,0	+ 7,2	+ 7,9
Juni	+ 3,5	- 5,8	- 0,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,5	+ 4,2	- 0,2	+ 0,1	+ 13,8	+ 4,4	+ 13,0
Juli	+ 2,9	- 6,6	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,8	+ 6,6	+ 3,1
Aug.	+ 4,2	- 5,0	+ 0,3	+ 5,4	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,3
Sept.	+ 4,4	- 5,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,6	+ 7,4	- 0,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 5,7	+ 7,9	+ 8,9
Okt.	+ 2,9	- 6,0	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 13,0
Nov.	+ 0,3	- 8,0	+ 5,2	+ 0,5	+ 2,3	- 1,4	- 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,8	- 1,5	- 3,7
Dez.	+ 0,9	- 7,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,3	+ 7,0	+ 1,6	+ 0,4	- 4,7
2005 Jan.	+ 3,0	- 1,6	- 3,0	+ 4,1	+ 5,1	+ 5,2	- 1,9	+ 1,5	+ 10,2	+ 0,4	+ 4,5	+ 9,5
Febr.	+ 0,9	- 23,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,6	- 0,8	+ 2,7	+ 7,4	- 1,4	+ 6,0	+ 1,9
März	+ 1,6	- 21,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,2	+ 5,5	- 0,2	+ 2,9	+ 10,2	- 2,1	+ 7,2	+ 3,9
April	7)	+ 1,9	7)	- 7,2	+ 0,2	+ 2,8	+ 1,8	+ 5,1	- 0,9	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,7
Mai	7)	+ 0,7	7)	- 5,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	- 7,4	+ 3,6	+ 8,8	- 3,3
Juni	7)	+ 2,7	7)	- 5,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,7	+ 5,4	- 4,2
Juli x)	7)	+ 3,0	7)	- 4,4	+ 4,6	+ 3,5	+ 2,8	+ 4,8	- 3,6	+ 4,0	+ 9,0	+ 0,9
Aug. x)	7)	+ 1,9	7)	- 2,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,1	+ 6,3	+ 1,5
Sept. x)	7)	+ 3,5	7)	- 4,2	- 1,7	+ 4,6	+ 3,8	+ 5,5	+ 1,0	+ 5,2	+ 7,5	+ 1,6
Okt. +)		+ 3,8		- 2,3	+ 0,3	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,6	+ 3,5	+ 5,3	+ 11,7	+ 4,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschl. Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁶⁾ Einschl. Druckgewerbe. — ⁷⁾ Vom Sta-

tistisches Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich +3%). — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,5%). — ⁺ Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,5%).

IX. Konjunkturlage
**3. Auftragseingang in der Industrie *)
Deutschland**

 Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie		davon:									
	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten ¹⁾		Konsumgüterproduzenten ²⁾		davon:			
			Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100
insgesamt												
2001	98,3	- 1,7	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,3	± 0,0	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,7	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,4	- 3,6	89,9	- 6,1	98,8	- 2,2
2004	104,8	+ 5,9	104,9	+ 7,3	107,2	+ 6,5	94,7	- 0,7	89,1	- 0,9	98,2	- 0,6
2004 Okt.	108,1	+ 5,3	108,9	+ 6,1	109,8	+ 6,8	99,4	- 3,4	96,4	- 4,6	101,3	- 2,5
Nov.	105,3	+ 2,8	106,9	+ 4,8	106,0	+ 1,4	97,2	+ 1,7	95,2	- 2,2	98,4	+ 4,1
Dez.	108,2	+ 10,4	95,1	+ 4,4	123,8	+ 16,4	86,5	- 0,3	78,1	- 4,2	91,8	+ 1,9
2005 Jan.	106,7	+ 7,0	109,2	+ 7,3	107,1	+ 7,2	96,4	+ 3,8	88,2	- 2,4	101,5	+ 7,4
Febr.	105,0	+ 3,8	104,3	+ 2,2	106,1	+ 4,8	102,2	+ 4,0	87,8	- 1,8	111,0	+ 6,7
März	116,9	+ 5,2	114,4	+ 3,0	121,0	+ 7,0	108,2	+ 4,3	97,3	- 0,2	115,0	+ 6,9
April	105,1	+ 0,9	105,7	- 0,6	107,0	+ 1,8	95,4	+ 2,9	90,7	+ 1,7	98,3	+ 3,5
Mai	105,5	+ 1,4	106,6	+ 1,6	108,1	+ 0,8	91,3	+ 3,4	85,8	- 2,3	94,7	+ 6,9
Juni	113,2	+ 7,1	110,8	+ 3,2	119,4	+ 10,4	95,5	+ 6,8	92,9	+ 3,6	97,2	+ 9,0
Juli	114,5	+ 8,6	114,0	+ 6,5	118,3	+ 10,9	100,7	+ 5,8	89,1	+ 1,0	107,9	+ 8,3
Aug.	101,5	+ 5,9	102,2	+ 3,3	101,8	+ 7,7	97,9	+ 6,6	78,9	+ 6,9	109,6	+ 6,5
Sept.	117,5	+ 8,5	114,3	+ 5,6	123,1	+ 11,6	105,5	+ 4,7	98,6	+ 5,0	109,7	+ 4,5
Okt. ^{p)}	118,7	+ 9,8	117,4	+ 7,8	122,8	+ 11,8	106,6	+ 7,2	103,1	+ 7,0	108,8	+ 7,4
aus dem Inland												
2001	97,6	- 2,4	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	+ 0,1	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,3
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,7	+ 0,1	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	90,0	- 4,9	86,7	- 5,8	92,1	- 4,4
2004	98,2	+ 3,7	100,5	+ 5,8	100,0	+ 4,2	86,9	- 3,4	83,3	- 3,9	89,2	- 3,1
2004 Okt.	102,4	+ 3,3	105,0	+ 4,6	103,3	+ 4,8	92,3	- 4,7	89,7	- 7,6	93,9	- 2,9
Nov.	99,9	+ 0,7	104,1	+ 4,0	99,2	- 1,7	89,6	- 2,5	89,2	- 4,9	89,9	- 0,8
Dez.	98,8	+ 10,1	89,5	+ 5,0	114,9	+ 18,5	79,4	- 3,5	72,6	- 6,1	83,6	- 2,2
2005 Jan.	96,9	+ 3,4	102,9	+ 6,4	94,3	+ 1,0	87,3	+ 1,0	82,5	- 5,6	90,3	+ 5,2
Febr.	95,8	- 0,1	97,6	+ 1,2	95,3	- 2,6	92,2	+ 3,6	83,1	- 1,9	97,8	+ 6,5
März	106,6	+ 1,4	107,1	+ 0,2	108,6	+ 1,9	99,7	+ 3,7	92,3	- 1,5	104,3	+ 6,9
April	97,9	- 0,1	99,8	- 1,7	99,4	+ 0,5	88,0	+ 3,4	85,6	+ 3,1	89,6	+ 3,5
Mai	96,0	+ 0,9	100,2	+ 0,1	96,2	+ 1,1	83,8	+ 3,6	80,3	- 1,1	86,0	+ 6,6
Juni	103,8	+ 5,5	103,8	+ 1,9	109,6	+ 8,9	87,0	+ 6,2	86,2	+ 5,1	87,6	+ 7,1
Juli	103,9	+ 4,4	108,2	+ 3,5	103,9	+ 4,1	91,9	+ 8,1	84,4	+ 5,5	96,6	+ 9,5
Aug.	95,9	+ 4,0	98,7	+ 1,6	95,4	+ 6,0	89,1	+ 4,7	74,9	+ 6,4	98,0	+ 4,0
Sept.	105,5	+ 5,7	107,0	+ 4,2	107,3	+ 7,6	96,3	+ 4,4	91,9	+ 6,7	99,0	+ 3,1
Okt. ^{p)}	107,0	+ 4,5	110,7	+ 5,4	106,4	+ 3,0	98,1	+ 6,3	96,0	+ 7,0	99,4	+ 5,9
aus dem Ausland												
2001	99,1	- 0,8	95,1	- 4,9	100,7	+ 0,7	104,8	+ 4,9	100,5	+ 0,5	107,5	+ 7,6
2002	102,8	+ 3,7	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,4	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,4	111,5	+ 3,7
2003	104,3	+ 1,5	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	107,5	- 1,0	97,2	- 6,4	113,9	+ 2,2
2004	112,9	+ 8,2	111,7	+ 9,2	113,8	+ 8,3	112,2	+ 4,4	102,3	+ 5,2	118,1	+ 3,7
2004 Okt.	115,3	+ 7,6	114,9	+ 8,4	115,7	+ 8,4	115,5	- 0,7	111,7	+ 1,4	117,9	- 1,8
Nov.	112,1	+ 5,3	111,3	+ 6,0	112,2	+ 4,1	114,2	+ 9,8	108,9	+ 3,3	117,4	+ 13,8
Dez.	119,9	+ 10,5	103,8	+ 3,5	132,1	+ 14,8	102,6	+ 5,9	90,5	- 0,8	109,9	+ 9,5
2005 Jan.	118,9	+ 10,8	119,0	+ 8,4	119,0	+ 12,5	116,9	+ 8,6	101,1	+ 4,0	126,4	+ 11,0
Febr.	116,5	+ 8,1	114,9	+ 3,6	116,1	+ 11,3	124,6	+ 4,4	98,6	- 1,5	140,5	+ 7,3
März	129,8	+ 9,4	125,9	+ 7,1	132,5	+ 11,3	127,3	+ 5,3	108,6	+ 2,4	138,7	+ 6,8
April	114,1	+ 2,0	114,8	+ 0,8	114,0	+ 2,8	112,0	+ 2,0	102,2	- 1,2	117,8	+ 3,6
Mai	117,3	+ 1,9	116,6	+ 3,7	119,1	+ 0,8	108,0	+ 3,0	98,3	- 4,4	113,9	+ 7,3
Juni	125,0	+ 8,9	121,7	+ 4,9	128,5	+ 11,4	114,6	+ 7,9	108,2	+ 0,9	118,5	+ 12,3
Juli	127,7	+ 13,2	123,0	+ 10,8	131,6	+ 16,4	120,4	+ 2,0	99,7	- 6,6	133,0	+ 6,6
Aug.	108,5	+ 8,1	107,7	+ 5,8	107,7	+ 9,2	117,5	+ 9,9	88,0	+ 7,8	135,3	+ 10,7
Sept.	132,6	+ 11,4	125,7	+ 7,7	137,6	+ 14,6	126,2	+ 5,1	114,0	+ 2,0	133,6	+ 6,8
Okt. ^{p)}	133,4	+ 15,7	127,8	+ 11,2	137,9	+ 19,2	125,8	+ 8,9	119,4	+ 6,9	129,6	+ 9,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
2001	94,5	- 5,5	82,9	97,0	99,1	98,9	- 1,1	88,6	102,2	101,6	82,6	- 17,3	67,2	81,9	92,4
2002	88,8	- 6,0	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	82,0	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	72,0	- 9,5	45,2	75,4	84,3
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,7	67,7	85,2
2004 Sept.	85,9	- 5,7	71,3	80,2	101,4	89,2	- 3,6	84,0	81,8	101,0	76,8	- 12,0	36,2	75,3	102,6
Okt.	74,5	- 6,4	59,0	72,1	86,8	78,8	- 7,0	70,1	75,1	88,7	62,5	- 5,0	28,4	63,4	82,0
Nov.	61,8	- 11,5	51,3	62,3	67,7	64,3	- 11,9	59,2	64,7	66,9	55,0	- 10,1	29,6	55,6	69,5
Dez.	69,5	+ 0,3	56,1	78,7	67,3	71,8	- 0,7	64,1	79,8	67,4	63,0	+ 3,3	33,9	75,8	67,1
2005 Jan.	46,6	- 12,7	39,7	50,4	46,8	50,1	- 7,7	46,8	54,8	46,6	37,2	- 26,6	20,2	37,6	47,1
Febr.	52,1	- 21,3	45,3	54,4	53,7	55,2	- 18,2	54,6	53,8	57,3	43,4	- 30,4	19,7	55,8	44,5
März	78,9	- 3,2	64,6	82,2	84,1	83,3	- 1,1	74,7	86,8	84,5	67,1	- 9,6	36,9	68,9	83,1
April	70,9	- 8,0	56,3	70,2	80,9	74,4	- 6,9	65,8	74,2	80,0	61,5	- 11,4	30,2	58,7	83,1
Mai	77,9	+ 2,6	62,3	70,7	95,6	81,9	+ 3,8	71,0	73,8	98,1	66,8	- 1,2	38,4	61,7	89,0
Juni	88,6	- 1,4	66,7	86,2	105,1	93,7	- 0,7	79,0	91,3	105,9	74,6	- 3,7	32,8	71,3	103,0
Juli	81,4	+ 3,2	59,1	74,2	103,5	84,1	+ 2,4	68,5	74,2	105,5	74,0	+ 5,4	33,1	74,1	98,3
Aug.	82,5	+ 6,5	57,5	81,8	98,8	87,0	+ 11,4	67,3	86,9	99,5	70,1	- 7,5	30,4	67,0	96,9
Sept.	89,2	+ 3,8	63,7	89,0	105,2	93,9	+ 5,3	74,4	92,7	107,7	76,1	- 0,9	34,4	78,3	98,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorberbeitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit Hilfe

des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)			Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte 2)			Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)			Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf 2)			Veränderung gegen Vorjahr %		
		2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 4)	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	nicht bereinigt	preisbereinigt 4)		2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1997	96,3	- 0,6	- 1,3	87,8	- 0,7	73,2	+ 2,2	113,4	- 1,6	108,2	- 0,9	94,7	+ 0,1	- 0,4	87,4	+ 3,7
1998	97,3	+ 1,0	+ 1,1	89,1	+ 1,5	77,3	+ 5,6	112,1	- 1,1	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	+ 1,5	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	+ 0,3	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,2	111,8	- 0,3	110,6	+ 1,0	97,2	+ 0,9	+ 0,4	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	+ 1,3	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,7	+ 1,5	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	.	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,3	- 0,4	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,0	.	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,9	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,1	+ 2,6	100,1	- 5,3	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	± 0,0	100,5	+ 2,4
2004 6)	100,5	+ 0,4	+ 0,4	102,6	+ 2,4	98,0	- 2,1	102,8	+ 2,7	102,6	+ 2,4	100,8	+ 0,6	+ 0,3	102,1	+ 1,6
2004 Okt.	105,5	+ 0,4	+ 0,4	103,7	+ 0,6	103,8	+ 0,8	120,5	+ 1,8	109,8	+ 4,2	105,3	+ 0,6	+ 0,3	104,8	+ 1,0
Nov.	106,6	+ 0,4	+ 0,5	105,8	+ 1,1	101,7	- 2,3	110,5	+ 8,9	110,5	+ 2,0	107,0	+ 1,8	+ 1,6	109,9	+ 7,9
Dez.	123,1	+ 1,4	+ 1,4	122,5	+ 3,6	118,2	- 2,1	129,7	+ 4,5	121,2	+ 3,7	117,2	+ 1,6	+ 1,6	97,4	+ 3,4
2005 Jan.	95,2	+ 4,5	+ 4,7	98,2	+ 4,7	94,4	+ 10,4	88,3	+ 1,6	94,6	+ 4,2	92,7	+ 3,2	+ 3,2	84,3	- 1,4
Febr.	89,5	+ 2,4	+ 1,9	96,9	+ 5,8	94,3	+ 8,9	73,4	- 6,5	87,6	- 2,2	88,7	+ 0,8	+ 0,3	86,7	- 4,2
März	104,5	+ 1,6	+ 1,1	108,8	+ 3,6	103,9	+ 5,6	102,9	+ 0,6	107,8	- 1,1	106,4	+ 1,7	+ 1,2	114,5	+ 2,7
April	101,6	± 0,0	- 0,4	105,5	+ 1,4	98,7	+ 1,4	114,5	+ 4,5	101,6	- 4,8	104,1	+ 0,2	- 0,3	113,6	+ 1,2
Mai	102,5	+ 5,3	+ 5,1	109,2	+ 7,5	101,4	+ 8,4	102,4	+ 4,4	101,1	+ 0,5	104,5	+ 4,7	+ 4,4	111,8	+ 3,6
Juni	97,7	+ 1,2	+ 0,7	104,8	+ 4,5	100,1	+ 2,8	95,0	- 0,9	96,4	- 2,0	100,6	+ 1,3	+ 0,7	111,2	+ 2,1
Juli	99,2	+ 0,2	- 0,1	102,7	- 1,1	105,9	+ 4,6	100,3	- 1,3	99,0	+ 0,3	102,1	+ 1,1	+ 0,5	111,9	+ 4,4
Aug.	97,9	+ 2,0	+ 1,6	102,3	+ 1,4	97,6	+ 2,4	97,1	+ 4,1	96,9	+ 0,8	97,5	+ 2,1	+ 1,4	94,9	+ 2,9
Sept.	98,3	- 0,1	- 1,1	97,9	+ 0,2	101,1	+ 4,4	102,7	- 3,4	98,2	- 1,1	99,2	+ 1,0	- 0,2	102,2	+ 5,3
Okt. 5)	106,3	+ 0,8	+ 0,2	106,4	+ 2,6	105,7	+ 1,8	119,8	- 0,6	108,8	- 0,9	106,6	+ 1,2	+ 0,3	...	...

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenten und Zubehör. —

4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000. — 5 Ursprungswerte ab Januar 2003 vorläufig, da ohne Niedersachsen. — 6 Ergebnisse ab Januar 2004 teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd															Tsd
Deutschland																	
2002	39 092	- 0,6	- 224	35 090	- 0,7	6 217	883	207	193	340	4 061	+ 209	9,8	452			
2003	38 723	- 0,9	- 369	34 650	- 1,3	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355			
2004	38 868	+ 0,4	+ 145	34 652	+ 0,0	6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286			
2004 Nov.	39 338	+ 0,6	+ 236	34 998	+ 0,2	6 008	768	133	114	163	4 258	+ 208	10,3	229			
2004 Dez.	39 100	+ 0,5	+ 186			5 978	744	133	100	149	4 464	+ 244	10,8	225			
2005 Jan.	38 356	+ 0,1	+ 49			5 949	684	148	85	135	5 040	+ 442	11,1	268			
2005 Febr.	38 375	+ 0,1	+ 30	34 083	- 0,5	5 930	660	168	77	122	5 217	+ 575	12,6	333			
2005 März	38 435	- 0,1	- 56			5 925	668	174	67	116	5 176	+ 628	12,5	394			
2005 April	38 564	- 0,3	- 133			5 919	696	159	59	113	4 968	+ 524	12,0	434			
2005 Mai	38 730	- 0,3	- 106	34 327	- 0,8	5 915	703	142	53	112	4 807	+ 513	11,6	442			
2005 Juni	38 828	- 0,2	- 97			5 911	708	137	50	109	4 704	+ 471	11,3	439			
2005 Juli	38 827	- 0,1	- 56			5 918	708	109	50	99	4 772	+ 412	11,5	447			
2005 Aug.	38 902	- 0,0	- 16	34 574	- 0,5	5 946	714	89	51	95	4 729	+ 382	11,4	464			
2005 Sept.	39 208	- 0,0	- 3			5 958	714	96	54	102	4 650	+ 393	11,2	467			
2005 Okt.	16) 39 368	16) + 0,0	16) + 9			...	...	102	55)	57	15) 110	+ 349	11,0	453	
2005 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	15)	57	15) 113	+ 274	10,9	422
Westdeutschland o)																	
2002	.	.	.	.	.	5 593	639	162	45	198	2 498	+ 178	7,7	378
2003	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	8,5	239
2004 Nov.	.	.	.	.	.	5 362	560	105	25	109	2 729	+ 151	8,3	191
2004 Dez.	.	.	.	.	.	5 337	546	105	23	99	2 862	+ 174	8,7	192
2005 Jan.	.	.	.	.	.	5 234	505	118	19	89	3 269	+ 341	11,0	228
2005 Febr.	.	.	.	.	.	5 215	490	133	18	80	3 423	+ 476	10,4	279
2005 März	.	.	.	.	.	5 210	496	137	16	78	3 397	+ 524	10,3	320
2005 April	.	.	.	.	.	5 202	514	128	14	76	3 263	+ 457	9,9	345
2005 Mai	.	.	.	.	.	5 199	518	113	13	75	3 171	+ 460	9,7	344
2005 Juni	5 194	521	110	12	73	3 117	+ 447	14)	9,5	344		
2005 Juli	.	.	.	.	.	5 198	520	87	10	67	3 173	+ 412	9,6	346
2005 Aug.	.	.	.	.	.	5 221	524	69	10	63	3 166	+ 401	9,6	359
2005 Sept.	5 232	523	77	15)	9	68	17) 3 134	17) + 432	17)	9,5	357	
2005 Okt.	.	.	.	.	.	...	...	86	15)	9	15) 73	+ 402	9,4	345
2005 Nov.	.	.	.	.	.	...	...	...	15)	8	15) 74	+ 352	9,4	321
Ostdeutschland +)																	
2002	.	.	.	.	.	624	244	45	148	142	1 563	+ 31	17,7	74
2003	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63
2004	639	207	29	93	63	1 599	+ 4	10)	18,4	47		
2004 Nov.	.	.	.	.	.	645	208	27	89	54	1 529	+ 57	17,7	38
2004 Dez.	.	.	.	.	.	641	199	28	77	50	1 602	+ 70	18,5	33
2005 Jan.	715	179	30	65	46	1 771	+ 101	11)	20,5	12)	40	
2005 Febr.	.	.	.	.	.	715	170	35	59	41	1 794	+ 99	20,7	54
2005 März	.	.	.	.	.	715	172	36	51	38	1 779	+ 104	20,5	74
2005 April	.	.	.	.	.	717	182	31	45	37	1 705	+ 67	19,7	89
2005 Mai	.	.	.	.	.	717	185	29	41	37	1 636	+ 54	18,9	98
2005 Juni	717	187	27	38	36	1 587	+ 23	14)	18,5	96		
2005 Juli	.	.	.	.	.	720	188	21	39	32	1 599	- 0	18,6	101
2005 Aug.	.	.	.	.	.	724	191	20	42	32	1 562	- 19	18,2	106
2005 Sept.	727	191	19	45	34	1 516	- 39	17)	17,6	110		
2005 Okt.	.	.	.	.	.	...	...	17	15)	48	15) 37	- 53	17,0	108
2005 Nov.	.	.	.	.	.	...	...	...	15)	48	15) 38	- 79	16,9	100

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM); vorläufige und teilweise revidierte Angaben. — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergebnisse ab 2003

positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 12 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 13 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 14 Ab Juni 2005 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 16 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. — 17 Ab September 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger bei den optierenden Kommunen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2) 3)	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nah- rungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 2)	Wohnungs- mieten							
2000 = 100													
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,3	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,4	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,4	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,9	101,1	97,2	101,4	96,3
2004 Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	100,5	104,1	105,3	100,3	95,3	82,2	96,2
März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		104,7	105,3	100,8	96,4	91,2	103,5
April	106,0	106,3	103,3	113,1	108,1	104,7		105,1	104,6	101,1	96,9	94,9	105,1
Mai	106,2	106,6	103,1	116,1	108,1	104,7	101,4	105,6	104,3	101,3	97,6	104,5	101,1
Juni	106,2	106,7	103,1	114,2	108,6	104,8		105,5	107,4	101,1	97,0	100,8	99,1
Juli	106,5	106,0	102,8	115,5	109,9	104,8		106,1	105,1	101,2	97,3	104,7	97,6
Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	99,9	101,5	98,2	114,3	94,6
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	99,4	101,5	98,3	112,7	93,5
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,6	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,9	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2	99,0	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4		108,1	97,9	101,5	98,0	107,5	95,7
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	99,0	101,8	98,8	111,4	99,2
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,3	102,1	100,1	125,3	103,1
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,7	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,7	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,8	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,9	102,4	101,9	151,8	107,0
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	p) 98,9	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		111,8	p) 99,1	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		112,6	p) 99,8	103,0	103,7	154,0	108,0
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	...	...	...	...	...	148,5	112,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 5,9	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,3	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,4	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,0	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2004 Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,8	- 0,7	- 3,2	- 15,5	+ 7,2
März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		+ 0,3	+ 5,7	- 0,2	- 1,6	+ 1,9	+ 17,2
April	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0		+ 0,9	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 24,9	+ 19,7
Mai	+ 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 6,0	+ 0,8	+ 2,5	+ 44,1	+ 21,1
Juni	+ 1,7	- 0,4	+ 1,8	+ 5,0	+ 2,4	+ 1,0		+ 1,5	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 30,9	+ 21,9
Juli	+ 1,8	- 0,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0		+ 1,9	+ 6,8	+ 0,9	+ 2,2	+ 28,5	+ 18,0
Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	- 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 5,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,4	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,7	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9	- 4,1	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0		+ 3,9	- 5,7	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	- 6,0	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,7	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,6	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,0	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 6,9	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
Aug.	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6	p) - 1,0	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		+ 4,9	p) - 0,3	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,6	p) + 2,3	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0		...	...	...	...	+ 37,4	+ 22,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	940,9	.	426,1	.	1 367,0	.	1 975,5	.	254,7	.	12,9
1992	1 466,6	8,2	1 001,9	6,5	473,9	11,2	1 475,8	8,0	2 120,2	7,3	268,8	5,6	12,7
1993	1 504,2	2,6	1 030,5	2,9	511,2	7,9	1 541,7	4,5	2 194,0	3,5	264,5	- 1,6	12,1
1994	1 526,0	1,4	1 026,6	- 0,4	529,3	3,5	1 555,9	0,9	2 275,7	3,7	259,1	- 2,1	11,4
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,4	0,7	591,5	0,2	368,7	4,2	960,1	1,7	1 406,1	1,2	139,4	6,5	9,9
2003	907,7	- 0,1	587,5	- 0,7	379,0	2,8	966,5	0,7	1 435,5	2,1	147,9	6,1	10,3
2004	912,0	0,5	600,3	2,2	379,3	0,1	979,6	1,4	1 466,4	2,1	153,8	4,0	10,5
2003 4.Vj.	252,1	- 0,4	162,2	- 0,4	95,7	3,1	257,9	0,9	365,6	1,2	32,1	1,4	8,8
2004 1.Vj.	213,5	0,9	140,2	2,2	96,7	1,7	236,9	2,0	367,1	1,7	50,8	0,2	13,8
2.Vj.	219,9	1,0	142,4	3,4	94,0	0,2	236,4	2,1	360,6	1,7	35,6	4,2	9,9
3.Vj.	226,5	0,1	153,0	1,7	93,7	- 0,7	246,6	0,8	360,5	1,7	32,4	4,7	9,0
4.Vj.	252,1	- 0,0	164,7	1,5	95,0	- 0,8	259,7	0,7	378,2	3,4	35,1	9,2	9,3
2005 1.Vj.	213,2	- 0,1	140,9	0,4	95,3	- 1,5	236,2	- 0,3	370,3	0,9	52,6	3,7	14,2
2.Vj.	219,1	- 0,4	142,3	- 0,1	94,7	0,7	237,0	0,3	367,6	1,9	37,0	3,7	10,1
3.Vj.	225,4	- 0,5	152,2	- 0,5	93,9	0,3	246,1	- 0,2	365,8	1,5	33,0	2,1	9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2005. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr			2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,6	3,8	92,0	2,9	92,5	2,9
1997	93,5	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,2	1,9	95,3	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	97,9	2,8	98,0	2,7	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,6	103,2	1,4	105,0	3,2	104,8	3,1	104,3	2,0
2003	106,7	2,0	106,7	2,0	104,4	1,2	107,6	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	104,9	0,5	109,6	1,8	109,3	1,8	.	.
2003 4.Vj.	120,1	1,2	120,1	1,2	115,0	0,4	119,4	2,3	119,1	2,2	.	.
2004 1.Vj.	99,8	1,8	99,9	1,9	99,2	1,3	99,9	3,2	99,7	3,2	.	.
2.Vj.	100,2	1,4	100,3	1,5	101,4	0,9	100,1	1,4	99,9	1,4	.	.
3.Vj.	111,2	1,0	111,3	1,1	104,0	- 0,0	116,6	0,8	116,3	0,8	.	.
4.Vj.	120,9	0,7	121,2	0,9	114,7	- 0,2	121,8	2,0	121,5	2,0	.	.
2005 1.Vj.	101,0	1,3	101,3	1,4	99,5	0,3	101,4	1,6	101,2	1,5	.	.
2.Vj.	101,2	1,0	101,5	1,2	101,8	0,4	101,3	1,2	101,1	1,2	.	.
3.Vj.	112,3	0,9	112,6	1,1	104,2	0,2	118,4	1,6	118,2	1,6	.	.
2005 April	101,4	1,5	101,7	1,7	.	.	101,2	1,6	101,0	1,6	.	.
Mai	101,1	0,6	101,3	0,8	.	.	101,4	0,6	101,2	0,6	.	.
Juni	101,1	0,9	101,3	1,0	.	.	101,4	1,5	101,2	1,5	.	.
Juli	133,7	1,0	134,1	1,2	.	.	151,9	1,5	151,5	1,5	.	.
Aug.	101,5	0,8	101,7	1,0	.	.	101,8	1,7	101,5	1,7	.	.
Sept.	101,6	1,0	101,9	1,1	.	.	101,7	1,6	101,5	1,6	.	.
Okt.	102,4	1,1	102,8	1,2	.	.	103,7	1,1	103,4	1,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2005. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2002	2003	2004	2005					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
A. Leistungsbilanz	+ 57 341	+ 33 924	+ 45 594	+ 3 520	- 13 335	- 5 126	+ 1 339	- 1 691	- 4 774
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 061 622	1 041 169	1 133 107	278 880	304 282	309 783	103 547	97 861	108 375
Einfuhr (fob)	931 423	933 014	1 026 438	263 320	285 529	293 624	93 663	95 739	104 222
Saldo	+ 130 198	+ 108 157	+ 106 669	+ 15 560	+ 18 753	+ 16 158	+ 9 884	+ 2 122	+ 4 152
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	331 073	331 859	360 309	83 924	94 991	101 614	35 346	33 169	33 099
Ausgaben	317 360	312 310	332 014	80 700	85 525	93 777	31 531	31 409	30 837
Saldo	+ 13 713	+ 19 550	+ 28 294	+ 3 224	+ 9 466	+ 7 836	+ 3 814	+ 1 760	+ 2 262
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 608	- 37 363	- 33 087	- 3 049	- 25 486	- 10 345	- 6 750	+ 5	- 3 600
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 093	81 703	81 048	32 330	16 645	15 214	5 098	5 560	4 556
eigene Leistungen	134 056	138 121	137 330	44 544	32 712	33 990	10 707	11 138	12 145
Saldo	- 48 963	- 56 416	- 56 284	- 12 215	- 16 068	- 18 775	- 5 609	- 5 578	- 7 588
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 10 219	+ 12 902	+ 17 416	+ 1 123	+ 3 889	+ 2 887	+ 864	+ 839	+ 1 184
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 15 240	+ 4 121	- 8 314	+ 25 896	+ 46 021	+ 15 542	- 1 936	- 5 311	+ 22 789
1. Direktinvestitionen	+ 21 890	- 1 660	- 46 778	- 20 048	- 11 605	- 94 096	- 81 169	- 15 000	+ 2 073
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 170 067	- 139 680	- 130 798	- 32 325	- 27 047	- 103 973	- 82 588	- 11 742	- 9 643
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 191 955	+ 138 018	+ 84 020	+ 12 277	+ 15 442	+ 9 878	+ 1 419	- 3 258	+ 11 717
2. Wertpapieranlagen	+ 136 304	+ 68 904	+ 71 199	+ 3 801	+ 106 651	+ 69 817	+ 75 329	- 19 458	+ 13 946
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 176 262	- 278 253	- 330 759	- 123 096	- 89 732	- 112 922	- 34 096	- 37 394	- 41 432
Dividendenwerte	- 38 965	- 77 369	- 102 824	- 48 186	- 746	- 21 431	- 14 693	- 2 801	- 3 937
festverzinsliche Wertpapiere	- 88 625	- 176 796	- 174 849	- 74 472	- 74 338	- 75 739	- 19 125	- 21 695	- 34 919
Geldmarktpapiere	- 48 669	- 24 090	- 53 087	- 438	- 14 648	- 15 752	- 278	- 12 898	- 2 576
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 312 563	+ 347 157	+ 401 959	+ 126 897	+ 196 384	+ 182 739	+ 109 425	+ 17 936	+ 55 378
Dividendenwerte	+ 85 379	+ 111 627	+ 137 498	+ 36 513	+ 27 595	+ 137 610	+ 105 026	+ 23 042	+ 9 542
festverzinsliche Wertpapiere	+ 167 367	+ 197 481	+ 255 815	+ 45 263	+ 155 676	+ 24 354	+ 2 630	- 10 700	+ 32 424
Geldmarktpapiere	+ 59 821	+ 38 050	+ 8 648	+ 45 122	+ 13 113	+ 20 775	+ 1 769	+ 5 594	+ 13 412
3. Finanzderivate	- 10 953	- 11 172	- 4 820	- 7 189	+ 3 203	- 7 682	+ 711	- 6 304	- 2 089
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 159 908	- 80 167	- 40 438	+ 44 484	- 55 335	+ 45 512	+ 757	+ 35 557	+ 9 198
Eurosysteem	+ 18 443	+ 9 145	+ 6 952	+ 5 220	- 914	+ 4 606	- 1 090	+ 1 058	+ 4 638
Staat	- 8 112	- 3 807	- 4 861	+ 4 270	- 9 176	+ 8 990	+ 249	+ 6 713	+ 2 028
Monetäre Finanzinstitute 1)	- 142 184	- 17 593	- 12 692	+ 69 095	- 52 180	+ 43 657	+ 7 587	+ 24 829	+ 11 241
langfristig	+ 17 649	+ 1 548	- 23 246	- 11 260	+ 3 570	- 22 043	- 6 934	- 2 362	- 12 747
kurzfristig	- 159 835	- 19 142	+ 10 554	+ 80 355	- 55 748	+ 65 699	+ 14 521	+ 27 191	+ 23 987
Unternehmen und Privatpersonen	- 28 053	- 67 915	- 29 839	- 34 102	+ 6 932	- 11 740	- 5 988	+ 2 957	- 8 709
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 2 571	+ 28 217	+ 12 524	+ 4 847	+ 3 108	+ 1 992	+ 2 436	- 106	- 338
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 52 320	- 50 948	- 54 698	- 30 539	- 36 575	- 13 301	- 266	+ 6 164	- 19 199

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ohne Eurosysteem.

X. Außenwirtschaft
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1991	- 40 182	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 29 260	- 57 812	- 4 565	+ 12 715	+ 9 605	+ 22 427	- 319
1992	- 35 363	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 611	- 51 222	- 1 963	+ 69 462	- 52 888	+ 20 753	- 68 745
1993	- 31 162	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 19 272	- 55 151	- 1 915	+ 20 652	+ 22 795	- 10 370	+ 35 766
1994	- 49 143	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 2 457	- 59 455	- 2 637	+ 57 861	+ 2 846	- 8 927	- 12 242
1995	- 42 682	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	- 3 863	- 55 416	- 3 845	+ 60 472	- 10 355	- 3 590	- 17 754
1996	- 21 263	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 195	- 50 989	- 3 283	+ 22 407	+ 1 882	+ 256	+ 1 610
1997	- 16 463	+ 116 467	- 7 360	- 68 692	- 4 139	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 740	+ 8 468
1998	- 26 738	+ 126 970	- 7 315	- 75 053	- 18 036	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	+ 234	- 8 231
1999	- 46 941	+ 127 542	- 14 355	- 90 036	- 21 215	- 48 877	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 67 574	- 72 364
2000	- 63 909	+ 115 645	- 14 019	- 95 848	- 14 232	- 55 456	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 16 299	+ 94 329
2001	+ 6 486	+ 186 771	- 10 615	- 97 521	- 18 529	- 53 621	- 756	- 34 865	+ 11 797	+ 17 338	+ 63 911
Mio €											
1999	- 24 001	+ 65 211	- 7 340	- 46 035	- 10 847	- 24 990	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 34 550	- 36 999
2000	- 32 676	+ 59 128	- 7 168	- 49 006	- 7 276	- 28 354	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	- 8 333	+ 48 230
2001	+ 3 316	+ 95 495	- 5 427	- 49 862	- 9 474	- 27 416	- 387	+ 17 826	+ 6 032	+ 8 865	+ 32 677
2002	+ 48 155	+ 132 788	- 6 357	- 35 473	- 14 742	- 28 061	- 212	- 42 825	+ 2 065	- 7 184	- 33 292
2003	+ 45 172	+ 129 921	- 8 310	- 33 970	- 13 784	- 28 684	+ 312	- 46 207	+ 445	+ 279	+ 2 658
2004	+ 84 486	+ 156 096	- 12 340	- 30 964	+ 117	- 28 423	+ 430	- 112 628	+ 1 470	+ 26 241	- 3 906
2002 4.Vj.	+ 15 536	+ 32 195	- 2 126	- 4 296	- 2 737	- 7 501	- 359	- 35 738	+ 898	+ 19 662	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 10 971	+ 29 835	- 2 170	- 8 008	- 2 933	- 5 752	- 30	- 4 626	- 1 495	- 4 820	+ 3 444
2.Vj.	+ 5 598	+ 29 841	- 2 001	- 8 008	- 6 452	- 7 782	+ 149	- 25 579	+ 1 505	+ 18 327	+ 22 123
3.Vj.	+ 12 208	+ 38 430	- 1 671	- 13 364	- 2 388	- 8 800	+ 208	+ 3 006	- 751	- 14 671	- 15 902
4.Vj.	+ 16 395	+ 31 815	- 2 469	- 4 590	- 2 010	- 6 351	- 16	- 19 007	+ 1 186	+ 1 442	- 7 008
2004 1.Vj.	+ 25 546	+ 41 359	- 2 552	- 7 088	- 463	- 5 711	+ 280	+ 5 742	+ 205	- 31 774	- 6 821
2.Vj.	+ 24 568	+ 43 303	- 2 835	- 5 945	- 2 401	- 7 553	+ 177	- 57 329	- 339	+ 32 923	+ 30 993
3.Vj.	+ 14 334	+ 36 436	- 3 567	- 11 400	+ 1 471	- 8 605	+ 191	- 31 833	+ 1 568	+ 15 741	- 31 266
4.Vj.	+ 20 038	+ 34 998	- 3 387	- 6 531	+ 1 511	- 6 554	- 218	- 29 208	+ 37	+ 9 352	+ 3 189
2005 1.Vj.	+ 27 946	+ 43 229	- 3 414	- 6 322	+ 1 781	- 7 328	- 1 493	- 24 033	- 181	- 2 238	- 6 813
2.Vj.	+ 23 744	+ 41 543	- 3 400	- 5 636	- 2 276	- 6 488	+ 105	- 21 536	+ 1 230	+ 3 543	+ 15 846
3.Vj.	+ 18 033	+ 41 059	- 4 070	- 13 169	+ 2 016	- 7 802	+ 49	- 22 409	- 783	+ 5 110	- 8 668
2003 Mai	+ 2 130	+ 10 400	- 560	- 2 644	- 2 541	- 2 524	+ 156	- 7 732	- 854	+ 6 301	+ 22 684
Juni	+ 2 469	+ 10 330	- 610	- 3 186	- 1 427	- 2 638	+ 119	- 13 480	+ 910	+ 9 982	- 2 037
Juli	+ 5 712	+ 13 844	- 762	- 3 796	- 631	- 2 943	+ 62	+ 5 113	+ 225	- 11 113	- 16 353
Aug.	+ 4 418	+ 10 170	- 341	- 5 423	- 1 005	- 2 983	+ 224	- 8 318	- 717	+ 8 393	- 3 057
Sept.	+ 6 078	+ 14 416	- 568	- 4 144	- 753	- 2 873	- 78	+ 6 211	- 259	- 11 951	+ 3 508
Okt.	+ 4 415	+ 10 996	- 581	- 3 529	- 619	- 1 853	- 27	- 4 414	- 255	+ 281	- 21 689
Nov.	+ 4 499	+ 10 235	- 702	- 1 150	- 986	- 2 898	+ 49	- 3 866	+ 521	+ 1 204	+ 14 870
Dez.	+ 7 480	+ 10 584	- 1 187	+ 88	- 406	- 1 600	- 38	- 10 728	+ 921	+ 2 365	- 190
2004 Jan.	+ 6 369	+ 12 498	- 1 089	- 3 842	- 639	- 560	+ 13	+ 5 532	- 206	- 11 709	+ 5 619
Febr.	+ 6 852	+ 12 273	- 729	- 1 939	- 76	- 2 677	- 179	+ 8 034	- 26	- 14 680	+ 556
März	+ 12 326	+ 16 588	- 734	- 1 307	+ 251	- 2 474	+ 447	- 7 824	+ 437	- 5 385	- 12 996
April	+ 8 345	+ 14 371	- 737	- 2 183	- 1 252	- 1 855	+ 84	- 34 452	- 628	+ 26 652	+ 315
Mai	+ 7 941	+ 14 140	- 991	- 1 419	- 1 091	- 2 699	- 30	- 8 942	+ 607	+ 425	+ 9 981
Juni	+ 8 283	+ 14 791	- 1 107	- 2 343	- 59	- 2 999	+ 123	- 13 935	- 318	+ 5 847	+ 20 697
Juli	+ 6 655	+ 13 572	- 1 398	- 2 439	+ 277	- 3 356	+ 164	+ 2 177	+ 847	- 9 842	- 1 588
Aug.	+ 2 784	+ 10 917	- 1 249	- 4 731	+ 314	- 2 467	+ 80	- 8 407	+ 517	+ 5 026	- 15 748
Sept.	+ 4 894	+ 11 947	- 920	- 4 230	+ 880	- 2 782	- 53	- 25 603	+ 204	+ 20 557	- 13 931
Okt.	+ 6 398	+ 12 387	- 1 164	- 2 643	+ 342	- 2 524	- 22	+ 620	+ 839	- 7 835	+ 23 124
Nov.	+ 7 107	+ 11 763	- 1 231	- 1 498	+ 453	- 2 380	- 186	- 19 795	- 182	+ 13 056	- 10 787
Dez.	+ 6 533	+ 10 848	- 992	- 2 389	+ 716	- 1 650	- 10	- 10 032	- 621	+ 4 130	- 9 147
2005 Jan.	+ 6 812	+ 13 333	- 1 464	- 2 652	+ 215	- 2 621	- 1 218	+ 11 994	- 353	- 17 234	- 1 641
Febr.	+ 9 086	+ 13 571	- 944	- 1 796	+ 618	- 2 363	- 106	+ 9 437	+ 494	- 37	+ 18 279
März	+ 12 049	+ 16 324	- 1 006	- 1 873	+ 947	- 2 344	- 169	- 26 590	- 322	+ 15 032	- 23 451
April	+ 7 176	+ 12 719	- 1 073	- 936	- 2 055	- 1 479	- 199	- 20 838	+ 404	+ 13 457	+ 13 005
Mai	+ 5 541	+ 12 079	- 993	- 2 460	- 1 021	- 2 063	+ 273	+ 10 620	- 141	- 16 293	- 16 881
Juni	+ 11 027	+ 16 746	- 1 334	- 2 240	+ 800	- 2 945	+ 32	- 11 318	+ 967	- 707	+ 19 723
Juli	+ 7 604	+ 14 466	- 1 254	- 3 606	+ 593	- 2 595	+ 101	- 5 985	+ 324	- 2 044	- 1 210
Aug.	+ 2 629	+ 11 576	- 1 533	- 5 613	+ 455	- 2 256	- 86	- 6 515	+ 932	+ 3 041	- 20 142
Sept.	+ 7 800	+ 15 017	- 1 282	- 3 951	+ 968	- 2 951	+ 34	- 9 909	- 2 039	+ 4 113	+ 12 684
Okt. p)	+ 6 351	+ 12 155	- 1 552	- 2 926	+ 991	- 2 316	+ 325	- 4 320	+ 207	- 2 563	- 8 057

1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr

enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. .

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2002	2003	2004	2005					
					Jan. / Sep.	Juni	Juli	August	September	Oktober P)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	651 320	664 455	731 544	579 492	68 743	64 498	63 327	69 398	68 665
	Einfuhr	518 532	534 534	575 448	453 661	51 998	50 032	51 751	54 381	56 510
	Saldo	+ 132 788	+ 129 921	+ 156 096	+ 125 831	+ 16 746	+ 14 466	+ 11 576	+ 15 017	+ 12 155
I. Europäische Länder	Ausfuhr	470 873	490 672	541 395	428 291	51 000	46 763	45 062	51 011	...
	Einfuhr	372 955	384 939	408 698	324 361	37 154	35 552	36 087	38 351	...
	Saldo	+ 97 918	+ 105 733	+ 132 697	+ 103 930	+ 13 846	+ 11 211	+ 8 976	+ 12 660	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	408 286	426 342	466 326	367 374	43 642	39 876	37 977	43 404	...
	Einfuhr	314 981	324 043	342 636	269 049	31 095	30 238	28 695	31 700	...
	Saldo	+ 93 304	+ 102 299	+ 123 691	+ 98 325	+ 12 547	+ 9 639	+ 9 282	+ 11 704	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	354 813	369 776	404 770	318 774	37 889	34 544	32 545	37 408	...
	Einfuhr	262 849	266 404	285 049	226 058	26 143	25 367	23 971	26 273	...
	Saldo	+ 91 964	+ 103 372	+ 119 720	+ 92 716	+ 11 746	+ 9 177	+ 8 574	+ 11 135	...
EWU-Länder	Ausfuhr	276 270	288 668	317 696	250 765	30 145	27 020	25 198	29 463	...
	Einfuhr	211 642	215 705	230 717	182 346	21 061	20 453	19 316	21 061	...
	Saldo	+ 64 628	+ 72 963	+ 86 979	+ 68 419	+ 9 084	+ 6 567	+ 5 882	+ 8 402	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	34 108	38 413	43 992	35 401	4 208	3 429	3 839	4 151	...
	Einfuhr	26 505	26 132	28 818	25 198	2 872	2 736	2 698	2 978	...
	Saldo	+ 7 603	+ 12 282	+ 15 173	+ 10 203	+ 1 337	+ 693	+ 1 141	+ 1 173	...
Frankreich	Ausfuhr	68 721	69 025	74 360	59 336	7 085	6 183	5 672	6 915	...
	Einfuhr	48 200	48 545	51 535	39 471	4 765	4 320	3 950	4 377	...
	Saldo	+ 20 521	+ 20 480	+ 22 825	+ 19 865	+ 2 320	+ 1 863	+ 1 723	+ 2 537	...
Italien	Ausfuhr	47 335	48 414	51 479	39 951	4 940	4 614	3 436	4 732	...
	Einfuhr	33 482	34 259	35 676	26 384	2 994	3 029	2 672	2 949	...
	Saldo	+ 13 853	+ 14 156	+ 15 803	+ 13 566	+ 1 947	+ 1 585	+ 764	+ 1 783	...
Niederlande	Ausfuhr	40 463	42 219	46 730	35 232	4 148	3 810	3 972	4 185	...
	Einfuhr	40 751	42 301	46 204	38 715	4 392	4 196	4 476	4 456	...
	Saldo	- 288	- 83	+ 526	- 3 483	- 244	- 386	- 504	- 272	...
Österreich	Ausfuhr	33 863	35 857	40 244	30 970	3 555	3 343	3 492	3 886	...
	Einfuhr	21 047	21 453	24 020	18 418	2 148	2 205	1 936	2 220	...
	Saldo	+ 12 816	+ 14 404	+ 16 224	+ 12 552	+ 1 407	+ 1 137	+ 1 556	+ 1 666	...
Spanien	Ausfuhr	29 436	32 364	36 249	30 001	3 804	3 433	2 773	3 377	...
	Einfuhr	15 532	16 518	17 426	13 407	1 561	1 418	1 191	1 434	...
	Saldo	+ 13 903	+ 15 846	+ 18 823	+ 16 595	+ 2 243	+ 2 015	+ 1 582	+ 1 943	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	132 016	137 674	148 630	116 609	13 498	12 856	12 779	13 941	...
	Einfuhr	103 339	108 337	111 919	86 703	10 034	9 785	9 378	10 639	...
	Saldo	+ 28 677	+ 29 336	+ 36 711	+ 29 906	+ 3 464	+ 3 072	+ 3 401	+ 3 303	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	53 761	55 597	59 986	46 428	5 266	5 392	4 916	5 300	...
	Einfuhr	33 075	31 712	34 466	28 600	3 351	3 339	3 018	3 531	...
	Saldo	+ 20 685	+ 23 885	+ 25 520	+ 17 828	+ 1 915	+ 2 053	+ 1 898	+ 1 769	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	62 588	64 331	75 069	60 917	7 358	6 886	7 086	7 607	...
	Einfuhr	57 974	60 897	66 062	55 312	6 059	5 314	7 392	6 651	...
	Saldo	+ 4 614	+ 3 434	+ 9 007	+ 5 605	+ 1 299	+ 1 572	- 306	+ 956	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	178 818	172 329	188 782	150 243	17 512	17 649	18 178	18 293	...
	Einfuhr	144 950	148 895	166 132	128 832	14 791	14 429	15 607	15 977	...
	Saldo	+ 33 869	+ 23 434	+ 22 650	+ 21 411	+ 2 722	+ 3 221	+ 2 571	+ 2 316	...
1. Afrika	Ausfuhr	11 797	12 072	13 785	10 943	1 299	1 317	1 264	1 269	...
	Einfuhr	10 248	10 239	11 092	9 630	927	926	1 332	1 470	...
	Saldo	+ 1 549	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 313	+ 372	+ 391	- 67	- 202	...
2. Amerika	Ausfuhr	89 081	79 629	84 694	67 525	8 154	7 971	7 792	8 229	...
	Einfuhr	52 822	51 948	54 679	41 935	5 112	4 615	5 181	4 866	...
	Saldo	+ 36 259	+ 27 681	+ 30 016	+ 25 590	+ 3 043	+ 3 356	+ 2 611	+ 3 364	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	68 263	61 654	64 860	50 744	6 274	5 746	5 820	6 127	...
	Einfuhr	40 376	39 231	40 709	30 372	3 768	3 264	3 738	3 275	...
	Saldo	+ 27 887	+ 22 423	+ 24 151	+ 20 372	+ 2 506	+ 2 482	+ 2 083	+ 2 851	...
3. Asien	Ausfuhr	72 915	75 620	84 789	67 395	7 578	7 853	8 603	8 225	...
	Einfuhr	79 892	84 783	98 177	75 797	8 545	8 720	8 926	9 471	...
	Saldo	- 6 977	- 9 162	- 13 388	- 8 402	- 966	- 867	- 323	- 1 246	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 045	15 511	17 357	15 320	1 749	1 847	2 002	1 860	...
	Einfuhr	4 696	4 469	4 398	3 546	370	421	444	527	...
	Saldo	+ 10 349	+ 11 043	+ 12 959	+ 11 774	+ 1 379	+ 1 426	+ 1 557	+ 1 333	...
Japan	Ausfuhr	12 576	11 889	12 719	10 001	1 062	1 106	1 174	1 092	...
	Einfuhr	19 896	19 684	21 583	15 344	1 837	1 703	1 693	1 737	...
	Saldo	- 7 320	- 7 795	- 8 865	- 5 344	- 775	- 597	- 520	- 645	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	14 571	18 265	20 992	15 700	1 683	1 938	2 125	2 153	...
	Einfuhr	21 338	25 681	32 791	28 060	3 168	3 371	3 393	3 678	...
	Saldo	- 6 768	- 7 417	- 11 800	- 12 360	- 1 485	- 1 433	- 1 268	- 1 525	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 026	5 008	5 513	4 381	481	508	518	570	...
	Einfuhr	1 988	1 925	2 184	1 469	207	168	168	170	...
	Saldo	+ 3 038	+ 3 083	+ 3 329	+ 2 911	+ 274	+ 340	+ 350	+ 401	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	25 282	24 515	26 838	20 490	2 397	2 252	2 581	2 426	...
	Einfuhr	26 660	27 119	30 012	21 423	2 360	2 392	2 454	2 573	...
	Saldo	- 1 377	- 2 603	- 3 174	- 934	+ 36	- 140	+ 127	- 147	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2000	- 49 006	- 37 188	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 651	- 6 625	
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 359	- 9 115	
2002	- 35 473	- 35 154	+ 2 771	+ 1 418	- 1 556	+ 5 237	- 8 188	- 2 028	+ 497	- 30	- 14 712	
2003	- 33 970	- 36 761	+ 1 719	+ 1 624	- 755	+ 5 086	- 4 884	- 1 814	+ 1 440	- 155	- 13 628	
2004	- 30 964	- 34 822	+ 4 318	+ 1 626	- 531	+ 5 316	- 6 870	- 1 342	+ 819	+ 262	- 145	
2004 1.Vj.	- 7 088	- 6 493	+ 590	+ 389	- 167	+ 1 275	- 2 681	- 336	+ 267	+ 308	- 771	
2.Vj.	- 5 945	- 8 722	+ 1 532	+ 306	- 291	+ 1 442	- 213	- 368	+ 71	- 11	- 2 390	
3.Vj.	- 11 400	- 13 584	+ 1 011	+ 464	+ 21	+ 1 425	- 738	- 294	+ 220	- 161	+ 1 632	
4.Vj.	- 6 531	- 6 023	+ 1 184	+ 466	- 94	+ 1 174	- 3 238	- 344	+ 261	+ 127	+ 1 384	
2005 1.Vj.	- 6 322	- 6 924	+ 1 202	+ 404	+ 1 010	+ 1 104	- 3 117	- 341	+ 91	+ 246	+ 1 534	
2.Vj.	- 5 636	- 7 799	+ 1 470	+ 474	- 302	+ 950	- 429	- 350	+ 35	- 138	- 2 138	
3.Vj.	- 13 169	- 14 454	+ 1 697	+ 299	- 390	+ 908	- 1 229	- 422	- 3	- 249	+ 2 265	
2004 Dez.	- 2 389	- 882	+ 394	+ 214	- 55	+ 421	- 2 483	- 148	+ 144	+ 54	+ 662	
2005 Jan.	- 2 652	- 2 346	+ 252	+ 140	+ 1 175	+ 379	- 2 253	- 136	- 5	+ 87	+ 129	
Febr.	- 1 796	- 2 104	+ 476	+ 74	+ 22	+ 343	- 608	- 89	- 76	+ 74	+ 544	
März	- 1 873	- 2 474	+ 473	+ 190	- 187	+ 382	- 257	- 116	+ 172	+ 85	+ 862	
April	- 936	- 1 692	+ 435	+ 204	- 249	+ 325	+ 42	- 101	+ 102	- 47	- 2 008	
Mai	- 2 460	- 2 830	+ 511	+ 138	+ 2	+ 303	- 584	- 118	- 13	- 48	- 973	
Juni	- 2 240	- 3 277	+ 524	+ 132	- 54	+ 322	+ 114	- 131	- 54	- 43	+ 843	
Juli	- 3 606	- 3 601	+ 578	- 21	- 288	+ 221	- 496	- 163	+ 31	- 92	+ 685	
Aug.	- 5 613	- 5 985	+ 566	+ 115	+ 52	+ 404	- 764	- 126	- 7	- 67	+ 522	
Sept.	- 3 951	- 4 869	+ 552	+ 205	- 154	+ 284	+ 31	- 132	- 27	- 90	+ 1 058	
Okt.	- 2 926	- 3 667	+ 536	+ 148	- 307	+ 276	+ 88	- 147	- 9	+ 4	+ 987	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2000	- 28 354	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 260	- 3 458	- 5 802
2001	- 27 416	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 489	- 3 520	- 6 969
2002	- 28 061	- 16 286	- 13 045	- 11 214	- 3 241	- 11 776	- 3 470	- 8 305
2003	- 28 684	- 18 730	- 15 426	- 13 730	- 3 304	- 9 954	- 3 332	- 6 622
2004	- 28 423	- 17 570	- 14 216	- 12 739	- 3 354	- 10 853	- 3 180	- 7 673
2004 1.Vj.	- 5 711	- 3 169	- 2 316	- 1 672	- 853	- 2 541	- 795	- 1 747
2.Vj.	- 7 553	- 4 457	- 4 469	- 4 162	+ 12	- 3 096	- 795	- 2 301
3.Vj.	- 8 605	- 5 714	- 4 434	- 4 142	- 1 280	- 2 891	- 795	- 2 096
4.Vj.	- 6 554	- 4 229	- 2 996	- 2 763	- 1 233	- 2 324	- 795	- 1 529
2005 1.Vj.	- 7 328	- 4 720	- 3 734	- 3 189	- 986	- 2 608	- 732	- 1 877
2.Vj.	- 6 488	- 3 534	- 3 771	- 3 322	+ 236	- 2 953	- 732	- 2 222
3.Vj.	- 7 802	- 5 221	- 4 470	- 4 151	- 751	- 2 582	- 732	- 1 850
2004 Dez.	- 1 650	- 825	- 498	- 413	- 327	- 825	- 265	- 560
2005 Jan.	- 2 621	- 1 739	- 1 456	- 1 156	- 283	- 881	- 244	- 638
Febr.	- 2 363	- 1 484	- 1 059	- 901	- 426	- 879	- 244	- 635
März	- 2 344	- 1 496	- 1 219	- 1 132	- 277	- 848	- 244	- 604
April	- 1 479	- 591	- 1 043	- 987	+ 452	- 888	- 244	- 644
Mai	- 2 063	- 922	- 1 014	- 949	+ 91	- 1 141	- 244	- 897
Juni	- 2 945	- 2 021	- 1 714	- 1 386	- 307	- 924	- 244	- 680
Juli	- 2 595	- 1 687	- 1 360	- 1 232	- 328	- 908	- 244	- 664
Aug.	- 2 256	- 1 452	- 1 202	- 1 053	- 250	- 804	- 244	- 560
Sept.	- 2 951	- 2 081	- 1 908	- 1 867	- 173	- 870	- 244	- 626
Okt.	- 2 316	- 1 528	- 1 059	- 999	- 469	- 788	- 244	- 544

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

**6. Vermögensübertragungen
(Salden)**

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2001	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2004 1.Vj.	+ 280	- 254	+ 535
2.Vj.	+ 177	- 239	+ 416
3.Vj.	+ 191	- 261	+ 451
4.Vj.	- 218	- 340	+ 122
2005 1.Vj.	- 1 493	- 2 040	+ 547
2.Vj.	+ 105	- 315	+ 420
3.Vj.	+ 49	- 331	+ 379
2004 Dez.	- 10	- 128	+ 118
2005 Jan.	- 1 218	- 1 896	+ 678
Febr.	- 106	- 63	- 43
März	- 169	- 81	- 88
April	- 199	- 101	- 98
Mai	+ 273	- 114	+ 387
Juni	+ 32	- 99	+ 131
Juli	+ 101	- 88	+ 189
Aug.	- 86	- 142	+ 55
Sept.	+ 34	- 101	+ 134
Okt.	+ 325	- 109	+ 434

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004		2005				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 254 047	- 199 019	- 253 924	- 50 233	- 150 091	- 93 010	- 70 834	- 2 987	- 48 837	- 44 089
1. Direktinvestitionen 1)	- 16 120	+ 3 556	+ 5 853	+ 8 734	- 10 463	- 13 022	- 2 767	- 1 057	- 1 698	- 4 917
Beteiligungskapital	- 38 612	- 14 801	+ 25 938	+ 1 188	- 2 741	- 4 905	- 897	- 227	- 619	- 5 310
reinvestierte Gewinne 2)	+ 9 740	+ 4 251	+ 899	+ 925	- 220	+ 2 706	+ 2 008	+ 573	+ 1 150	- 385
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 21 345	+ 24 060	- 13 415	+ 8 209	- 6 713	- 9 203	- 3 084	- 1 309	- 1 664	+ 992
übrige Anlagen	- 8 594	- 9 954	- 7 570	- 1 587	- 789	- 1 620	- 794	- 94	- 565	- 214
2. Wertpapieranlagen	- 62 944	- 47 377	- 112 900	- 19 534	- 66 878	- 54 557	- 28 210	- 10 665	- 19 209	- 6 075
Dividendenwerte 3)	- 4 674	+ 7 434	+ 6 199	- 2 127	+ 794	+ 1 040	- 3 597	- 1 445	- 1 372	+ 1 306
Investmentzertifikate 4)	- 7 088	- 4 073	- 11 951	+ 780	- 14 506	- 7 765	- 11 687	- 3 385	- 4 672	- 2 936
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 47 456	- 54 045	- 99 938	- 20 222	- 55 973	- 45 813	- 8 596	- 4 141	- 11 278	- 4 313
Geldmarktpapiere	- 3 726	+ 3 307	- 7 210	+ 2 035	+ 2 808	- 2 019	- 4 330	- 1 694	- 1 886	- 132
3. Finanzderivate 6)	- 942	- 63	- 4 193	- 3 427	- 3 437	- 567	- 2 953	- 3 451	- 42	- 3 458
4. Kredite	- 172 354	- 152 053	- 139 099	- 35 009	- 68 134	- 23 794	- 35 799	+ 12 418	- 27 547	- 29 388
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 132 536	- 122 305	- 121 390	- 37 222	- 57 496	- 46 925	- 19 085	+ 18 412	- 29 393	- 18 280
langfristig	- 33 790	- 32 555	+ 6 297	- 1 864	- 11 076	- 20 999	- 21 228	- 4 348	- 10 939	- 1 937
kurzfristig	- 98 746	- 89 750	- 127 687	- 35 358	- 46 420	- 25 926	+ 2 144	+ 22 760	- 18 454	- 16 343
Unternehmen und Privatpersonen	- 10 976	- 31 245	- 17 436	- 639	- 14 492	+ 9 171	- 10 950	+ 1 246	- 9 309	- 2 576
langfristig	- 1 396	- 2 880	- 3 363	- 845	- 1 091	- 2 506	- 682	- 518	+ 436	- 234
kurzfristig 7)	- 9 580	- 28 365	- 14 072	+ 206	- 13 401	+ 11 678	- 10 268	+ 1 764	- 9 745	- 2 342
Staat	+ 7 168	+ 1 267	+ 2 578	+ 165	+ 8 686	- 1 488	+ 3 844	+ 12 859	- 1 494	- 502
langfristig	+ 218	+ 694	+ 781	+ 285	+ 2 200	+ 1 144	+ 4 825	+ 610	+ 327	+ 31
kurzfristig 7)	+ 6 950	+ 572	+ 1 798	- 120	+ 6 486	- 2 633	- 981	+ 12 248	- 1 820	- 534
Bundesbank	- 36 010	+ 230	- 2 851	+ 2 687	- 4 833	+ 15 449	- 9 607	- 20 100	+ 12 648	- 8 029
5. Sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 686	- 3 083	- 3 586	- 996	- 1 180	- 1 071	- 1 106	- 232	- 341	- 251
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 211 222	+ 152 812	+ 141 296	+ 21 026	+ 126 058	+ 71 474	+ 48 425	- 3 528	+ 38 928	+ 39 769
1. Direktinvestitionen 1)	+ 53 679	+ 23 841	- 28 054	+ 1 042	- 181	+ 3 622	- 268	- 341	+ 3 419	+ 6 337
Beteiligungskapital	+ 35 874	+ 40 475	+ 21 585	+ 11 385	+ 941	+ 4 918	+ 1 047	- 163	+ 784	+ 2 661
reinvestierte Gewinne 2)	- 7 080	- 7 668	- 6 415	- 1 152	- 621	- 2 274	- 142	+ 154	- 169	+ 60
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 25 081	- 8 780	- 43 242	- 9 155	- 502	+ 957	- 1 245	- 329	+ 2 726	+ 3 459
übrige Anlagen	- 197	- 186	+ 19	- 37	+ 2	+ 21	+ 72	- 3	+ 78	+ 157
2. Wertpapieranlagen	+ 126 710	+ 112 285	+ 133 656	+ 24 233	+ 55 080	+ 85 298	+ 36 515	- 1 752	+ 19 500	+ 9 795
Dividendenwerte 3)	+ 15 907	+ 24 188	- 5 198	+ 491	+ 3 534	+ 26 364	+ 8 327	+ 870	+ 6 284	- 76
Investmentzertifikate	- 682	- 1 844	+ 5 064	+ 1 181	+ 128	+ 821	+ 1 834	+ 810	- 916	- 1 780
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 82 880	+ 67 141	+ 147 724	+ 22 575	+ 41 947	+ 58 932	+ 27 141	- 3 205	+ 16 555	+ 12 930
Geldmarktpapiere	+ 28 605	+ 22 799	- 13 934	- 13	+ 9 472	- 819	- 786	- 226	- 2 423	- 1 279
3. Kredite	+ 30 751	+ 16 647	+ 35 476	- 4 314	+ 71 229	- 17 444	+ 12 053	- 1 554	+ 15 960	+ 23 666
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 28 453	+ 10 701	+ 32 357	- 749	+ 64 383	- 17 797	+ 3 196	- 5 495	+ 9 690	+ 20 511
langfristig	+ 18 379	- 5 972	- 10 060	- 5 154	- 2 253	+ 4 527	- 755	- 1 636	+ 40	- 2 695
kurzfristig	+ 10 075	+ 16 672	+ 42 417	+ 4 405	+ 66 636	- 22 324	+ 3 951	- 3 859	+ 9 650	+ 23 206
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 270	+ 283	+ 7 188	- 1 990	+ 3 463	+ 510	+ 10 662	+ 3 563	+ 5 847	+ 2 998
langfristig	+ 5 188	- 545	+ 3 919	- 325	+ 3 318	+ 8	+ 3 118	+ 440	+ 2 751	+ 24
kurzfristig 7)	- 1 918	+ 828	+ 3 269	- 1 665	+ 145	+ 502	+ 7 544	+ 3 123	+ 3 096	+ 2 974
Staat	- 1 625	+ 3 680	- 1 619	- 2 044	+ 5 152	+ 533	- 3 550	+ 1 381	- 1 660	+ 379
langfristig	- 125	+ 4 859	- 385	- 845	+ 3 015	- 840	+ 476	+ 637	- 480	- 166
kurzfristig 7)	- 1 500	- 1 179	- 1 233	- 1 199	+ 2 137	+ 1 374	- 4 026	+ 744	- 1 180	+ 545
Bundesbank	+ 653	+ 1 983	- 2 451	+ 469	- 1 769	- 690	+ 1 746	- 1 003	+ 2 083	- 222
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 83	+ 40	+ 218	+ 65	- 71	- 1	+ 124	+ 119	+ 49	- 29
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 42 825	- 46 207	- 112 628	- 29 208	- 24 033	- 21 536	- 22 409	- 6 515	- 9 909	- 4 320

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)		
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)						Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146			
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779			
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170			
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396			
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942			
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951			
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175			
2004 Juni	69 837	76 996	35 793	7 390	33 813	312	– 7 951	480	9 003	60 834			
Juli	70 865	76 076	35 721	7 395	32 960	312	– 6 009	486	8 545	62 320			
Aug.	87 570	77 171	37 195	7 395	32 581	312	9 455	632	7 755	79 815			
Sept.	100 176	75 729	36 680	6 996	32 054	312	23 480	655	7 625	92 552			
Okt.	76 043	74 334	36 935	6 889	30 510	312	740	656	7 128	68 915			
Nov.	85 702	73 506	37 527	6 685	29 294	312	11 233	651	6 937	78 765			
Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175			
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580			
Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061			
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131			
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845			
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771			
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232			
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261			
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511			
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225			
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141			
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403			

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005 Mai	400 068	105 601	294 467	170 833	123 634	116 096	7 538	506 017	54 474	451 543	357 126	94 417	60 741	33 676
Juni	401 908	98 045	303 863	175 661	128 202	120 928	7 281	512 106	55 859	456 247	357 804	98 443	65 458	32 985
Juli	403 117	101 398	301 719	175 052	126 667	119 394	7 273	508 845	58 303	450 542	352 382	98 160	64 644	33 516
Aug.	399 351	101 521	297 830	174 386	123 444	116 235	7 209	510 571	62 444	448 127	350 991	97 136	63 087	34 049
Sept. 1)	417 566	108 972	308 594	178 097	130 497	123 222	7 275	520 747	66 615	454 132	352 748	101 384	68 079	33 305
Okt.	420 570	111 087	309 483	178 222	131 261	124 035	7 226	528 902	68 611	460 291	357 918	102 373	68 261	34 112
Industrieländer 2)														
2001	298 904	61 403	237 501	151 047	86 454	79 453	7 001	466 206	57 861	408 345	340 344	68 001	54 364	13 637
2002 4)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005 Mai	355 273	103 922	251 351	158 681	92 670	87 342	5 328	468 917	52 550	416 367	347 184	69 183	50 327	18 856
Juni	356 114	96 269	259 845	163 385	96 460	91 296	5 164	474 721	53 958	420 763	348 047	72 716	54 489	18 227
Juli	357 124	99 571	257 553	162 679	94 874	89 645	5 229	471 098	56 484	414 614	342 714	71 900	53 419	18 481
Aug.	353 381	99 660	253 721	161 873	91 848	86 578	5 270	472 783	60 661	412 122	341 058	71 064	52 061	19 003
Sept. 1)	371 231	107 071	264 160	166 063	98 097	92 748	5 349	482 492	64 857	417 635	342 758	74 877	56 565	18 312
Okt.	373 515	109 358	264 157	165 459	98 698	93 326	5 372	490 063	66 880	423 183	347 760	75 423	56 788	18 635
EU-Länder 2)														
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005 Mai	274 017	100 025	173 992	106 378	67 614	63 415	4 199	379 894	48 221	331 673	283 799	47 874	34 771	13 103
Juni	272 034	92 713	179 321	109 810	69 511	65 428	4 083	383 723	49 519	334 204	283 937	50 267	37 484	12 783
Juli	275 711	96 116	179 595	110 734	68 861	64 735	4 126	380 039	51 935	328 104	278 313	49 791	36 937	12 854
Aug.	274 080	96 283	177 797	111 850	65 947	61 794	4 153	382 454	56 054	326 400	277 754	48 646	35 457	13 189
Sept. 1)	284 774	103 532	181 242	110 794	70 448	66 166	4 282	390 906	60 227	330 679	278 725	51 954	39 417	12 537
Okt.	287 390	105 073	182 317	111 001	71 316	67 017	4 299	400 294	62 240	338 054	286 162	51 892	39 101	12 791
darunter: EWU-Mitgliedsländer 1)														
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005 Mai	170 024	59 185	110 839	64 818	46 021	43 081	2 940	314 259	29 796	284 463	253 106	31 357	22 314	9 043
Juni	169 344	53 639	115 705	68 377	47 328	44 490	2 838	315 953	29 801	286 152	253 133	33 019	24 049	8 970
Juli	172 579	57 070	115 509	69 272	46 237	43 359	2 878	309 986	30 160	279 826	247 496	32 330	23 338	8 992
Aug.	175 804	61 453	114 351	70 430	43 921	41 001	2 920	309 063	31 545	277 518	246 975	30 543	21 372	9 171
Sept. 1)	180 285	64 028	116 257	69 219	47 038	44 019	3 019	312 099	31 185	280 914	247 896	33 018	24 221	8 797
Okt.	185 476	68 024	117 452	69 674	47 778	44 748	3 030	322 574	32 605	289 969	256 370	33 599	24 616	8 983
Schwellen- und Entwicklungsländer 3)														
2001	59 216	1 031	58 185	20 892	37 293	35 404	1 889	39 060	2 271	36 789	14 217	22 572	11 624	10 948
2002 4)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005 Mai	44 795	1 679	43 116	12 152	30 964	28 754	2 210	37 100	1 924	35 176	9 942	25 234	10 414	14 820
Juni	45 794	1 776	44 018	12 276	31 742	29 625	2 117	37 385	1 901	35 484	9 757	25 727	10 969	14 758
Juli	45 993	1 827	44 166	12 373	31 793	29 749	2 044	37 747	1 819	35 928	9 668	26 260	11 225	15 035
Aug.	45 970	1 861	44 109	12 513	31 596	29 657	1 939	37 788	1 783	36 005	9 933	26 072	11 026	15 046
Sept. 1)	46 335	1 901	44 434	12 034	32 400	30 474	1 926	38 255	1 758	36 497	9 990	26 507	11 514	14 993
Okt.	47 055	1 729	45 326	12 763	32 563	30 709	1 854	38 839	1 731	37 108	10 158	26 950	11 473	15 477

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001

einschl. Griechenland. — 2 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2004 April	1,1985	129,08	7,4436	0,66533	9,1653	1,5547	8,2976	1,6068	1,6142	1,8727
Mai	1,2007	134,48	7,4405	0,67157	9,1277	1,5400	8,2074	1,6541	1,7033	1,9484
Juni	1,2138	132,86	7,4342	0,66428	9,1430	1,5192	8,2856	1,6492	1,7483	1,9301
Juli	1,2266	134,08	7,4355	0,66576	9,1962	1,5270	8,4751	1,6220	1,7135	1,8961
Aug.	1,2176	134,54	7,4365	0,66942	9,1861	1,5387	8,3315	1,6007	1,7147	1,8604
Sept.	1,2218	134,51	7,4381	0,68130	9,0920	1,5431	8,3604	1,5767	1,7396	1,8538
Okt.	1,2490	135,97	7,4379	0,69144	9,0620	1,5426	8,2349	1,5600	1,7049	1,8280
Nov.	1,2991	136,09	7,4313	0,69862	8,9981	1,5216	8,1412	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	0,69500	8,9819	1,5364	8,2207	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	8,2125	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732
Aug.	1,2292	135,98	7,4596	0,68527	9,3398	1,5528	7,9165	1,4819	1,6144	1,7675
Sept.	1,2256	136,06	7,4584	0,67760	9,3342	1,5496	7,8087	1,4452	1,6009	1,7515
Okt.	1,2015	138,05	7,4620	0,68137	9,4223	1,5490	7,8347	1,4149	1,5937	1,7212
Nov.	1,1786	139,59	7,4596	0,67933	9,5614	1,5449	7,8295	1,3944	1,6030	1,7088

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	4) 340,750 |	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,7	96,4	96,5	95,8	97,7	98,2	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,8	85,1	87,9	85,8	91,3	92,8	91,1	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,8	84,8	90,4	87,0	91,3	93,2	91,4	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,3	90,2	87,9	94,8	90,8	92,2	94,2	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,5	99,0	106,6	101,6	95,8	97,8	97,2	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,8	105,4	103,1	111,0	105,4	96,1	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,2	96,2	96,1	97,3	96,4	95,9	98,4	98,6	98,0	102,8	102,8	99,0
3.Vj.	94,8	94,7	94,5	95,1	95,5	94,6	96,9	97,7	97,1	101,4	102,3	106,2
4.Vj.	92,9	92,7	92,4	93,3	94,3	92,7	95,4	96,3	95,8	99,1	104,1	115,2
2000 1.Vj.	89,5	89,4	89,2	88,1	91,0	89,2	93,4	94,8	93,4	101,5	106,4	114,9
2.Vj.	86,5	86,3	86,3	85,8	88,2	86,1	91,5	92,7	91,4	104,3	105,4	118,4
3.Vj.	85,1	85,1	84,9	84,2	87,0	84,8	90,7	92,1	90,3	106,2	103,9	119,2
4.Vj.	83,2	83,3	82,9	82,3	85,5	83,0	89,6	91,4	89,5	109,4	105,0	119,2
2001 1.Vj.	88,3	88,0	88,1	86,0	90,9	87,8	92,0	93,8	92,0	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	85,2	83,3	88,8	85,6	90,7	92,7	90,7	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,5	86,6	84,3	90,5	87,0	91,0	93,1	91,5	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,2	87,2	85,5	91,2	87,6	91,6	93,2	91,5	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	86,8	84,6	90,4	86,8	91,2	93,3	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	88,9	88,6	86,5	93,0	89,2	91,6	93,7	91,7	112,1	103,5	100,8
3.Vj.	90,9	92,1	92,1	89,8	97,2	93,1	92,6	94,7	93,6	107,0	103,9	103,7
4.Vj.	91,9	93,3	93,4	90,7	98,6	94,2	93,3	95,0	94,0	107,1	104,4	100,1
2003 Jan.	95,3	96,8	.	.	102,3	97,6	.	96,2	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,1	97,5	95,3	103,7	98,9	94,7	96,8	96,3	102,2	101,2	99,2
März	97,4	98,9	.	.	104,4	99,5	.	97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,6	.	.	104,6	99,6	.	97,3	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,5	102,3	99,7	108,5	103,3	96,3	98,7	98,0	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,1	.	.	108,8	103,7	.	99,0	98,3	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9	.	.	107,2	102,3	.	98,4	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,7	102,0	99,8	106,0	101,1	95,9	97,9	96,8	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,6	.	.	105,9	101,0	.	97,5	96,8	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,3	.	.	108,0	102,9	.	98,0	97,5	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,2	104,2	101,2	108,0	102,9	96,2	98,0	97,4	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,3	.	.	111,2	105,9	.	99,1	99,0	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4	.	.	112,5	106,9	.	99,6	99,6	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	106,2	104,1	112,3	106,8	96,8	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,4	.	.	110,2	104,7	.	99,0	98,6	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,6	.	.	108,3	103,0	.	98,5	97,7	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,4	104,0	101,6	109,5	104,1	95,5	98,7	98,3	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2	.	.	109,6	104,1	.	98,5	98,1	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,9	.	.	110,1	104,5	.	99,0	98,4	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	104,5	102,2	109,9	104,4	95,7	99,1	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,0	.	.	110,3	104,6	.	99,2	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,2	.	.	111,5	105,7	.	99,5	98,9	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,6	107,0	104,6	113,1	107,1	96,5	99,9	99,3	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,3	.	.	114,4	108,5	.	100,8	100,2	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,0	.	.	112,9	106,9	.	100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,1	107,0	104,3	111,9	105,8	p) 96,5	100,1	98,7	86,1	102,9	102,4
März	106,0	108,2	.	.	112,9	106,8	.	100,5	99,0	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,2	.	.	111,9	105,8	.	99,9	98,5	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	104,8	102,7	110,6	104,6	p) 95,3	99,7	98,0	87,8	103,2	102,0
Juni	101,2	103,5	.	.	107,6	101,9	.	98,7	96,6	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	103,8	.	.	108,0	102,0	.	99,0	96,8	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,3	104,5	...	...	108,7	102,7	p) 94,5	99,3	97,2	89,2	102,4	99,9
Sept.	101,8	103,9	.	.	108,2	102,2	.	99,4	97,2	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,4	103,5	.	.	107,8	101,7	.	99,2	96,8	90,5	102,7	97,1
Nov.	100,7	102,8	...	...	106,9	100,8	...	99,1	96,5	92,3	102,7	95,2

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2004 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2005 beigefügte Verzeichnis.

Januar 2005

- Der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Preisen
- Direktinvestitionen und grenzüberschreitende Dienstleistungen deutscher Banken

- Zur Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts

Februar 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005

März 2005

- Kreditentwicklung, Bankkapital und Wirtschaftsaktivität
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2004

April 2005

- Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland
- Die Aufsicht über Finanzkonglomerate in Deutschland

Mai 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2005

Juni 2005

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2004
- Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Volksrepublik China

Juli 2005

- Rascher Wandel der Erwerbsarbeit
- Wechselkurs und Zinsdifferenz: jüngere Entwicklungen seit Einführung des Euro

August 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005

September 2005

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2004
- Neuere Entwicklungen im Individualzahlungsverkehr
- Zur Rolle von Volatilitätsmustern an den Finanzmärkten
- Potenzielle finanzielle Risiken beim Internationalen Währungsfonds

Oktober 2005

- Die Finanzbeziehung Deutschlands zum EU-Haushalt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis
- Neue Transparenzregeln für Kreditinstitute
- Risikoneigung in einem dynamischen Finanzmarktumfeld

November 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

Dezember 2005

- Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland
- Der Weg zum einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell,
November 1996³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model:
MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank,
September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003³⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005³⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion,
September 2005

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2005⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2005³⁾⁵⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2004, September 2005

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2002 bis 2003, Dezember 2005

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005³⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁰⁾

9 Wertpapierdepots,
August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,
April 2005¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen,
Juli 2005

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004³⁾

⁰⁾ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹⁾ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

²⁾ Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

³⁾ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴⁾ Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

⁵⁾ Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

34/2005

Rational inattention: a research agenda

35/2005

Monetary policy with model uncertainty: distribution forecast targeting

36/2005

Comparing the value relevance of R&D reporting in Germany: standard and selection effects

37/2005

European inflation expectations dynamics

38/2005

Dynamic factor models

39/2005

Short-run and long-run comovement of GDP and some expenditure aggregates in Germany, France and Italy

40/2005

A "wreckers theory" of financial distress

41/2005

Trade balances of the central and east European EU member states and the role of foreign direct investment

42/2005

Unit roots and cointegration in panels

43/2005

Price setting in German manufacturing: new evidence from new survey data

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

11/2005

Financial integration and systemic risk

12/2005

Evaluating the German bank merger wave

13/2005

Incorporating prediction and estimation risk in point-in-time credit portfolio models

14/2005

Time series properties of a rating system based on financial ratios

15/2005

Inefficient or just different? Effects of heterogeneity on bank efficiency scores

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.